DGSF

INTERN

2026



Online-Meinungsbild zu Anträgen vom 3.11. bis 10.11. 2026

DGSF – zwischen Entweder-oder und Sowohl-als-auch

„Hybride“ Mitgliederversammlung am Samstag, 28. November 2026

Hinweis:
Unterlagen zur Mitgliederversammlung
– Tagesordnung und Anträge –
im Mitgliederbereich auf www.dgsf.org

DGSF

Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie

Inhalt

I. Aktuelles – Was geschah 2025/2026?

1. Vorwort ... 2

2. DGSF – zwischen Entweder-oder und Sowohl-als-auch – Bericht des Vorstands ... 4
   - 1. Organisation und Geschäftsstelle ... 4
   - 1.1 Personal und Führung ... 4
   - 1.2 Prozesse, Digitalisierung und Infrastruktur ... 6
   - 1.3 Verwaltung und Mitgliedswesen ... 10
   - 2. Finanzen und wirtschaftliche Entwicklung ... 12
   - 3. Zusammenarbeit mit den Verbandsorganen und Gremien ... 17
   - 4. Fachliche und strategische Verbandsarbeit ... 19
   - 4.1 Berichte aus den Fachbereichen und Referaten ... 21
   - 4.2 Zertifizierung und Akkreditierung ... 42
   - 4.3 Empfohlene Einrichtungen ... 44
   - 4.4 Fachpolitik und Öffentlichkeitsarbeit ... 44
   - 4.5 Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung ... 47
   - 5. Außenvertretung, nationale und internationale Kooperationen ... 50
   - 6. Ausblick ... 52
   - 6.1 Geplante Vorhaben ... 52
   - 6.2 Strategische Ziele ... 53
   - 6.3 Herausforderungen des kommenden Jahres ... 53

3. Klima. Gerechtigkeit. Vielfalt. Systemisch. – Bericht des Aufsichtsrats ... 54

4. Resonanz aufnehmen, Transparenz schaffen, Diskurse ermöglichen – Bericht des Verbandsrats ... 58

5. Bericht des Prüfungsausschusses ... 62

6. Der Weg entsteht im Gehen – auch im Instituterat – Bericht des Instituterates ... 63

7. Systemische Weiterbildungen in der Entwicklung – Bericht des Fort- und Weiterbildungsausschusses ... 66

8. Bericht des Ethikbeirats 2025/2026 ... 74

9. Bericht über die Tätigkeit der Konfliktstelle und des Vermittlungsausschusses 2025/2026 ... 79

10. Gemeinsam motzen, meckern, schimpfen, nörgeln, maulen, mosern, murren – Ein weiteres Jahr mit den Empfohlenen Einrichtungen – ein Erlebnisbericht der Empfehlungsgruppe ... 81

11. Bericht der Findungs- und Wahlkommission ... 88

12. Bericht des Wissenschaftlichen Beirats der DGSF und SG ... 92

13. European Family Therapy Association (EFTA) – Bericht des EFTA-Vertreters für die DGSF und die SG ... 95

14. Forum Gesellschaftliches Engagement ... 99

II. Systemische Vielfalt in der DGSF

15. Bericht des Fachgruppenrats 2025/2026 ... 101

16. Verantwortungsübernahme für die Neugestaltung des Regionenrats – Bericht des Regionenrats ... 103

17. Fachgruppen ... 106

18. Netzwerke ... 128

19. Regionalgruppen ... 136

III. Blicke voraus

20. DGSF-Frühjahrstagung 2027 ... 163

Vorwort

Liebe Mitgliedschaft,

hinter uns liegt ein Jahr, das die DGSF in besonderer Weise gefordert, bewegt und weiterentwickelt hat. Neben der laufenden Arbeit eines großen Fachverbandes stand dabei die Frage im Mittelpunkt, wie wir unsere Strukturen, unsere Zusammenarbeit und die fachliche Entwicklung der DGSF zukunftsfähig gestalten können.

Die DGSF lebt von der Vielfalt ihrer Mitgliedschaft, ihrer Regional- und Fachgruppen, ihrer Institute, Gremien und Ausschüsse sowie vom Engagement unzähliger Menschen, die ihre Zeit, ihre Ideen und ihre fachliche Kompetenz in den Verband einbringen. Diese Vielfalt ist eine große Stärke. Gleichzeitig stellt sie uns immer wieder vor die Aufgabe, unterschiedliche Perspektiven zusammenzuführen, Beteiligung zu ermöglichen und tragfähige Entscheidungen für den gesamten Verband zu treffen.

Im zurückliegenden Berichtszeitraum haben uns deshalb nicht nur fachliche Themen beschäftigt, sondern auch grundlegende Fragen der Zusammenarbeit und Verbandsentwicklung. Wie können wir die demokratische Mitwirkung unserer Mitgliedschaft stärken? Wie schaffen wir klare Verantwortlichkeiten zwischen Vorstand, Aufsichtsrat, Verbandsrat und weiteren Gremien? Wie sichern wir Transparenz, Verlässlichkeit und Handlungsfähigkeit in einer Organisation, die kontinuierlich wächst und deren Aufgaben zunehmend komplexer werden? Diese Fragen haben zahlreiche Gespräche, Beratungen und Entwicklungsprozesse geprägt.

Parallel dazu wurde die fachliche Arbeit des Verbandes weiterentwickelt. Zertifizierung und Akkreditierung wurden neu aufgestellt, fachpolitische Positionierungen intensiviert und die Zusammenarbeit mit Fachbereichen, Instituten, Netzwerken und Kooperationspartner*innen gestärkt. Dadurch konnte die DGSF systemische Perspektiven sichtbarer in fachliche, politische und gesellschaftliche Debatten einbringen.

Auch die Geschäftsstelle stand vor vielfältigen Herausforderungen.

Ihre personelle und organisatorische Stabilisierung sowie die Modernisierung zentraler Verwaltungs-, Finanz- und IT-Strukturen waren wesentliche Voraussetzungen dafür, dass fachliche Arbeit, Mitgliedsbetreuung und ehrenamtliches Engagement verlässlich unterstützt werden können.

Bei allen Veränderungen und Diskussionen wurde eines immer wieder deutlich: Die DGSF ist weit mehr als ihre Satzung, ihre Gremien oder ihre organisatorischen Strukturen. Sie ist eine lebendige Gemeinschaft von Menschen, die sich für systemisches Denken und Handeln einsetzen und die Verantwortung übernehmen, fachliche Qualität, gesellschaftliche Relevanz und menschliche Haltung miteinander zu verbinden.

Für dieses Engagement, die konstruktive Zusammenarbeit, die kritischen Rückmeldungen und das Vertrauen, das dem Vorstand und den vielen ehren- und hauptamtlich Engagierten entgegengebracht wird, möchten wir herzlich danken.

Die folgenden Berichte geben einen Überblick über die wesentlichen Entwicklungen, Entscheidungen und Aktivitäten der Gremien, Netzwerke, Organe und des Vorstands im vergangenen Jahr. Sie dokumentieren Erreichtes, benennen Herausforderungen und zeigen zugleich die Themen auf, die uns auf dem weiteren Weg in der DGSF begleiten werden.

Euer Vorstand

Martin Diem und Katharina Esser

DGSF – zwischen Entweder-oder und Sowohl-als-auch

Bericht des Vorstands

1. Organisation und Geschäftsstelle

1.1 Personal und Führung



Katharina Esser



Martin Diem

Ziel

Ziel des Vorstands war und ist der Aufbau einer leistungsfähigen, professionellen und zukunftsfähigen Geschäftsstelle, die den wachsenden Anforderungen des Verbandes gerecht wird. Dazu gehören eine verlässliche personelle Ausstattung, klare Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten, zeitgemäße Arbeitsbedingungen sowie eine stärkere hauptamtliche Unterstützung der ehrenamtlichen Strukturen.

Bewertung

Zu Beginn des Berichtszeitraums stand die Geschäftsstelle vor erheblichen Herausforderungen. Die Zahl der Mitgliedschaft, die fachlichen Anforderungen sowie die Erwartungen an Service, Qualität und Professionalität waren in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Gleichzeitig bestanden in verschiedenen Bereichen personelle Engpässe, hohe Arbeitsbelastungen und teilweise erhebliche Bearbeitungsrückstände, insbesondere in der Zertifizierung und im Bereich Finanzen.

Hinzu kamen krankheitsbedingte Ausfälle, unklare Verantwortlichkeiten sowie Handlungsbedarf bei arbeitsrechtlichen und organisatorischen Arbeitgebendenpflichten. Unbesetzte hauptamtliche Stellen erschwerten zusätzlich verlässliche und effiziente Arbeitsabläufe. Viele dieser Aufgaben wurden über Jahre hinweg durch ein außerordentlich hohes Engagement ehrenamtlicher Akteur*innen aufgefangen. Diese Situation war langfristig weder für die Mitarbeitenden noch für die ehrenamtlichen Akteur*innen und den Verband insgesamt tragfähig.

Der Vorstand bewertet die weitere Professionalisierung und Stabilisierung der Geschäftsstelle daher als eine zentrale Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung des Verbandes.

Das haben wir gemacht

Im Berichtszeitraum wurde die personelle und organisatorische Entwicklung der Geschäftsstelle gezielt vorangetrieben. Trotz mehrerer personeller Wechsel konnte die Arbeitsfähigkeit der Geschäftsstelle sichergestellt werden.

Zur Verstärkung der Zertifizierung wurden mit Michelle Mausbach im November 2025 und Clara Herrmann im April 2026 zusätzliche Mitarbeitende gewonnen. Aufgrund der veränderten Anforderungen im Bereich Akkreditierung wurde erstmals eine eigene Stelle für dieses Aufgabenfeld geschaffen und im Juni 2026 mit Dr. Ulrike Heydt besetzt.

Auch die Bereiche Vorstandsunterstützung und Finanzen wurden personell gestärkt. Rebecca Schuh übernahm im Mai 2026 die neu ausgerichtete Funktion der Vorstandsassistenz. Im Finanzbereich konnten mit Carina Senft im Mai 2026 und Patricia Schäfer im Juli 2026 weitere personelle Verstärkungen gewonnen werden. Die Referatsstelle für den Fachbereich Arbeitswelt wird ab November 2026 besetzt. Die Besetzung einer Referatsstelle für den Fachbereich Gesundheit und Psychotherapie befindet sich derzeit noch im Ausschreibungsverfahren.

Parallel dazu waren mehrere personelle Veränderungen zu bewältigen. Dazu gehörten u. a. das Ausscheiden des Interimsgeschäftsführers sowie weitere Personalwechsel aufgrund auslaufender Verträge und persönlicher Veränderungen. Die damit verbundenen Übergänge wurden organisatorisch begleitet und Aufgaben neu zugeordnet.

Neben der personellen Verstärkung wurde die organisatorische Grundlage der Geschäftsstelle umfassend weiterentwickelt. Für nahezu alle Funktionen wurden Stellenbeschreibungen neu erstellt bzw. überarbeitet. Interne Regelungen und Dienstanweisungen wurden in Form eines Mitarbeitenden-Handbuchs entwickelt und arbeitsrechtliche Anforderungen systematischer umgesetzt. Regelungen zu Arbeitszeit, Abwesenheiten und weiteren personalbezogenen Abläufen wurden vereinheitlicht. Personalgewinnung und Einarbeitung wurden systematischer gestaltet und Führungs-, Kommunikations- und Verantwortungsstrukturen klarer gefasst.

Besonderes Augenmerk lag auf der Verbesserung der Zusammenarbeit innerhalb des Teams. Ein Organisations- und Teamentwicklungsprozess wurde gestartet, Mitarbeitende wurden aktiv in Veränderungsprozesse einbezogen und regelmäßige Mitarbeitendengespräche etabliert. Darüber hinaus wurden Vertretungsregelungen und Maßnahmen zur Wissenssicherung in nahezu allen Aufgabenbereichen aufgebaut, um die Abhängigkeit von einzelnen Personen zu reduzieren.

Darüber hinaus wurden Maßnahmen zum Abbau bestehender Überstundenbestände eingeleitet und die Arbeitsbedingungen schrittweise verbessert.

Nächste Schritte

Die weitere Professionalisierung der Geschäftsstelle bleibt eine zentrale Aufgabe des Vorstands. Im kommenden Jahr werden die begonnenen Organisationsentwicklungsprozesse fortgeführt. Offene Stellen sollen besetzt und die neuen Mitarbeitenden nachhaltig in ihre Aufgaben integriert werden. Die Referatsstelle für den Fachbereich Arbeitswelt wird ab November 2026 neu besetzt werden.

Darüber hinaus sollen die begonnenen Maßnahmen zur Personalentwicklung, Fort- und Weiterbildung sowie zur Führungs- und Teamentwicklung weitergeführt und systematisiert werden. Die technischen und digitalen Entwicklungsschritte werden im folgenden Abschnitt gesondert dargestellt.

Mit den eingeleiteten Maßnahmen wurden wesentliche Grundlagen geschaffen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Personalentwicklung, Wissenssicherung und Vertretungsfähigkeit. Ziel bleibt es, die Geschäftsstelle organisatorisch, personell und strukturell weiter zu stabilisieren und ihre Leistungsfähigkeit nachhaltig zu sichern.

1.2 Prozesse, Digitalisierung und Infrastruktur

Ziel

Ziel des Vorstands war und ist es, die technischen und organisatorischen Grundlagen der DGSF so weiterzuentwickeln, dass zentrale Geschäftsprozesse verlässlich, effizient, transparent und möglichst medienbruchfrei abgebildet werden können. Dazu gehören eine zeitgemäße IT-Infrastruktur, geeignete digitale Systeme, klar dokumentierte Prozesse, eine verlässliche Datenbasis sowie angemessene Standards für Datenschutz, Informationssicherheit und Zusammenarbeit.

Die Digitalisierung soll dabei nicht Selbstzweck sein, sondern Mitarbeitende und ehrenamtliche Strukturen entlasten, Verwaltungsaufwand reduzieren, die Servicequalität für die Mitgliedschaft verbessern und die langfristige Arbeitsfähigkeit des Verbandes sichern.

Bewertung

Zu Beginn des Berichtszeitraums bestand in mehreren Bereichen erheblicher Modernisierungs-, Strukturierungs- und Handlungsbedarf. Zentrale Verwaltungsprozesse waren teilweise durch historisch gewachsene Abläufe, unterschiedliche Systeme, manuelle Arbeitsschritte und Medienbrüche geprägt. Prozesse und Zuständigkeiten waren nicht durchgängig dokumentiert, Wissen war zum Teil stark personengebunden und eine einheitliche digitale Arbeitsumgebung nur eingeschränkt vorhanden.

Besonders deutlich zeigte sich der Handlungsbedarf in der Mitgliedsverwaltung, der Zertifizierung und Akkreditierung, im Finanzbereich, dem Wissensmanagement sowie bei der internen Zusammenarbeit und Kommunikation. Bei Datenschutz, Zugriffs- und Berechtigungssteuerung sowie Datensicherheit bestanden erhebliche strukturelle und dokumentarische Defizite und damit relevante rechtliche und organisatorische Risiken für den Verband.

Die Umstellung der Mitgliedsverwaltung auf die Software „GRÜN VEWA/eVEWA“ sowie die Einführung einer neuen Finanzsoftware „Diamant“ waren bereits vor Beginn des Berichtszeitraums beschlossen worden. Der Vorstand übernahm damit laufende, für den Verband zentrale Transformationsprojekte, deren Umsetzung, Steuerung und Qualitätssicherung im Berichtszeitraum einen erheblichen Arbeitsaufwand erforderten.

Die Einführung der neuen Systeme erfolgte parallel zum laufenden Geschäftsbetrieb. Gleichzeitig mussten umfangreiche Datenbestände überprüft, bereinigt und migriert, bestehende Abläufe analysiert und teilweise grundlegend neu strukturiert sowie Schnittstellen und Verantwortlichkeiten geklärt werden. Dabei wurden zusätzliche strukturelle und fachliche Defizite sichtbar, die im weiteren Projektverlauf bearbeitet und nachgesteuert werden mussten.

Das haben wir gemacht

Im Berichtszeitraum wurde die Digitalisierung und Modernisierung zentraler Verwaltungs- und Arbeitsprozesse umfassend vorangetrieben.

Ein wesentlicher Schwerpunkt war die Einführung einer neuen Mitgliedsverwaltungssoftware. Mit der Umstellung von der bisherigen Mitgliedsverwaltung auf „GRÜN VEWA/eVEWA“ wurden die technischen Grundlagen für eine modernere Mitgliedsverwaltung sowie einen

neuen digitalen Mitgliedsbereich geschaffen. Im Zuge der Einführung wurden umfangreiche Datenbestände geprüft, bereinigt und für die Migration vorbereitet. Gleichzeitig wurden zentrale Prozesse rund um Mitgliedschaft, Adressverwaltung, Beitragsverwaltung, Zertifizierung und weitere Verwaltungsabläufe überprüft und neu strukturiert.

Die Systemumstellung erforderte eine intensive Qualitätssicherung. Datenübernahmen, Funktionen und Prozesse wurden anhand konkreter Prüffälle getestet, Abweichungen dokumentiert und gemeinsam mit dem Dienstleister bearbeitet. Dabei zeigte sich insbesondere bei historisch gewachsenen Datenbeständen und komplexen Zertifizierungsinformationen weiterer Klärungs- und Nachsteuerungsbedarf.

Auch im Finanzbereich wurde eine grundlegende strukturelle Veränderung umgesetzt. Im Zusammenhang mit der Einführung der Finanzsoftware „Diamant“ wurde die bisherige Einnahmen-Überschuss-Rechnung auf eine bilanzielle Rechnungslegung umgestellt. Damit wurden die Voraussetzungen für eine differenziertere und professionellere Abbildung der wirtschaftlichen Situation des Verbandes geschaffen. Parallel wurden bestehende steuerliche Abläufe und Buchungslogiken überprüft. Dabei zeigte sich, dass steuerliche Sachverhalte in der Vergangenheit teilweise nicht ausreichend differenziert bzw. nicht in der erforderlichen Systematik abgebildet worden waren. Vor diesem Hintergrund wurde beschlossen, die steuerliche Beratung neu auszurichten und künftig mit einer Steuerberatung zusammenzuarbeiten, die über besondere Expertise im Gemeinnützigkeits- und Vereinssteuerrecht verfügt.

Ein weiterer großer Schwerpunkt war die umfassende Umstellung der digitalen Arbeits- und Kommunikationsumgebung auf Microsoft 365. Diese Umstellung betraf nicht nur die Geschäftsstelle, sondern auch rund 300 aktiv ehrenamtlich Tätige in den Gremien und Teilstrukturen des Verbandes. Gemeinsam mit einem neuen IT-Dienstleister wurden technische Grundlagen, Nutzer*innenkonten, Berechtigungen und Kommunikationsstrukturen neu aufgebaut und vereinheitlicht. Ziel war es, eine gemeinsame, verlässliche und sicherere digitale Arbeitsumgebung für Haupt- und Ehrenamt zu schaffen und bestehende Insellösungen schrittweise abzulösen.

Microsoft 365 wird zugleich als Grundlage für die weitere Strukturierung der internen Zusammenarbeit genutzt. SharePoint-Strukturen wurden aufgebaut bzw. weiterentwickelt, gemeinsame Ablagen neu geordnet und Voraussetzungen für eine stärkere Standardisierung von Dokumenten, Zugriffsrechten und Arbeitsprozessen geschaffen.

Eine Überprüfung des Datenschutzes zeigte erheblichen Nachholbedarf. Die Zusammenarbeit mit dem bisherigen Datenschutzbeauftragten wurde beendet und ein neuer externer Datenschutzbeauftragter beauftragt. Auf Grundlage einer umfassenden Analyse wurde ein auf 12 Monate angelegtes Datenschutzprojekt gestartet. Bearbeitet werden insbesondere Dokumentationen, Verantwortlichkeiten, technische und organisatorische Maßnahmen sowie Zugriffs- und Berechtigungskonzepte.

Parallel dazu wurde begonnen, zentrale Geschäftsstellenprozesse systematischer zu erfassen und zu dokumentieren. Dies dient der Qualitätssicherung, Vertretungsfähigkeit und Wissenssicherung und reduziert personengebundene Abhängigkeiten.

Im Berichtszeitraum kam es zudem zu betrügerischen E-Mails, bei denen Inhalte bestehender Kommunikation für Betrugsversuche verwendet wurden. Der Vorfall wurde mit dem IT-Dienstleister und Datenschutzbeauftragtem aufgearbeitet.

Als Konsequenz wurde die Nutzung der vorgesehenen DGSF-Kommunikationswege weiter gestärkt. Dazu gehören insbesondere DGSF-E-Mail-Adressen, Website und die Mitgliedsplattform beUnity. Ergänzend wurden Maßnahmen zur Sensibilisierung für Informations- und Cybersicherheit eingeleitet und Kurzschulungen für Mitarbeitende und Mitgliedschaft angeboten.

Nächste Schritte

Die begonnenen Transformations- und Modernisierungsprojekte werden konsequent fortgeführt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Stabilisierung der neuen Mitgliedsverwaltung „GRÜN VEWA/eVEWA“. Dazu gehören die weitere Prüfung und Verbesserung der Datenqualität, die Bearbeitung noch offener Funktionen und Schnittstellen sowie die verlässliche Abbildung zentraler Prozesse in Mitgliedschaft, Beitragsverwaltung, Zertifizierung und Akkreditierung.

Im Finanzbereich steht die weitere Etablierung der Bilanzierung und der neuen Finanzprozesse im Mittelpunkt. Gemeinsam mit der neu ausgerichteten steuerlichen Beratung sollen steuerliche Sachverhalte und gemeinnützigkeitsrechtliche Anforderungen systematisch überprüft, korrekt abgebildet und dauerhaft in verlässliche Prozesse überführt werden. Ziel ist eine belastbare Grundlage für Buchhaltung, Jahresabschluss, Controlling und finanzielle Steuerung.

Die Umstellung auf Microsoft 365 wird weiter konsolidiert. Insbesondere für die Zusammenarbeit zwischen Geschäftsstelle und den rund 300 aktiv ehrenamtlich Tätigen sollen Strukturen, Berechtigungen, Ablagen und Kommunikationswege weiter vereinheitlicht und

verbindlich etabliert werden. Gemeinsam mit dem IT-Dienstleister sollen darüber hinaus IT-Sicherheit, Administration und Supportstrukturen weiter professionalisiert werden.

Das laufende Datenschutzprojekt wird planmäßig fortgeführt. Die im Rahmen der Analyse identifizierten Handlungsbedarfe sollen schrittweise bearbeitet und die erforderlichen technischen, organisatorischen und dokumentarischen Maßnahmen umgesetzt werden. Ziel ist es, die datenschutzrechtlichen Anforderungen dauerhaft und nachvollziehbar in den Arbeits- und Verbandsstrukturen zu verankern.

Parallel dazu wird die Dokumentation zentraler Geschäftsprozesse weiter ausgebaut. Abläufe, Zuständigkeiten und Schnittstellen sollen verbindlicher beschrieben und dort, wo es sinnvoll ist, standardisiert oder digital unterstützt werden. Ziel ist eine stabile, sichere und möglichst einfache Systemlandschaft, die Haupt- und Ehrenamt unterstützt und Verwaltungsaufwand reduziert.

1.3 Verwaltung und Mitgliedswesen

Ziel

Ziel des Vorstands ist es, die Mitgliedsverwaltung so weiterzuentwickeln, dass sie dem Wachstum des Verbandes gerecht wird und eine verlässliche, serviceorientierte und effiziente Betreuung der Mitgliedschaft ermöglicht.

Bewertung

Die DGSF ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Mit den steigenden Mitgliedszahlen haben auch Umfang und Komplexität der Verwaltungs- und Serviceprozesse deutlich zugenommen.

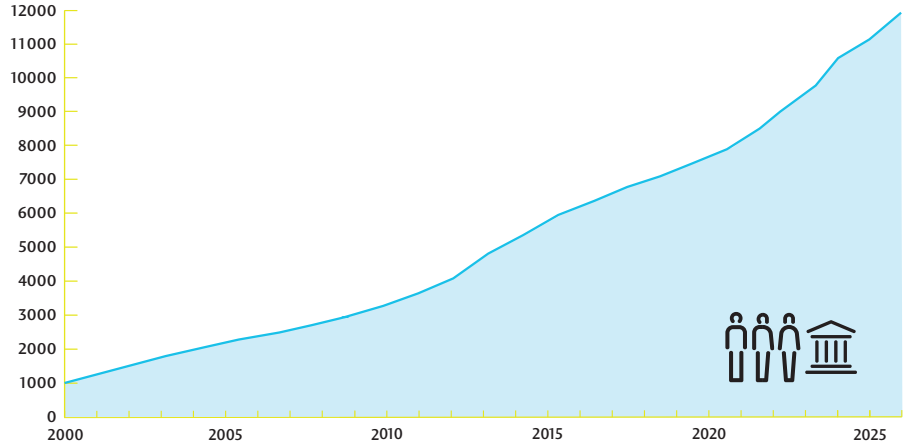
Mitgliedsentwicklung

Zum Stichtag 31. August 2026 zählte die DGSF 11.946 Mitglieder. (Gegenüber dem Vorjahresstand von 11.467 Mitgliedern zum 31. August 2025 entspricht dies einer Veränderung um 479 Mitglieder.) Davon entfallen 11.485 auf persönliche bzw. außerordentliche Mitglieder, 257 auf institutionelle Mitglieder und 204 auf weitere Mitgliedsgruppen.

Das haben wir gemacht

Die Mitgliedsverwaltung wurde im Berichtszeitraum weiter an die gewachsene Größe des Verbandes angepasst. Im Zuge der Einführung der neuen Mitgliedsverwaltungssoftware wurden Datenbestände überprüft und bereinigt sowie zentrale Abläufe im Mitgliedswesen neu strukturiert und vereinheitlicht.

Entwicklung der Mitgliedschaft (Stand: August 2026)



Nächste Schritte

Mit weiter steigenden Mitgliedszahlen bleibt es erforderlich, Verwaltungs- und Serviceprozesse kontinuierlich an die Größe und Komplexität des Verbandes anzupassen. Im Mittelpunkt stehen dabei eine verlässliche Datenqualität, effiziente Abläufe und ein gleichbleibend guter Service für die Mitgliedschaft.

Mitglieder nach Bundesland (Stand: August 2026)

Baden-Württemberg	1.780	14,90%
Bayern	2.116	17,71%
Berlin	635	5,32%
Brandenburg	165	1,38%
Bremen	71	0,59%
Hamburg	416	3,48%
Hessen	1.235	10,34%
Mecklenburg-Vorpommern	72	0,60%
Niedersachsen	677	5,67%
Nordrhein-Westfalen	2.914	24,39%
Rheinland-Pfalz	590	4,94%
Saarland	36	0,30%
Sachsen	414	3,47%
Sachsen-Anhalt	141	1,18%
Schleswig-Holstein	338	2,83%
Thüringen	202	1,69%
Ausland	144	1,21%
Gesamt	**11.946**	**100,00 %**

2. Finanzen und wirtschaftliche Entwicklung

Ziel

Ziel des Vorstands war und ist es, die wirtschaftliche Stabilität der DGSF dauerhaft zu sichern und eine transparente, belastbare und vorausschauende Finanzsteuerung zu etablieren. Dazu gehören eine verlässliche Haushalts- und Liquiditätsplanung, ein aussagekräftiges Controlling, die frühzeitige Identifikation finanzieller Risiken sowie eine den gemeinnützigkeits- und steuerrechtlichen Anforderungen entsprechende Mittelverwendung.

Die finanzielle Steuerung soll dabei nicht nur die laufende Zahlungsfähigkeit sicherstellen, sondern auch eine belastbare Grundlage für strategische Entscheidungen und die mittel- und langfristige Entwicklung des Verbandes schaffen.

Finanzielle Entwicklung im Berichtsjahr

Einnahmen

Jahr	2025	2024
Mitgliedsbeiträge	1.462.918	1.374.904
davon Mitgliedsbeiträge zur Instituteversammlung	9.300	8.700
Zertifizierungen	408.830	460.349
davon Weiterbildungsgänge	20.250	19.250
Sonstige Einnahmen	14.694	26.368
Einnahmen gesamt	**1.886.442**	**1.861.621**

Die Gesamteinnahmen der DGSF beliefen sich 2025 auf 1.886.442 € gegenüber 1.861.621 € im Vorjahr. Die Mitgliedsbeiträge stiegen auf 1.462.918 €. Die Einnahmen aus Zertifizierungen gingen dagegen von 460.349 € auf 408.830 € zurück. Die sonstigen Einnahmen sanken von 26.368 € auf 14.694 €.

Der Anstieg der Mitgliedsbeiträge ist insbesondere auf die weiter gestiegene Mitgliedszahl zurückzuführen, die auf 11.946 bis Ende August 2026 anstieg. Der Rückgang der Zertifizierungseinnahmen ist vor allem durch personelle Ausfälle im Bereich Zertifizierung zu erklären, durch die Anträge zeitweise nicht bearbeitet werden konnten. Der entstandene Rückstau konnte erst nach personeller Verstärkung im Jahr 2026 schrittweise aufgearbeitet werden. Bei den sonstigen Einnahmen wirkten sich insbesondere gesunkene Zinserträge aus.

Ausgaben und Ergebnis

Jahr		2025	2024
Öffentlichkeitsarbeit, Beiträge für Verbände, Mitgliedszeitschrift Kontext, Repräsentation, allg. Broschüren		334.345	270.972
davon Kontextverlagskosten		289.525	214.525
Kosten für Tagungen/Veranstaltungen		107.683	141.065
davon DGSF-Frühjahrs-/Jahrestagung		30.018	73.058
davon Mitgliederversammlung(en)		57.219	54.183
davon Instituteversammlungen		20.446	13.824
Kosten für Gremien/Ausschüsse/Kommissionen		138.087	108.440
Aufsichtsrat	neu ab 2024	51.813	26.558
Verbandsrat	neu ab 2024	11.508	1.008
Fachgruppenrat	neu ab 2024	150	38
Prüfungsausschuss	neu ab 2024	848	461
Findungs- und Wahlkommission		2.785	1.512
Forschungsjury		-	700
Fort- und Weiterbildungsausschuss		43.479	54.313
Instituterat		7.256	8.301
Ethikbeirat		4.957	4.871
Vermittlungsausschuss		1.400	1.609
Empfohlene Einrichtungen		7.196	4.133
Forum Gesellschaftliches Engagement		3.040	1.500
Herausgebendenteam Kontext		2.645	3.087
Diverses		1.010	350

Jahr	2025	2024
DGSF-Vertretungen/Beauftragte (u. a. KipkE, NZFH, nak, Klima-Allianz, NaSPro, Bildung, EFTA)	4.933	3.980
Fachgruppen/Fachbereiche/Netzwerke	54.106	20.740
Regionalgruppen/Regionenrat	28.984	45.730
Besondere Projekte/Forschung	234.405	95.927
Forschung/Forschungsfonds	5.000	25.974
diverse Projekte	82.431	14.582
IT-Investitionen	68.851	48.231
Jubiläum 25 Jahre DGSF e. V.	78.124	-
Kosten Geschäftsstelle	1.100.066	888.807
Gehälter Geschäftsstelle inkl. hauptamtl. Vorstand	939.134	761.915
Verein: Versicherungen, Steuer-/Rechtsberatung, Internet u. a.	67.385	60.395
davon an das Finanzamt gezahlte Umsatzsteuer	29.569	30.455
Ausgaben gesamt	**2.069.995**	**1.636.054**
Ergebnis	**-183.554**	**225.566**

Die Gesamtausgaben stiegen von 1.636.054 € im Jahr 2024 auf 2.069.995 € im Jahr 2025. Wesentliche Kostensteigerungen ergaben sich in mehreren Bereichen.

In der Geschäftsstelle und im laufenden Betrieb erhöhten sich die Ausgaben auf 1.100.066 €. Davon entfielen 939.134 € auf Gehälter. Gründe hierfür waren insbesondere die Einführung des hauptamtlichen Vorstands ab Mai 2025, personelle Veränderungen und Verstärkungen sowie Tarif- und allgemeine Kostensteigerungen. Teilweise wurden diese Mehrkosten durch zeitweise unbesetzte Stellen kompensiert.

Auch die Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen stiegen deutlich. Die Erhöhung der Kosten für die Verbandszeitschrift KONTEXT ist auf eine Kostenverschiebung zwischen den Jahren zurückzuführen, die aufgrund der bisherigen Buchhaltungssystematik



25 Jahre DGSF – Vorstand und Aufsichtsrat bei der Jubiläumsfeier im Oktober 2025 im Spreespeicher in Berlin, v. l. n. r.: Dirk Rohr, Martin Diem, Stephanie Cuff-Schoettle, Nikola Siller, Katharina Esser, Sylvia Jung, Michael Rößner, Julia Hille und Ehrenmitglied Matthias Richter.

nicht immer periodengerecht abgegrenzt wurde. Mit der neuen Finanzbuchhaltung soll künftig eine klarere Zuordnung zu den jeweiligen Geschäftsjahren möglich sein.

Deutlich gestiegen sind außerdem die Aufwendungen für Verbandsorgane, Gremien und Ausschüsse sowie für besondere Projekte. Dies hängt u. a. damit zusammen, dass neu geschaffene Gremien ihre Arbeit aufgenommen haben. Hinzu kamen besondere Aufwendungen, darunter rund 78.100 € für das 25-jährige Jubiläum der DGSF sowie rund 68.850 € für IT-Projekte.

Jahresergebnis und Finanzlage

Den Einnahmen von 1.886.442 € standen im Berichtsjahr Ausgaben von 2.069.995 € gegenüber. Daraus ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von rund 183.550 €.

Der Jahresfehlbetrag wird aus den vorhandenen Rücklagen des Verbandes gedeckt. Dadurch reduziert sich die Rücklagenhöhe entsprechend.

Der Fehlbetrag ist wesentlich auf die gestiegenen Anforderungen an Professionalisierung, Digitalisierung, Gremienarbeit und Infrastruktur zurückzuführen. Er reduziert die vorhandenen Rücklagen des Verbandes. Die Fortschreibung der Finanzplanung zeigt zugleich, dass sich ohne Anpassungen auf der Einnahmen- und Ausgabenseite auch in den kommenden Jahren strukturelle Defizite ergeben werden.

Bewertung

Zu Beginn des Berichtszeitraums bestand im Finanzbereich erheblicher Strukturierungs- und Professionalisierungsbedarf. Eine regelmäßige unterjährige Finanzberichterstattung

war nicht etabliert. Insbesondere lagen keine monatlichen Auswertungen vor, die dem Vorstand eine laufende Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung ermöglicht hätten.

Hinzu kam, dass die Jahresabschlüsse regelmäßig erst im Sommer bzw. Herbst des Folgejahres vorlagen. Dadurch standen wesentliche Finanzinformationen erst mit erheblicher zeitlicher Verzögerung zur Verfügung. Damit waren eine zeitnahe Bewertung von Planabweichungen, Liquidität und Risiken sowie eine vorausschauende Steuerung nur eingeschränkt möglich.

Gleichzeitig haben sich die finanziellen Rahmenbedingungen des Verbandes verändert. Die Professionalisierung der Geschäftsstelle, zusätzliche personelle Ressourcen, notwendige Investitionen in Digitalisierung, IT, Datenschutz und Infrastruktur sowie allgemeine Kostensteigerungen führen zu einem höheren und zunehmend langfristig zu planenden Finanzierungsbedarf.

Darüber hinaus bestanden offene Fragen hinsichtlich der steuerlichen und gemeinnützigkeitsrechtlichen Einordnung einzelner Sachverhalte. Auch daraus ergab sich aus Sicht des Vorstands ein zusätzlicher Prüf- und Handlungsbedarf.

Das haben wir gemacht

Im Berichtszeitraum wurde der Finanzbereich grundlegend neu aufgestellt. Mit der Einführung der Finanzsoftware „Diamant“ wurde zugleich die bisherige Einnahmen-Überschuss-Rechnung auf eine bilanzielle Rechnungslegung umgestellt. Damit wurden die Voraussetzungen für eine differenziertere und transparentere Abbildung der wirtschaftlichen Situation des Verbandes sowie für eine belastbarere finanzielle Steuerung geschaffen.

Die Finanzplanung wurde zugleich deutlich erweitert. Neben der Wirtschaftsplanung für das jeweils folgende Geschäftsjahr wurde erstmals eine 3-Jahres-Planung erstellt. Ergänzend wurde eine Szenarienplanung mit einem optimistischen, einem realistischen und einem pessimistischen Szenario aufgebaut. Dadurch können unterschiedliche Entwicklungen auf der Einnahmen- und Ausgabenseite sowie deren Auswirkungen auf die finanzielle Situation des Verbandes frühzeitig betrachtet werden.

Parallel wurden steuerliche und gemeinnützigkeitsrechtliche Sachverhalte überprüft. Dabei zeigte sich, dass einzelne Sachverhalte in der Vergangenheit nicht ausreichend differenziert bzw. nicht in der erforderlichen steuerlichen Systematik abgebildet worden waren. Vor diesem Hintergrund wurde beschlossen, die steuerliche Beratung neu auszurichten und künftig mit einer Beratung zusammenzuarbeiten, die über besondere Expertise im Gemeinnützigkeits- und Vereinssteuerrecht verfügt. Zusätzlich wurde eine weitergehende Prüfung steuerlicher und gemeinnützigkeitsrechtlicher Risiken angestoßen.

Nächste Schritte

Die weitere Professionalisierung der Finanzsteuerung wird im laufenden und kommenden Berichtszeitraum konsequent fortgeführt.

Noch im Jahr 2026 soll eine Anlagenbuchhaltung eingeführt werden, um das Anlagevermögen der DGSF vollständig, transparent und systematisch abzubilden. Parallel wird ein verbindliches und regelmäßiges Finanzberichtswesen aufgebaut. Dieses soll dem Vorstand eine zeitnahe unterjährige Steuerung ermöglichen und zugleich den zuständigen Gremien transparente Informationen über Budgetentwicklung und Planabweichungen zur Verfügung stellen.

Die 3-Jahres- und Szenarienplanung sollen regelmäßig aktualisiert und als Instrument der strategischen Finanzsteuerung weiter genutzt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der steuerlichen und gemeinnützigkeitsrechtlichen Risikobewertung. Hierzu soll eine umfassende Analyse der bestehenden Strukturen, Geschäftsvorfälle und steuerlichen Einordnungen erfolgen. Identifizierte Risiken und notwendige Anpassungen sollen anschließend gemeinsam mit der spezialisierten steuerlichen Beratung bewertet und in verlässliche Prozesse überführt werden.

Ziel ist es, bis Ende 2026 wesentliche Grundlagen für ein transparentes, belastbares und vorausschauendes Finanzmanagement zu schaffen und die wirtschaftliche Steuerungsfähigkeit des Verbandes nachhaltig zu stärken.

3. Zusammenarbeit mit den Verbandsorganen und Gremien

Ziel

Unser Ziel war es, die Organe und Ausschüsse der DGSF in ihrer Arbeit verlässlich zu unterstützen und gute Rahmenbedingungen für wirksames ehrenamtliches Engagement zu schaffen. Dabei wollten wir insbesondere dazu beitragen, dass sich die Gremien wieder stärker mit Gestaltung, fachlichen Inhalten und der Weiterentwicklung der DGSF beschäftigen können und weniger durch strukturelle und satzungsbezogene Fragen gebunden sind.

Bewertung

Wir nehmen wahr, dass sich die Arbeit in vielen Gremien wieder stärker in Richtung inhaltlicher und gestaltender Themen entwickelt.

Es ist ein neuer Schwung spürbar: Fachliche Fragen, Ideen und die gemeinsame Weiterentwicklung des Verbandes gewinnen wieder mehr Raum.

Das breite Engagement in den Organen und Ausschüssen ist für die DGSF von großer Bedeutung. Gleichzeitig zeigen sich unterschiedliche Bedarfe, Arbeitsweisen und Voraussetzungen. Für den Vorstand bleibt es deshalb eine wichtige Aufgabe, diese Perspektiven abzuwägen und zugleich die Interessen und die Entwicklung des Gesamtverbandes im Blick zu behalten.

Das haben wir gemacht

Wir haben versucht, für die Organe und Ausschüsse ansprechbar und gut erreichbar zu sein, in vielen Treffen präsent zu sein, Anliegen aufzunehmen und gemeinsam mit der Geschäftsstelle bei organisatorischen, strukturellen und inhaltlichen Fragen zu unterstützen.

Ein Schwerpunkt lag darauf, ehrenamtliche Arbeit so zu ermöglichen, dass Zeit und Energie stärker für Inhalte, Gestaltung und Wirkung eingesetzt werden können. Gemeinsam mit der Geschäftsstelle arbeiten wir an verlässlicheren, transparenteren und rechtssicheren Rahmenbedingungen und unterstützen dort, wo Prozesse, Zuständigkeiten oder organisatorische Fragen die Arbeit erschweren.

Dabei betrachten wir die unterschiedlichen Bedarfe der Gremien nicht isoliert, sondern im Zusammenhang mit der Entwicklung des Gesamtverbandes.

Das breite ehrenamtliche Engagement ist eine wesentliche Grundlage der DGSF und soll durch möglichst gute organisatorische Rahmenbedingungen gestärkt werden.

Nächste Schritte

In der kommenden Zeit wollen wir die Zusammenarbeit zwischen Organen, Ausschüssen, Vorstand und Geschäftsstelle weiter professionalisieren. Ein wichtiger Schritt wird sein, die entstehenden Geschäftsordnungen in transparente Aufgaben, Zuständigkeiten und Ziele zu übersetzen.



Klausur des Aufsichtsrats und Vorstands im September 2026, v. l. n. r.: Sylvia Jung, Martin Diem, Stephanie Cuff-Schoettle, Nikola Siller, Julia Hille, Katharina Esser. Nicht im Bild: Michael Rößner, Dirk Rohr.

Gleichzeitig wollen wir die Digitalisierung der Gremienarbeit weiter ausbauen und einfache, verlässliche Prozesse etablieren. Organisationswissen soll systematischer aufgebaut, zugänglich gemacht und unabhängig von einzelnen Personen gesichert werden.

Unser Ziel ist eine Struktur, die Orientierung und Sicherheit gibt, ohne ehrenamtliches Engagement unnötig zu verkomplizieren. Die organisatorische Struktur soll dem Ehrenamt dienen und möglichst viel Raum für fachliche Arbeit, Gestaltung und Wirkung eröffnen.

4. Fachliche und strategische Verbandsarbeit

Ziel

Unser Ziel war es, die fachliche und strategische Verbandsarbeit der DGSF weiter zu stärken und die Vielfalt systemischer Themen sichtbar zu machen.

Die veränderten Strukturen nach der Satzungsänderung und die Einführung eines hauptamtlichen Vorstands sollten dabei genutzt werden, um Abstimmungen zu erleichtern und fachliche Entwicklungen schneller aufgreifen zu können.

Bewertung

Die Veränderungen der Satzung und die Einführung eines hauptamtlichen Vorstands haben die Zusammenarbeit mit den Fachreferaten verändert. Wir erleben kürzere Wege und mehr direkte Abstimmungen.

Dadurch können aktuelle Themen schneller aufgegriffen und fachliche Perspektiven leichter zusammengeführt werden. Gleichzeitig entsteht wieder mehr Raum, die fachliche Vielfalt des Verbandes in den Mittelpunkt zu stellen.

Gleichzeitig ist diese Entwicklung noch nicht abgeschlossen. Die laufenden Personalwechsel und Übergänge führen zeitweise zu einer deutlichen Mehrbelastung des Vorstands.

Nicht alle Themen konnten deshalb mit der gewünschten Kontinuität und Tiefe begleitet werden, und nicht in allen Prozessen war die Beteiligung bereits so klar und verlässlich organisiert, wie sie perspektivisch sein soll.

Insgesamt ist dennoch deutlich spürbar, dass die neuen Strukturen andere Möglichkeiten für fachliche und strategische Verbandsarbeit eröffnen.

Das haben wir gemacht

Wir haben die Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Geschäftsstelle und Referaten enger und direkter gestaltet. Durch kürzere Kommunikationswege und fachliche Überschneidungen konnten Entwicklungen schneller aufgegriffen und Positionierungen besser vorbereitet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt lag darauf, die unterschiedlichen fachlichen Themen und Kompetenzen stärker miteinander und mit den strategischen Zielen der DGSF zu verbinden. Die Referate spielen dabei eine zentrale Rolle: Ihre Expertise soll eigenständig wirken und zugleich für gemeinsame Positionierungen, fachliche Debatten und die Weiterentwicklung des Gesamtverbandes nutzbar werden.

Nächste Schritte

Mit den neuen Fachkolleg*innen wollen wir die fachliche Arbeit wieder breiter aufstellen und zusätzliche Themenfelder kontinuierlich begleiten. Nach Abschluss der personellen Neubesetzungen soll mehr Kapazität entstehen, Entwicklungen nicht nur kurzfristig aufzugreifen, sondern langfristig, fachübergreifend und strategisch zu gestalten.

Gleichzeitig wollen wir die fachliche Vielfalt der DGSF stärker sichtbar machen und vorhandene Kompetenzen besser miteinander vernetzen.

Unser Ziel ist eine Verbandsarbeit, die fachliche Tiefe, Beteiligung und Vielfalt mit verlässlichen Entscheidungs- und Abstimmungswegen verbindet.

4.1 Berichte aus den Fachbereichen und Referaten

Jugendhilfe und Soziale Arbeit fachpolitisch systemisch gestalten: Stellung beziehen – mitmischen – einmischen

Bericht der Fachreferentin für Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit (Fachbereich 1)

Mein diesjähriger Bericht ist deutlich fachpolitisch gefärbt. Wir befinden uns aktuell in einem massiven gesellschaftlichen Umbruchprozess, verbunden mit einem Abbau von Sozialleistungen in der Jugendhilfe, der Grundsicherung und dem Gesundheitswesen/der Psychotherapie, wie wir ihn in Deutschland bislang noch nie erlebt haben. Dies ist verbunden mit dem Erstarken radikaler und demokratiefeindlicher Tendenzen in größer werdenden Teilen der Bevölkerung. Als systemischer Fachverband stehen wir mit anderen Nichtregierungsorganisationen in der Verantwortung, uns für den Erhalt kontextueller Lebensbedingungen und Strukturen einzusetzen, die Kinderrechte und Beteiligungsrechte von Eltern und Familien wahren und die für ein gesundes Aufwachsen von Kindern und eine Stärkung von Familien erforderlich sind. Es gilt das Postulat von Immanuel Kant, in schwierigen Zeiten die Pflicht zur Zuversicht zu erhalten. Das bedeutet nicht, naiv an eine sich schon irgendwie ergebende positive Entwicklung zu glauben nach dem rheinischen Grundgesetz „Et hätt noch immer jot jejange!“, sondern innerhalb unseres Verbandes Mitglieder zu aktivieren, Allianzen mit anderen Verbänden zu bilden und den Auftrag anzunehmen, den uns Bundespolitiker*innen aller demokratischen Parteien bei unseren Fachtagungen Und wer fragt mich? Unterstützung für Kinder psychisch- und suchtkranker Eltern gestalten und Kooperation im Kinderschutz 2026 gegeben haben: „Bleiben Sie dran, tun Sie sich zusammen und werden Sie laut!“ Wir Systemiker*innen können und müssen Einfluss nehmen auf eine konstruktive Entwicklung in stürmischen Zeiten.

Zwischenruf im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens zur Weiterentwicklung des Bürgergeldes

Im März 2026 haben wir einen Zwischenruf im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens zur Weiterentwicklung des Bürgergeldes veröffentlicht, da die neuen Sanktionen des

Jobcenters das Existenzminimum von Kindern in „Bedarfsgemeinschaften“ gefährden und Kindeswohlgefährdungen hervorrufen können.

Positionierung zu inklusiver Jugendhilfe – zu welchem Preis?

Die DGSF ist einer Einladung des Familien- und Bildungsministeriums (BMBFSFJ) nachgekommen und hat im März d. J. zu dem Referentenentwurf eines neuen Kinder- und Jugendhilfestrukturreformgesetzes (1. KJHSRG) Stellung bezogen. Mit diesem Gesetz soll die inklusive Jugendhilfe in Deutschland eingeführt werden, gleichzeitig sind damit radikale Einschnitte bei den Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Eingliederungshilfe und den Beteiligungsrechten vorgesehen. Problematisch ist in diesem Prozess auch, dass der Begriff „systemisch“ für steuerungs- und finanzpolitische Zielsetzungen vereinnahmt wird. Dieser Fehlverwendung haben wir in unserer Positionierung Einschnitte in der Kinder- und Jugendhilfe sind nicht „systemisch!“ vom 22. April 2026 deutlich widersprochen.

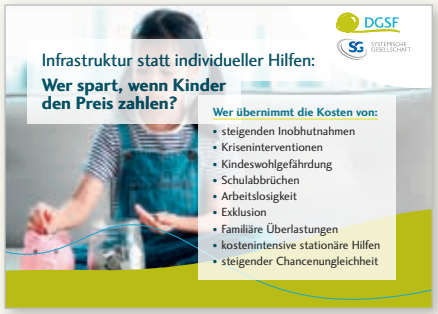
Aktionen der DGSF zum KJHSRG: Abgeordneten-Anschreiben und Postkarten-Appelle

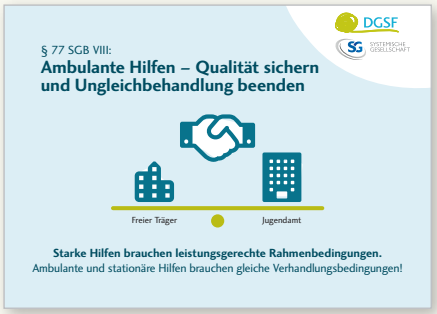
Die 3 DGSF-Fachgruppen Systemische Sozialarbeit, Systemische Kinder- und Jugendhilfe und Aufsuchende systemische Arbeit (ASA) haben in Abstimmung mit dem Vorstand und mir einen Entwurf eines Anschreibens von Einzelpersonen und Teams an Bundestagsabgeordnete formuliert. Darüber hinaus hat Vorstand Martin Diem eine Postkartenaktion mit eindringlichen Slogans zu einzelnen Gesetzesvorgaben gestartet, die auch an Abgeordnete verschickt werden können. Ein Download der Postkarten ist auch über die Website der DGSF möglich.

Ziel beider Aktionen ist, Mandatsträger*innen für die Notwendigkeit der Einführung einer inklusiven Jugendhilfe, aber auch die möglichen Folgen der Gesetzesänderungen zu sensibilisieren.

DGSF-Qualitätsoffensive zu den ambulanten Erziehungshilfen (AEH)

Im Rahmen der seit 2021 aktiven Qualitätsoffensive hat die fachpolitische Koordinierungsgruppe des Prozesses mit Marie-Luise Conen, Julia Hille, Silvia Hamacher und mir in enger Zusammenarbeit mit externen Expert*innen aus der Rechtswissenschaft und der öffentlichen und freien Jugendhilfe im Berichtszeitraum 2 Appelle im Oktober 2025 sowie im Juli 2026 veröffentlicht. Ziel ist, im Rahmen der Gesetzreform des 1. KJHSRG eine Gleichstellung der strukturellen Rahmenbedingungen für die Vereinbarungen von Entgelten und





Postkarten

die Möglichkeit der Einschaltung von Schiedsstellen für stationäre, teilstationäre und ambulante Hilfen zu erreichen.

Fachtag „Hingeschaut statt Weggeschaut: Was tun, wenn‘s schiefläuft?“

Anfang März 2026 fand mit über 250 Teilnehmenden der sehr gut besuchte 5. Online-Fachtag der Hingeschaut-Reihe statt. Der inhaltliche Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf schwierigen Prozessen mit Familien, den Anteilen von Helfer*innen und den Potenzialen von Fachkräften, Einfluss zu nehmen und Eltern und junge Menschen im Boot zu halten. Es war ein gelungener Fachtag mit wichtigen Dialogen zwischen jungen Menschen, Eltern, Fachkräften und Wissenschaftler*innen. Weiterführende Informationen und alle Tagungsunterlagen finden Sie hier.

Save the Date: Der nächste Fachtag in der Hingeschaut-Reihe ist für den 1. März 2027 geplant!

Kinder und Familien mit psychisch- und suchterkrankten Eltern



Nach 2 erfolgreichen Tagungen 2022 und 2024 fand am 16./17. April 2026 die 3. Tagung Und wer fragt mich? Unterstützung für Kinder psychisch- und suchtkranker Eltern gestalten 3.0 in Präsenz in Heidelberg statt. Im Mittelpunkt stand die Weiterentwicklung und Finanzierung familienorientierter rechtskreisübergreifender Unterstützungsangebote für betroffene Familien. Ältere Kinder und ihre Familien waren bei der Veranstaltung anwesend und lieferten wertvolle Impulse. Das Thema bleibt ein Schwerpunkt des



Podiumsdiskussion auf dem Bundeskongress Kooperation zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitswesen im Kinderschutz

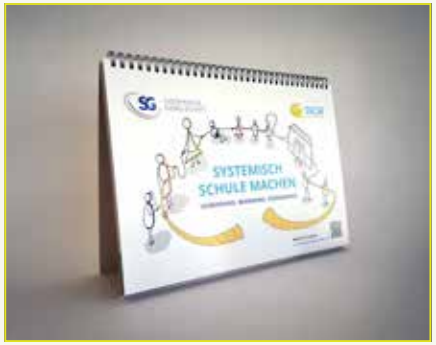
Fachbereichs Kinder- und Jugendhilfe und Soziale Arbeit der DGSF. Ich arbeite weiterhin aktiv in der Steuerungsgruppe des Bündnis KipsFam auf Bundesebene mit.

Systemischer Kinderschutz

Den Fokus im Kinderschutz nicht auf administrative Kontrolllogiken zu verkürzen, sondern auf eine multiprofessionelle, systemübergreifende fachliche Arbeit verbunden mit einem hilfe- und beteiligungsorientierten Handeln zu legen, das die Familie als Gesamtsystem stärkt, bleibt ein fachlicher Schwerpunkt im Fachbereich 1. In Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutzzentren, dem Deutschen Jugendinstitut (DJI) und der DGSF fand am 25./26. Juni 2026 in Leipzig der Bundeskongress Kooperation zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitswesen im Kinderschutz statt, der sich mit der Frage beschäftigte, wie die Zusammenarbeit zwischen Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitswesen und weiteren Professionen im Kinderschutz gelingen kann. Bei heißen hochsommerlichen fast 40 Grad behielten die Teilnehmenden aus Praxis, Wissenschaft und Politik einen kühlen Kopf und diskutierten engagiert zu den aktuellen kritischen offenen Fragen. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg, eine Fortsetzung wird geplant. Einen ausführlichen Tagungsbericht finden Sie hier.

Erarbeitung von „Empfehlungen für systemische Qualifizierungen von insofern erfahrenen Fachkräften (INSOFA) im Kinderschutz“

Es ist gesetzlich im § 8a und 8b SGB VIII sowie für Berufsgeheimnisträger*innen im § 4 KKG festgelegt, dass bei einer vermuteten Kindeswohlgefährdung eine Beratung durch eine externe „insofern erfahrene Fachkraft“ im Kinderschutz zu erfolgen hat. Bundeseinheitliche Qualitätskriterien für diese verantwortungsvolle Aufgabe gibt es bis heute nicht. Bislang gibt es deutschlandweit nur sehr wenige Institute, die systemische Qualifizierungen zur INSOFA anbieten. Dies wurde durch eine Befragung beider Fachgesellschaften DGSF und Systemischer Gesellschaft (SG) deutlich. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe werden aktuell Empfehlungen für systemische Qualifizierungen erarbeitet, die Ende 2026 im Rahmen einer Broschüre veröffentlicht werden sollen. Ziel des Produktes ist, weitere DGSF- und SG-Mitgliedsinstitute und (systemisch zertifizierte) Lehrende zu motivieren, eine systemische Qualifizierung zur INSOFA anzubieten und entsprechende Curricula, die sich an den Bedarfen vor Ort orientieren, zu entwickeln.



Viel Rückenwind für „Systemisch Schule machen“

Der verbändeübergreifende Runde Tisch Systemisches Arbeiten verändert Schule hat mittlerweile über 160 interessierte Mitglieder, die alle Bereiche des Systems Schule abdecken (u. a. Schulleitungen, Lehrkräfte aller Schulformen, Bezirksregierungsmitarbeitende in der Lehrer*innenausbildung und -fortbildung, Schulsozialarbeit, Offene Ganztagsschule, Supervision und Organisationsentwicklung). Der von uns entwickelte Tischaufsteller wird bundesweit beachtet und für Schulungen angefragt. Einzelne Exemplare können per E-Mail bei der SG und der DGSF von Schulen angefragt werden. Die Materialien finden sich auch hier zum kostenfreien Download. Derzeit erarbeiten aktive Mitglieder Postkarten zur Weiterentwicklung systemischer Haltungen in Schulen. Sie sollen für Dialoge in Kollegien und für Fortbildungszwecke eingesetzt werden. Für Herbst 2027 wird eine Fachtagung geplant. Ein Erfolgsmodell kooperativer Zusammenarbeit von DGSF und SG – ein großer Dank geht an alle Aktiven und Stefan Vielmuth, meinen Referentenkollegen der SG, für diese tolle Zusammenarbeit!

Weitere Aktivitäten und Kooperationen aus Jugendhilfe und Sozialer Arbeit

Weitere Aktivitäten, die in den Verband und perspektivisch auf die Bundesebene strahlen werden, gehen von 2 Aktionsgruppen aus, an denen ich für die Geschäftsstelle aktiv mitarbeite. Die Aktionsgruppe Armut (Lars Wiebke, Matthias Richter, Petra Lahrkamp, Daniela Fritsch und ich) arbeitet eng mit der Nationalen Armutskonferenz (nak) zusammen. Wir haben Delegiertenmandate der nak und bringen systemische Expertise in die Öffentlichkeitsarbeit ein. Insbesondere Lars Wiebke investiert viel Zeit, ehrenamtlich an Veranstaltungen der Unterarbeitsgruppe (UAG) Grundsicherung teilzunehmen und aktuell in einer UAG für eine armutssensible Sprache zu sensibilisieren. Ich selbst arbeite aktiv in der UAG Armut und Gesundheit mit und übernehme den Fokus auf die Kindergesundheit armer Familien. Wir haben uns im März 2026 entsprechend positioniert: Armut macht krank, Krankheit macht arm – Forderungen zu gesundheitsbezogenen Aspekten der Armut in Deutschland.

Die Aktionsgruppe Altern (Koordination durch die Fachgruppensprecher*innen Alter(n) im System Manuela Siegerink-Schröder, Beate Preuss, Nadine Gold) beschäftigt sich u. a. mit dem 9. Altersbericht der Bundesregierung und ist dabei, die systemischen Prämissen der DGSF für den Kinderschutz auf die Altenhilfe zu übertragen und zu veröffentlichen. Ziel ist es, das Thema Altern mit systemischer Expertise mehr in die Öffentlichkeit zu bringen und als Fachverband Einfluss auf Entwicklungen zu nehmen.

Des Weiteren vertrete ich die DGSF seit einigen Jahren im Beirat des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH). In diesem Gremium können die Netzwerke im Kontext der frühen Kindheit ausgebaut werden. Ich sehe mich da auch als systemische Brückenbauerin zwischen Bundesgremien. So entwickelt der Beirat des NZFH eine Handreichung für armutssensible Sprache, die von Armut betroffenen Mitgliedern der Nationalen Armutskonferenz reflektiert und geprüft werden kann.

Das letzte Gremium, das ich in diesem Bericht erwähnen möchte und an dem die DGSF im Fachbereich 1 beteiligt ist, ist der Deutsche Sozialgerichtstag. Dort arbeiten in der SGB-VIII-Kommission Expert*innen aus der Richterschaft, der Rechtswissenschaft, der Jugendhilfe, der Schule und der Medizin zusammen, um die Folgen der Sozialgesetzgebung auf Kinder und Familien kritisch zu begleiten. Das Tagungsthema der Kommission im Rahmen des 10. Deutschen Sozialgerichtstags am 5./6. November 2026 in Potsdam lautet: Inklusives Aufwachsen von Kindern – eine (un)mögliche Mission?! Im Fokus steht dabei der Stand der Inklusion in Kindertagesbetreuung und Schule zwischen Anspruch und Wirklichkeit und die Folgen möglicher Gesetzesänderungen in einem 1. KJHSRG. Die Anmeldung und weitere Infos zur Veranstaltung finden Sie hier.

Im Rahmen dieses Berichts kann ich nur auf einige Themenbereiche eingehen. Weitere aktuelle Positionierungen – u. a. zum Umgang mit geflüchteten Kindern und Familien im Rahmen des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (hier arbeite ich im Themennetzwerk Flucht der National Coalition Deutschland mit) – finden Sie auf der DGSF-Website und in Social Media.

Hinweis auf Rundmail

In regelmäßigen Abständen informiere ich in Jugendhilfe-Rundmails Verbandsmitglieder und Interessierte über aktuelle Entwicklungen in der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit auf der Bundesebene und innerhalb der DGSF. Wer in den Verteiler aufgenommen werden möchte, sende bitte eine E-Mail an: birgit.averbeck@dgsf.org.

Gestartet habe ich diesen Bericht mit Immanuel Kants Postulat. Damit möchte ich auch enden. Bleiben wir zuversichtlich, bilden wir Allianzen und Verantwortungsgemeinschaften und … krempeln wir die Ärmel hoch!

Birgit Averbeck

Systemisch-machtkritisch in Bewegung …

Bericht der Fachreferent*in für Gesundheit und Psychotherapie (Fachbereich 2)

Als ich mich vor über einem Jahr an dieser Stelle vorstellte, schrieb ich, dass ich mich darauf freue, an der Schnittstelle von Gesundheitspolitik, systemischer Fachpolitik und macht- und diskriminierungsreflektierten Perspektiven zu arbeiten. Nun schreibe ich diesen Bericht auch als meinen Abschiedsbericht: Ich verlasse die DGSF zum 31. August 2026. Mir ist daran gelegen, sichtbar zu machen, was in dieser Zeit entstanden ist, als Zwischenstand von Prozessen, die weiterlaufen und weitergetragen werden können.

Zu Beginn hieß es, Schwerpunkte zu setzen: Ich legte den Fokus darauf, systemische Perspektiven in Gesundheitsförderung und Prävention als neuen Themenschwerpunkt aufzubauen und zugleich an der intersektionalen Weiterentwicklung der Fachbereichsthemen sowie des Verbandes mitzuarbeiten. Dass ich diese Arbeit u. a. als rassismuserfahrene Fachkraft mache, prägt, welche Leerstellen sichtbar werden und welche Fragen sich stellen und hat meine Arbeit im Fachbereich mitbestimmt. Zugleich ist intersektionale Verbandsentwicklung keine Aufgabe, die Einzelne leisten können: Vieles von dem, was in dieser Zeit entstanden ist, konnte nur mit den machtkritisch bewegten Systemiker*innen im Verband möglich gemacht werden.

Systemische Perspektiven in Gesundheitsförderung und Prävention stärken

Gesundheitsförderung und Prävention sind gesellschaftlich hochaktuelle Themen und systemisches Denken hat hier viel beizutragen, ist in den einschlägigen fachlichen und politischen Diskursen aber bislang wenig sichtbar. Der vorherrschende Blick bleibt stark individuums- und verhaltensbezogen; strukturelle und kontextbezogene Perspektiven kommen zu kurz. Genau dort setzt eine systemische Weiterentwicklung an. Sie versteht Settings als soziale Systeme mit eigener Dynamik, nimmt soziale Determinanten von Gesundheit ernst und stärkt damit die Verhältnisprävention gegenüber einer reinen Verhaltensorientierung. Dabei war es mir wichtig, mit im Blick zu haben und herauszustellen, dass Verhältnisse nicht neutral entstehen, sondern das Ergebnis von Entscheidungen und historisch gewachsenen strukturellen Ungleichheiten sind.

Runder Tisch Gesundheitsförderung und Prävention (DGSF und SG)

Aus einem Fachaustausch zwischen der DGSF und der Systemischen Gesellschaft (SG) ist ein verbandsübergreifender Prozess entstanden, der systemische Perspektiven in diesem Feld sichtbarer und strukturell wirksamer machen soll. Den Auftakt bildete im Oktober 2025 eine gemeinsame Online-Austauschwerkstatt zum gegenseitigen Kennenlernen und Sammeln von Themen. Sichtbar wurden geteilte Anliegen: Fragen der Finanzierung systemischer Angebote, der Wunsch nach struktureller Wirksamkeit sowie der Bedarf an Vernetzung und Sichtbarkeit. Auf dieser Grundlage konnten die Teilnehmenden in einer Online-Abfrage Prioritäten setzen: Deutlich vorne lagen der Diskurs um und die Sichtbarkeit systemischer Perspektiven, gefolgt von Finanzierung und Ausbildung sowie der Wunsch nach Formaten wie Impulsvorträgen, Vernetzung und Fachtagen.

Diese Ergebnisse bildeten die Arbeitsgrundlage für den Runden Tisch am 6. Mai 2026, der die Perspektiven zusammenführte und konkrete Fokusbereiche und Formen der künftigen Zusammenarbeit erarbeitete. Der Runde Tisch ist bewusst als offenes Format mit Impulsen angelegt, ergänzt um optionale thematische Arbeitsgruppen – etwa für Positionspapiere, das Mapping von Modellprojekten oder Stellungnahmen gegenüber Verbänden und Politik. Die Resonanz auf das Format war positiv und hat den Austausch- und Handlungsbedarf in diesem Feld bestätigt.

Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG)

Um systemische Perspektiven nicht nur im eigenen Verband, sondern auch in den maßgeblichen gesundheitspolitischen Strukturen zu verankern, habe ich mich im Auftrag der DGSF um die Mitgliedschaft in der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG) bemüht. Die BVPG ist ein zentraler Ort fachpolitischer Positionierung im Feld der Prävention. Über sie ergeben sich Anschlussmöglichkeiten an die Nationale Präventionskonferenz und das gesetzlich verankerte Präventionsforum. Meine erste Teilnahme im Rahmen der neuen Mitgliedschaft fand bei der BVPG-Statuskonferenz „Bewegung, Sport und Gesundheit“ statt, eine Veranstaltung, die mit ihrem Fokus auf Verhältnisprävention und „Health in All Policies“-Ansätzen inhaltlich unmittelbar an systemischen Ansätzen anschließt.

Leitlinienarbeit

Die medizinischen Leitlinien der AWMF prägen die Versorgungspraxis maßgeblich. Sie bündeln Evidenz, definieren Standards und bestimmen mit, welche Verfahren als empfehlenswert gelten. Mit der Verlagerung der Psychotherapieausbildung an die Hochschulen gewinnen sie zusätzlich an Bedeutung für Lehre, Prüfung und Praxis. Für systemische Verfahren ist die aktive Beteiligung deshalb strategisch wichtig, um systemische und auch diskriminierungskritische Perspektiven evidenzbasiert in die Versorgung einzubringen. Leitlinien, die gesellschaftliche Machtverhältnisse mitdenken, verbessern nicht zuletzt die Gesundheitsversorgung strukturell marginalisierter Zielgruppen.

Um diese Beteiligung zu systematisieren, habe ich damit begonnen, einen Pool von Systemiker*innen aufzubauen, die an der Leitlinienarbeit interessiert sind. Das geschieht in Abstimmung mit der SG, um die zu überarbeitenden Leitlinien im Blick zu behalten und initiativ Kandidat*innen zu empfehlen. Systemische Fachkräfte sind über die DGSF derzeit an der Überarbeitung folgender Leitlinien beteiligt:

- S2k-Leitlinie zu sexuell übertragbaren Infektionen
- S3-Leitlinie Interdisziplinäre, integrierte Gesundheitsversorgung bei Geschlechtsinkongruenz
- S3-Leitlinie Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter
- S3-Leitlinie Borderline-Persönlichkeitsstörung
- S3-Leitlinie Schizophrenie – Living Guideline

Gremienarbeit und Stellungnahmen

Im Gesprächskreis II (GK II) der Psychotherapieverbände wirkte ich an der gemeinsamen Organisation mit, die von den systemischen Verbänden geschäftsführend getragen wurde, unter Koordination der SG und gemeinsam mit dem Verbund für systemische Psychotherapie (VfSP). Aus diesem Zusammenhang ist die Resolution des GK II zum Gesetz zur Befugniserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege (BEEP) (veröffentlicht im November 2025) entstanden, die auf eine ausreichende Finanzierung aller Bestandteile der psychotherapeutischen Weiterbildung dringt. Ein weiterer wesentlicher Teil meiner Arbeit bestand darin, systemisch-machtkritische Perspektiven in Form von Stellungnahmen sichtbar zu machen, teils federführend, teils in Mitwirkung. Dazu zählen der gemeinsam mit dem Bündnis „Gesundheit Unteilbar“ getragene Appell gegen den Sozialabbau im Kontext der Bürgergeldreform, die Stellungnahme zum Schutz der Berufsbezeichnung in der Systemischen Therapie, die Stellungnahme zum Weltfrauentag, die gemeinsame Stellungnahme mit der SG zur Aufnahme der systemischen Prozessreflexion in die ärztliche Weiterbildung sowie die Stellungnahme gegen die Abwertung der Vergütung ambulanter psychotherapeutischer Leistungen.

Beratung und Vernetzung

Neben der fachpolitischen Arbeit war die individuelle Beratung von Mitgliedern ein fester und nachgefragter Teil meiner Tätigkeit. Ein deutlicher Schwerpunkt lag dabei auf Fragen der Suchttherapie, insbesondere zur Anerkennung als systemische*r Suchttherapeut*in. Darüber hinaus beriet ich zu Weiterbildungswegen, Anerkennungsverfahren, beruflicher Positionierung und berufsethischen Fragen. Für den Bereich der systemischen Psychotherapie arbeitete ich dabei eng mit dem VfSP zusammen, der als berufspolitischer Verband die Interessen systemischer Psychotherapeut*innen im Versorgungssystem vertritt.

Intersektionale Verbandsentwicklung

Die DGSF hat sich im Herbst 2025 auf den Weg gemacht, intersektionale Perspektiven in ihre Strukturen, Konzepte und Angebote zu integrieren. Intersektionalität beschreibt, dass unterschiedliche Macht- und Diskriminierungsverhältnisse, etwa Rassismus, Sexismus, Klassismus, Ableismus oder Queerfeindlichkeit, nicht isoliert, sondern miteinander verwoben wirken. Für einen Fachverband, der systemische Qualität sichern will, ist eine intersektionale Ausrichtung kein Zusatz, sondern ein fachlicher und ethischer Standard. Im ersten Schritt richtet der Prozess den Fokus bewusst auf Rassismuskritik, weil Rassismus eine gesellschaftlich wirkmächtige Struktur ist, die sich auch im systemischen Feld, in Organisationen, Curricula und Zugängen zeigt, und weil rassistische Dynamiken gerade aus weißen Mehrheitspositionen heraus häufig unsichtbar bleiben. Die Koordination der Prozesse rund um die intersektionale Verbandsentwicklung führte ich in enger Zusammenarbeit mit meinem Kollegen Jakob Bickeböller durch. Vieles von dem, was im Folgenden beschrieben wird, ist in dieser gemeinsamen Arbeit entstanden.

Räume für rassismuskritische Reflexion

Ein zentraler Teil dieser Arbeit bestand darin, Reflexionsräume aufzubauen, in denen macht- und diskriminierungskritische Perspektiven besprechbar wurden. Der BIPoC-Austauschraum, den ich im November 2025 ins Leben rief, hat sich als wiederkehrendes moderiertes Format für rassismuserfahrene und BIPoC-positionierte Systemiker*innen etabliert; das zweite Treffen fand im März 2026 statt. Der Raum ist bewusst auch für Systemiker*innen offen, die (noch) nicht Mitglied der DGSF sind. Parallel dazu ist mit dem Dritten Raum ein moderiertes Reflexions- und Austauschformat für Systemiker*innen entstanden, die sich in Bezug auf Rassismus in einer mehrdeutigen Position bewegen, zwischen Marginalisierungserfahrungen und gleichzeitig wirksamen Privilegien. Das zweite Treffen dieses Formats fand im Juni 2026 online statt. Beide Formate erfuhren eine gute Resonanz und zeigen, wie sehr solche geschützten Reflexionsräume gefehlt haben. Orte, an denen Erfahrungen nicht erklärt oder gerechtfertigt werden müssen, sondern gemeinsam fachlich reflektiert werden können.

Ein entscheidender Schritt war auch die Kooperation mit der Tupokademie, über die die Grundlage für rassismuskritische Sensibilisierungsangebote gelegt wurde, u. a. in Form einer Reflexionsgruppe für weiß-positionierte Systemiker*innen, deren Teilnehmende das Gelernte als Multiplikator*innen in die DGSF-Gremien tragen sollen. Dieser Raum findet einmal monatlich statt und wird von Martina Masurek und Jakob Bickeböller moderiert.

Struktur und Wissensgrundlagen

Damit intersektionale Verbandsentwicklung nicht von einzelnen Personen abhängt, ist angedacht, Prozesse strukturell zu verankern. Dazu tauschten wir uns u. a. mit dem Netzwerk Macht- und Diskriminierungskritik aus, dessen jahrelange Arbeit in diesem Feld wichtige Grundlagen für die intersektionale Verbandsentwicklung gelegt hat. Im nächsten Schritt wurde eine Steuerungsgruppe gebildet, aktuell bestehend aus Aufsichtsratsmitgliedern und Fachreferat, die sukzessive um weitere Mitglieder erweitert werden soll. Für den Prozess wurde eine Roadmap angelegt, inklusive Meilensteine sowie Lern- und Reflexionsschleifen.

Ergänzend dazu ging es darum, Wissens- und Sensibilisierungsgrundlagen zu schaffen und intersektionale Perspektiven im Verband sichtbar zu machen. Gemeinsam mit Jakob Bickeböller entwickelte ich die Themenseite Intersektionale Perspektiven. Sie ordnet Intersektionalität fachlich ein und zeigt diese als notwendige Weiterentwicklung systemischer Professionalität. Zugleich macht die Themenseite die Angebote und Strukturen des Prozesses sichtbar, von den Austauschräumen über die Kooperationen bis zur Mitgliederumfrage, über die Erfahrungen und Bedarfe systematisch erfasst wurden.

Schließlich brachte ich in Zusammenarbeit mit der Plattform Rassismuskritische Psychotherapie einen schriftlichen Beitrag zur rassismuskritischen Weiterentwicklung psychotherapeutischer Versorgungsstrukturen ein, der die systemische und intersektionale Perspektive in einen breiteren fachpolitischen Zusammenhang stellt.

Geplant ist derzeit ein Beratungsangebot für Mitglieder mit Diskriminierungserfahrungen, das perspektivisch in eine verbandsweite Beschwerdestelle überführt werden soll.

Repräsentation nach außen

Ein Teil meiner Arbeit bestand darin, systemische und intersektionale Perspektiven auch über den Verband hinaus sichtbar zu machen. Auf der Jahrestagung 2026 Können wir bitte mal auf ‚Aktualisieren' klicken? des Arbeitsbereichs Beratungsforschung der Universität zu Köln in Kooperation mit dem „koelner institut für Beratung und pädagogische Professionalisierung" habe ich gemeinsam mit meinem Kollegen Jakob Bickeböller eine Keynote mit Einblicken in die intersektionale Verbandsentwicklung der DGSF gehalten. Dass eine Tagung, die systemisches Denken an neuen Schnittstellen von Theorie und Praxis verhandelt, der intersektionalen Verbandsentwicklung Raum gibt, ist auch ein Zeichen dafür, dass macht- und diskriminierungskritische Perspektiven im systemischen Feld zunehmend als wichtige fachliche Fragestellungen wahrgenommen werden.

Innerhalb des Verbandes war die grundlegende Überarbeitung der Fachbereichsseite eine wichtige Maßnahme der Öffentlichkeitsarbeit und der Mitgliedskommunikation. Die Seite des Fachbereichs Gesundheit und Psychotherapie ist nun entlang der Schwerpunkte des Fachbereichs klar strukturiert. Damit finden Mitglieder und Interessierte aktuelle und praxisrelevante Informationen nun gebündelt und sortiert an einem Ort.

Wie es weitergehen kann

Vieles von dem, was in diesem Bericht beschrieben ist, ist bewusst so angelegt, dass es über meinen Weggang hinaus Bestand haben kann. Der Runde Tisch Gesundheitsförderung und Prävention ist als quartalsweises Format konzipiert, die Mitgliedschaft in der BVPG eröffnet einen Zugang zu den zentralen präventionspolitischen Strukturen und in der Leitlinienarbeit ist mit dem Pool systemisch qualifizierter Fachpersonen eine Grundlage gelegt, die weiter gepflegt und ausgebaut werden kann. Die intersektionale Verbandsentwicklung ist strukturell angelegt in der Steuerungsgruppe und in den Austausch- und Reflexionsräumen, die inzwischen etabliert sind. Das in Planung befindliche Beratungsangebot für Mitglieder mit Diskriminierungserfahrungen und dessen perspektivische Überführung in eine verbandsweite Beschwerdestelle gehören zu den Vorhaben, deren Weiterführung ich für absolut notwendig erachte.

Der Runde Tisch Gesundheitsförderung und Prävention wird im Übergang von der Systemischen Gesellschaft fortgeführt. Für die intersektionale Verbandsentwicklung und die daran hängenden Formate ist dagegen noch offen, wie und durch wen sie künftig getragen werden. Mir liegt daran, dass diese Prozesse weiter eine klare Zuständigkeit bekommen, um wirksam zu bleiben.

Ich danke allen, mit denen ich in dieser Zeit zusammenarbeiten durfte, insbesondere meinem Kollegen Jakob Bickeböller und der Steuerungsgruppe, mit denen gemeinsam intersektionale Verbandsentwicklung als geteilte Aufgabe möglich wurde, ebenso allen, mit denen ich im produktiven und konstruktiven Austausch stand. Ich gehe mit dem klaren Blick dafür, was in kurzer Zeit entstehen konnte, und ebenso dafür, was noch aussteht. Systemisches Arbeiten lebt in meinen Augen davon, sich irritieren zu lassen, Leerstellen zu reflektieren und in Bewegung zu bleiben. Ich wünsche der DGSF, dass sie diese Bewegung konsequent weitergeht.

Sanata Nacro

Rückblick auf das Jahr 2025/2026 im Fachbereich Arbeitswelt

(Fachbereich 3)

Als ich im März 2024 das Fachreferat für den Bereich Supervision, Coaching, Mediation und Organisationsentwicklung übernahm, konnte ich nicht ahnen, wie viel sich in den folgenden 2 Jahren in der DGSF bewegen würde. Seit April 2026 schreibe ich nicht mehr aus dem Verband heraus, sondern von außen, und aus dieser Position will ich hier auf das Jahr 2025/2026 zurückblicken.

Ein Höhepunkt dieses Jahres war für mich die Changetagung im Januar 2026 in Basel unter dem Titel Verspielte Freiheit in Organisationen. Besonders gefreut hat mich, dass insgesamt 6 Beiträge im Programm von DGSF-Mitgliedern kamen – ein schönes Zeichen dafür, wie viel fachliche Substanz und Lust am Gestalten in unserem Verband in Bezug auf arbeitsweltliche Themen steckt.

Ebenfalls in dieses Jahr fiel die Einführung von beUnity, unserer verbandsweiten Kommunikations- und Vernetzungsplattform, die den Austausch in der DGSF spürbar erleichtert hat. Die Arbeit mit den Fachgruppen, gemeinsam die Einführung auf den Weg zu bringen, Rückmeldungen einzusammeln und Mitglieder an die neue Plattform heranzuführen, hat besonders viel Freude gemacht.

Parallel dazu haben wir den DQR-Anerkennungsprozess für die systemischen Weiterbildungsgänge vorangetrieben. Der DQR ist ein zähes, aber wichtiges Stück Verbandsarbeit, das ohne das tatkräftige Engagement der Mitglieder aus der Arbeitsgruppe nicht möglich wäre. Dafür ein herzlicher Dank!

Der Teil der Arbeit, der mich im letzten Jahr am meisten bewegt hat, war die intersektionale Verbandsentwicklung. Gemeinsam mit Sanata Nacro auf Fachreferatsebene und der Steuerungsgruppe Intersektionalität (die sukzessive um weitere Mitglieder und Perspektiven erweitert werden soll) konnten unterschiedliche Reflexionsräume auf den Weg gebracht werden: ein BIPoC-Space für rassismuserfahrene und BIPoC-positionierte Systemiker*innen, ein Dritter Raum für Systemiker*innen, die sich in Bezug auf Rassismus zwischen Rassismuserfahrungen und gleichzeitigen Privilegien bewegen, und eine Gruppe zu Critical Whiteness, die in Kooperation mit der Tupokademie entstanden ist und von Martina Masurek und mir moderiert wird. Ein Beratungsangebot für Mitglieder mit Diskriminierungserfahrungen befindet sich in Planung. Dass diese Strukturen heute existieren, ist auch das Verdienst des Netzwerks Macht- und Diskriminierungskritik, das dieses Thema seit Jahren beharrlich in der DGSF wachhält, wofür ich meinen ausdrücklichen Dank aussprechen möchte.

Auch wenn ich das Fachreferat nicht mehr innehabe, bleibe ich der DGSF als Mitglied und der intersektionalen Verbandsentwicklung als freiberuflich Begleitender verbunden und bin dankbar, dass diese Zusammenarbeit weitergeht.

Danken möchte ich allen, die meinen Weg als Fachreferent begleitet haben, insbesondere Sanata Nacro, der Steuerungsgruppe Intersektionalität und allen Mitgliedern, über die ich erfahren durfte, was (ehrenamtliches) Engagement für die Systemik bedeutet. Es war mir eine Freude und Ehre, diesen Bereich mitgestalten zu dürfen.

Mein Wunsch an die DGSF für die Zukunft ist, dass sie weiterhin Räume für Reflexion und Begegnung schafft. Schutzräume ebenso wie Räume, in denen sich bewusst gerieben werden kann, in denen Irritation möglich ist und auch der ein oder andere (vermeintliche) Konsens hinterfragt werden darf. Das macht nach meiner Haltung systemisches Arbeiten aus.

Jakob Bickeböller

Zwischen Bewahren und Bewegen: Ein Blick auf aktuelle Entwicklungen im Bereich Zertifizierung

Bericht der Referentin für Zertifizierung/Fort- und Weiterbildung

Wer sich fragt, welche Entwicklungen derzeit im Bereich Zertifizierung stattfinden, erhält einen Einblick in ein vielfältiges und dynamisches Arbeitsfeld. Es reicht vom Weiterdenken und Entwickeln fachlicher Inhalte – etwa in der systemischen Paartherapie oder der kompetenzorientierten Neuausrichtung von Curricula – über Fragen der Lehrendenqualifizierung und Online-Lehre bis hin zur fortlaufenden Anpassung von Verfahren und Gremienstrukturen.

In meiner Funktion in der Geschäftsstelle begleite ich diese Prozesse fachlich und organisatorisch und stehe dabei in engem Austausch mit dem Fort- und Weiterbildungsausschuss (FWA), dem Instituterat bzw. der Instituteversammlung sowie mit Fachgruppen, Netzwerken/Foren, Mitgliedern und Weiterbildungsinteressierten. Zu meinen Aufgaben gehört die kontinuierliche Begleitung dieser Prozesse ebenso wie die Sicherstellung eines verlässlichen Informationsflusses. Dazu zählen die Organisation von Sitzungen und Austauschformaten, die Vorbereitung von Tagesordnungen und Protokollen sowie die Unterstützung der Gremien bei der Umsetzung von Beschlüssen und Projekten.

Personelle Verstärkung im Zertifizierungsbereich

Nach Monaten mit einem erheblichen Bearbeitungsstau gibt es endlich gute Nachrichten: Seit Kurzem verstärken Clara Herrmann und Michelle Mausbach als Verwaltungsfachkräfte den Zertifizierungsbereich. Gemeinsam arbeiten wir daran, die aufgelaufenen Anträge Schritt für Schritt abzuarbeiten. Der Rückstand war vor allem durch den krankheitsbedingten Ausfall einer Verwaltungsstelle mit 35 Wochenstunden seit September 2025 entstanden. Inzwischen ist das Licht am Ende des Tunnels deutlich sichtbar – ich bin zuversichtlich, dass wir den Rückstau bis zum Herbst aufgeholt haben werden.

Die neuen Akkreditierungsrichtlinien gehen in die Umsetzung

Ein weiterer Meilenstein ist die Umsetzung der neuen Akkreditierungsrichtlinien. Seit dem 1. Juni 2026 unterstützt Dr. Ulrike Heydt als Referentin für Akkreditierung und Qualitätsentwicklung gemeinsam mit Vorstand und Instituterat diesen Prozess.

Mit der Neufassung der Akkreditierungsrichtlinien, die die Mitgliederversammlung im Oktober 2025 beschlossen hat, ist ein intensiver verbandspolitischer Entwicklungsprozess erfolgreich abgeschlossen worden. In einem breit geführten Diskurs wurden neue Wege entwickelt, um dem Wachstum des Verbandes und seiner vielfältigen Institutslandschaft gerecht zu werden. Gleichzeitig konnte zu Beginn dieses Jahres das Moratorium für die Aufnahme neuer institutioneller Mitglieder aufgehoben werden – denn mit den neuen Richtlinien steht nun ein tragfähiges Akkreditierungsverfahren zur Verfügung.

Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen: Systemische Paartherapie weiterdenken

Ein besonderes Highlight war der Fachtag „Systemische Paartherapie – von der Praxis zur Lehre“, der am 22./23. März 2026 in Remscheid stattfand. Gemeinsam vom FWA und dem Vorstand veranstaltet, bot er einen intensiven fachlichen Resonanzraum für Austausch, Reflexion und Weiterentwicklung. Im Mittelpunkt standen praxisnahe Erfahrungen, interdisziplinäre Perspektiven sowie Impulse für eine machtkritische, queer-feministische und diversitätssensible Ausrichtung von Praxis und Lehre. Ausgangspunkt bildeten die seit September 2023 geltenden Richtlinien zur Systemischen Paartherapie und -beratung als Aufbauweiterbildung. Insgesamt nahmen 81 Lehrende, Institutsleitungen sowie interessierte Mitglieder teil. Die Resonanz war ausgesprochen positiv. Die Dokumentation des Fachtags steht auf den DGSF-Internetseiten zur Verfügung. Die fachliche Gestaltung des Fachtags lag in den Händen einer engagierten Arbeitsgruppe, die sich in 6 Online-Sitzungen abstimmte: Maria Behr, Silvia Bickel-Renn, Dr. Angelika Eck, Mirjam Faust, Bea Lindner, Klaus Osthoff, Dr. Thomas Reyer, Evelyn Schätzler sowie ich als zuständige Referentin.

Im Nachgang haben sich aus den Diskussionen 4 zentrale Entwicklungsfelder herauskristallisiert, die für die weitere fachliche Ausrichtung besonders relevant sind:

Erstens die Positionierung auf dem Weiterbildungsmarkt und die Frage nach langfristiger Sichtbarkeit und wirtschaftlicher Tragfähigkeit trotz begrenzter Zielgruppe.

Zweitens die forschungsbasierte Weiterentwicklung der Curricula, gestützt durch aktuelle Erkenntnisse – u. a. von Prof. Dr. Sonja Bröning – sowie der Bedarf an weiterer Forschung.

Drittens die Erweiterung diagnostischer und methodischer Kompetenzen für komplexe Settings, etwa bei Suchterkrankungen oder Traumafolgen.

Viertens die stärkere systematische Integration soziokultureller Kontexte, insbesondere Fragen von sozialer Lage, Migration, Religion, Geschlecht, sexueller Vielfalt und Diskriminierungserfahrungen in Lehre und Fallarbeit.

Wege zur Lehre: Kompetenzen in den Blick nehmen

Nicht nur die Inhalte DGSF-anerkannter Weiterbildungen entwickeln sich weiter – auch die Frage, wer künftig als DGSF-anerkannte*r Lehrende*r tätig werden kann, beschäftigt den FWA sowie die Instituteversammlung intensiv. Ausgangspunkt sind vermehrte Anfragen von Personen, die zwar keinen einschlägigen Hochschulabschluss mitbringen, jedoch über langjährige Praxiserfahrung, ausgeprägte fachliche Expertise sowie überzeugende didaktische Kompetenzen verfügen. Im Zentrum der Diskussion steht daher ein stärker kompetenzorientierter Zugang zur Lehrtätigkeit, der sich u. a. am Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) orientiert.

Aus den Beratungen der diesjährigen Frühjahrs-Instituteversammlung sind 2 zentrale Beschlüsse hervorgegangen. Zum einen wurde die Arbeitsgruppe „Wege zur Lehre“ eingesetzt. Sie setzt sich aus Vertretenden der Instituteversammlung und des FWA zusammen und hat den Auftrag, die Lehrenden-Richtlinien weiterzuentwickeln. Das Netzwerk für Lehrende der DGSF hat zudem zugesagt, seine fachliche Perspektive in den Prozess einzubringen. Bis zur Instituteversammlung im Frühjahr 2027 sowie der sich im Herbst anschließenden Mitgliederversammlung soll die Arbeitsgruppe Vorschläge für ein einheitliches, kompetenzbasiertes Richtlinienverfahren erarbeiten, das für alle Antragstellenden unabhängig von Berufs- oder Hochschulabschlüssen gilt. In diesem Zusammenhang werden zudem praxisnahe Formate der Kompetenzfeststellung diskutiert – etwa Fachgespräche, Lehrproben oder Hospitationen.

Zum anderen wurde der Instituterat beauftragt, der Mitgliederversammlung im November 2026 eine entsprechende erste Änderung der Lehrenden-Richtlinien vorzulegen. Künftig soll für die Anerkennung als Lehrende*r nicht mehr zwingend ein humanwissenschaftlicher Hochschulabschluss erforderlich sein. Maßgeblich soll stattdessen sein, dass die Zugangsvoraussetzungen für das jeweilige DGSF-Zertifikat erfüllt sind.

Dieser wichtige Entwicklungsprozess hat inzwischen Fahrt aufgenommen. Die Arbeitsgruppe hat ihre Arbeit aufgenommen und sich bereits 2-mal digital beraten. Ihr gehören Benjamin Becker, Maria Behr, Susanne Kiepke-Ziemes, Tanja Kuhnert, Klaus Kupler, Cornelia Maier-Gutheil, Klaus Müller, Evelyn Schätzler, Tanja Schwichtenberg sowie Peter Martin Thomas an.

Kompetenzorientierung: Das systemische Beratungscurriculum neu beschreiben

Ein weiteres zukunftsweisendes Projekt hat einen wichtigen Meilenstein erreicht: Die Arbeitsgruppe zur Kompetenzorientierung des Curriculums für die Systemische Beratung hat ihre fachlichen Ausarbeitungen abgeschlossen. Entstanden ist eine Kompetenzmatrix, die das Beratungscurriculum entlang der 4 Dimensionen des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) beschreibt: Wissen, Fertigkeiten, Sozialkompetenz und Selbstständigkeit. Als wissenschaftlicher Referenzrahmen dienten dabei die Ergebnisse einer Delphi-Studie der Deutschen Gesellschaft für Beratung (DGfB), die zentrale Kompetenzfacetten professioneller Beratung systematisch erfasst hat. Im Auftrag der diesjährigen Frühjahrs-Instituteversammlung hat Dr. Jakob Bickeböller die Unterlagen inzwischen beim DQR-Büro eingereicht. Ergänzend zur kompetenzorientierten Beschreibung der Weiterbildung wurden auch die bestehenden Qualitätsprozesse der DGSF dokumentiert und erläutert.

Dies ist ein wichtiger Schritt mit weitreichender Bedeutung, der DGSF-Weiterbildungen an den DQR anschließen und damit ihre Vergleichbarkeit sowie Sichtbarkeit im Weiterbildungsfeld erhöhen würde. Zugleich ist klar, dass eine solche Verortung Folgen nach sich zieht: Die bestehenden Richtlinien und Curricula werden daraufhin zu prüfen sein, inwieweit sie die Kompetenzorientierung künftig konsequent im Aufbau, in der didaktischen Gestaltung und Evaluation abbilden und zugleich den Kriterien einer DQR-Zuordnung entsprechen.

Koordiniert wird die Arbeitsgruppe von Dr. Jakob Bickeböller. Gemeinsam mit Vertretenden der Instituteversammlung und des FWA arbeitet sie daran, die DGSF für diesen nächsten Entwicklungsschritt fachlich gut aufzustellen.

Online-Lehre: Qualität sichern – auch bei Quereinstiegen

Im Kontext der vollständigen Anerkennung von Weiterbildungsleistungen aus Curricula der Systemischen Gesellschaft (SG) stellt sich die Frage nach der vergleichbaren Bewertung von Online- und Präsenzanteilen. Hintergrund ist, dass in SG-Weiterbildungen grundsätzlich auch vollständig online durchgeführte Formate möglich sind. Für die DGSF gilt weiterhin die bestehende Regelung, wonach in Präsenzcurricula maximal 15 % der Bereiche Theorie und Methodik, Selbsterfahrung sowie Supervision in digitaler Form stattfinden dürfen. Künftig werden daher bei Anträgen von SG-Absolvent*innen die jeweiligen Anteile von Online- und Präsenzlehre geprüft. Ziel ist es, die vollständige Anerkennung von SG-Weiterbildungen auf einer transparenten und einheitlichen Grundlage vorzunehmen und dabei die Einhaltung der DGSF-Qualitätsstandards sicherzustellen. In diesem Zusammenhang werden derzeit Anpassungen von Antragsverfahren, Formularen und begleitenden Informationen vorgenommen.

Widerspruchsverfahren und Geschäftsordnung der Instituteversammlung: Verfahren werden weiter aktualisiert

Die Überarbeitungen zielen darauf, die Gremienarbeit der DGSF weiterhin auf einer satzungskonformen und zugleich praxistauglichen Grundlage zu gestalten. Vor diesem Hintergrund überprüft der FWA derzeit das bestehende Widerspruchsverfahren in Zertifizierungsangelegenheiten, passt es an und präzisiert es. Ziel ist die Weiterentwicklung zu einem 2-stufigen Verfahren, in dem die Zuständigkeiten, Abläufe und Entscheidungsschritte zwischen Ausschuss und Vorstand beschrieben werden. Ergänzend sollen künftig unterstützende Informationen und Checklisten die Anwendung für Antragstellende und den Ausschuss erleichtern und zur Transparenz beitragen.

Parallel dazu wird die Geschäftsordnung der Instituteversammlung überarbeitet, um ihre Übereinstimmung mit der geltenden DGSF-Satzung sowie den seit dem 3. Oktober 2025 in Kraft befindlichen Akkreditierungsrichtlinien sicherzustellen. Der überarbeitete Entwurf wurde den Institutevertreter*innen am 28. September 2026 im Rahmen einer außerordentlichen Instituteversammlung zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.

Focus-Werkstätten zu gesellschaftspolitischen Themen in der Lehre

Im Rahmen des Forums Gesellschaftliches Engagement fanden 2 Online-Focus-Werkstätten zu gesellschaftspolitischen Themen in der Lehre statt, die mit Unterstützung des Instituterates angestoßen wurden. Eingeladen waren Vertretende der Institute und der Netzwerke sowie ich als Referentin, um unterschiedliche Perspektiven zusammenzuführen.

Im Mittelpunkt standen Fragen nach der Rolle gesellschaftspolitischer Themen in der systemischen Lehre: Welche Bedeutung haben aktuelle Diskurse etwa zu Macht und Diskriminierung, Klimagerechtigkeit, Armut oder Demokratie für die Weiterbildungslandschaft? In welchem Umfang können oder sollen diese Perspektiven systematisch berücksichtigt werden? Und wie lassen sie sich angesichts bereits dicht strukturierter Curricula konkret in die Lehrinhalte integrieren?

Als weiterer Arbeitsschritt wurde eine Fragebogenaktion durchgeführt. Auf Grundlage der Rückmeldungen soll u. a. eine Landkarte entstehen, die sichtbar macht, wie DGSF-akkreditierte Institute gesellschaftspolitische Themen in ihrer Arbeit aufgreifen.

Ins Gespräch kommen: Neue Online-Sprechstunde des FWA

Manche Fragen lassen sich am besten im direkten Austausch klären. Deshalb hat der FWA ein neues Beratungsformat gestartet: eine Online-Sprechstunde für Institute und Mitglieder, die eine Antragstellung planen bzw. Fragen zu den Richtlinien haben. Der erste Gruppentermin für Institutsvertretende wurde gut angenommen und bot Gelegenheit, offene Fragen frühzeitig zu klären und sich über die Praxis in den Instituten auszutauschen. In diesem Herbst folgt eine weitere Sprechstunde mit individuell buchbaren Beratungsterminen. Der Termin wird u. a. über den DGSF-Newsletter bekanntgegeben werden. Das neue Format wird als lernendes Angebot verstanden, das gemeinsam mit den Rückmeldungen der Teilnehmenden weiterentwickelt werden soll.

Und sonst? Die Zahlen sprechen für sich

Zum Abschluss ein Blick auf die Entwicklung der Antragszahlen im Bereich Zertifizierung: Über mehrere Jahre hinweg zeigte sich ein kontinuierlicher Anstieg. Im vergangenen Jahr war jedoch ein leichter Rückgang von knapp 7 % zu verzeichnen. Im Vergleich wurden im Jahr 2024 rund 2.700 Anträge bearbeitet, im Jahr 2025 rund 2.520. Dazu zählen (Vor-) Anfragen und Einzelanträge zur Zertifizierung, Lehrendenanerkennungen sowie (Wieder-) Anerkennungen von Weiterbildungsgängen. Der Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, dass eingehende Anträge aufgrund fehlender Verwaltungskapazitäten nicht bearbeitet werden konnten.

Jeder Antrag durchläuft einen Qualitätssicherungsprozess. Dazu gehören die Prüfung im 4-Augen-Prinzip, die Beratung in komplexen Einzelfällen, zahlreiche Rückfragen, die vollständige Dokumentation sowie schließlich die Ausstellung des Zertifikats. Diese Arbeit leisten wir im Team – gemeinsam mit meinen Kolleginnen Clara Herrmann und Michelle Mausbach im Verwaltungsbereich und in enger und sehr guter Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlich arbeitenden FWA.

Dass die Antragszahlen auf diesem hohen Niveau bleiben, verstehe ich als positives Signal: DGSF-Zertifikate genießen eine hohe Anerkennung im Feld und stehen für eine fundierte systemische Qualifizierung. Dieses Ansehen verdanken wir nicht zuletzt dem Engagement der DGSF-akkreditierten Institute, der Lehrenden sowie aller Kolleg*innen, die systemisches Arbeiten täglich mit Leben füllen. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken!

Almut Ingelmann

almut.ingelmann@dgsf.org

Weiterführende Links

- Informationen rund um das Thema DGSF-Zertifizierung
- FAQ-Liste zur Zertifizierung – häufig gestellte Fragen und Antworten zur Zertifizierung

Themenseite: Bildungspolitik und berufliche Rahmenbedingungen

Bildungspolitische und rechtliche Rahmenbedingungen sind die Grundlage für hochwertige systemische Weiterbildung. Gesetze und gerichtliche Entscheidungen haben Einfluss darauf, wie systemische Beratung, Therapie, Supervision sowie Fort- und Weiterbildungen angeboten und durchgeführt werden können. Sie betreffen sowohl systemisch tätige Fachkräfte als auch Weiterbildungsinstitute.

Der bildungspolitische Beauftragte der DGSF, Dr. Joachim Wenzel, erläutert auf dieser Themenseite Aktuelles zu Bildungspolitik und beruflichen Rahmenbedingungen.

Zu den zentralen Themen gehören u. a. das Statusfeststellungsverfahren und die Scheinselbstständigkeit, das Fernunterrichtsschutzgesetz sowie die umsatzsteuerrechtliche Behandlung von Bildungsmaßnahmen und Supervision.

Die Beiträge sollen Orientierung bieten, die fachliche Auseinandersetzung fördern und zur Weiterentwicklung guter Rahmenbedingungen für systemisches Arbeiten beitragen.

4.2 Zertifizierung und Akkreditierung

Ziel

Unser Ziel war es, den Bereich Zertifizierung und Akkreditierung organisatorisch zu stabilisieren, bestehende Rückstände abzubauen und wieder verlässliche, transparente und zügige Bearbeitungsprozesse zu schaffen. Zugleich sollte der Bereich so aufgestellt werden, dass er den wachsenden Anforderungen des Verbandes dauerhaft gerecht werden kann und die beschlossene neue Akkreditierungsordnung in Verwaltungshandeln übersetzt und umgesetzt wird.

Bewertung

Zu Beginn der Neuaufstellung stand der Bereich vor erheblichen Herausforderungen. Es bestand ein angewachsener Rückstau bei Zertifikatsanträgen. Gleichzeitig führten längere krankheitsbedingte Ausfälle und personelle Veränderungen zu zusätzlichen Einschränkungen.

Durch die Neuaufstellung des Bereichs, die Gewinnung neuer Mitarbeitenden und die außergewöhnlich hohe Unterstützung aus der gesamten Geschäftsstelle ist es gelungen, diesen Rückstau vollständig abzubauen. Heute bestehen wieder verlässliche Strukturen und die meisten Anträge können zeitnah bearbeitet werden und neue Institute sich akkreditieren lassen.

Was vor einem Jahr noch als sehr ambitioniertes Ziel erschien, ist damit erreicht worden. Für uns ist das ein wichtiger Schritt hin zu mehr Verlässlichkeit und Servicequalität für Mitglieder, Weiterbildungsinstitute und weitere Beteiligte im Zertifizierungsprozess.

Das haben wir gemacht

Wir haben den Bereich personell und organisatorisch neu aufgestellt und gemeinsam mit der Geschäftsstelle daran gearbeitet, die Arbeitsfähigkeit kurz- und mittelfristig zu sichern und tragfähige Strukturen für die Zukunft zu entwickeln.

Ein zentraler Schwerpunkt lag auf dem konsequenten Abbau der bestehenden Rückstände. Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen der Geschäftsstelle haben dabei zeitweise zusätzliche Aufgaben übernommen. Dieses gemeinsame Engagement war wesentlich dafür, dass die entstandenen Rückstände vollständig bearbeitet werden konnten.

Parallel dazu wurden Zuständigkeiten neu geordnet und Abläufe überprüft. Mit den neu gewonnenen Mitarbeitenden konnte wichtiges Fach- und Prozesswissen aufgebaut und die personelle Stabilität des Bereichs deutlich verbessert werden.

Nächste Schritte

Nach der erfolgreichen Stabilisierung wollen wir den Bereich nun strukturell und digital weiterentwickeln. Ein zentraler Schritt wird die Digitalisierung der Zertifizierungsprozesse im Zusammenhang mit der neuen Mitgliedsdatenbank sein.

Gleichzeitig wollen wir Prozesse verschlanken, unnötige Schnittstellen reduzieren und Zuständigkeiten klarer abbilden.

Darüber hinaus wollen wir die bestehende Zertifikatslandschaft überprüfen und systematischer ordnen. Dabei geht es auch um die Frage, wie neben klassischen Zertifikaten künftig differenzierte Kompetenznachweise entwickelt werden können.

Ziel sind transparente, fachlich nachvollziehbare und möglichst einfache Verfahren, die den Qualitätsanspruch der DGSF ebenso abbilden wie unterschiedliche Qualifizierungswege und Kompetenzprofile.

4.3 Empfohlene Einrichtungen

Ziel

Unser Ziel ist es, die DGSF-empfohlenen Einrichtungen stärker in den Blick des Gesamtverbandes zu nehmen, ihre Struktur weiter zu stärken und die Präsenz des Vorstands in diesem Bereich zu erhöhen. Die Einrichtungen sollen als wichtiger Teil der DGSF sichtbarer werden und stärker in die fachliche und strategische Verbandsentwicklung eingebunden sein.

Bewertung

Das Konzept der Empfohlenen Einrichtungen ist aus unserer Sicht zukunftsweisend. Gerade vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen wächst der Bedarf an Einrichtungen, die ein systemisches Menschenbild, tragfähige Beziehungen und reflektierte Arbeitsweisen sichtbar vertreten und damit vereinfachenden oder rückwärtsgewandten gesellschaftlichen Tendenzen etwas entgegensetzen.

Das haben wir gemacht

Der Vorstand hat die Empfehlungsgruppe begleitet und den Austausch mit den Empfohlenen Einrichtungen verstärkt. Dazu gehörten insbesondere die Präsenz bei den Happy Häppchen sowie die Teilnahme an Vernetzungs- und Austauschtreffen.

Nächste Schritte

Wir wollen die Unterstützung und Präsenz des Vorstands weiter hochhalten und die Empfohlenen Einrichtungen stärker mit anderen Bereichen der DGSF vernetzen. Zugänge, Voraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten sollen verständlicher beschrieben und bestehende Bedarfe gemeinsam geklärt werden.

Dabei wollen wir auch prüfen, welche Rolle Empfohlene Einrichtungen künftig im Kontext veränderter fachlicher Rahmenbedingungen spielen können – insbesondere mit Blick auf die neue Psychotherapeut*innenausbildung und daraus entstehende Kooperations- und Entwicklungsbedarfe.

4.4 Fachpolitik und Öffentlichkeitsarbeit

Ziel

Unser Ziel ist es, die DGSF als fachlich kompetente und unabhängige Stimme für systemisches Denken und Arbeiten sichtbarer zu machen. Fachliche Expertise aus dem Verband soll dort eingebracht werden, wo politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen entstehen, die unsere Mitgliedschaft, ihre Arbeitsfelder und die Menschen betreffen, mit denen sie arbeiten.

Gleichzeitig wollen wir die Öffentlichkeitsarbeit so weiterentwickeln, dass die fachliche Vielfalt der DGSF nach innen und außen besser wahrnehmbar wird. Dazu gehören verständliche Positionierungen, eine zeitgemäße Homepage und die stärkere Verbindung von Fachpolitik, Verbandsarbeit und Kommunikation.

Bewertung

Im vergangenen Jahr ist die fachpolitische und öffentliche Sichtbarkeit der DGSF deutlich gewachsen. Die DGSF hat sich zu aktuellen Gesetzgebungsverfahren und gesellschaftlichen Debatten positioniert und war dabei auch gegenüber Bundesregierung, Bundesministerien und Bundestag präsent.

Durch kürzere Abstimmungswege können aktuelle Entwicklungen schneller aufgegriffen und fachliche Positionen zeitnah abgestimmt werden. Kooperationen ermöglichen zugleich, einzelne Themen längerfristig zu begleiten.

Die Breite unserer fachlichen Themen ermöglicht es, systemische Perspektiven in sehr unterschiedliche gesellschaftliche Debatten einzubringen – von Kinder- und Jugendhilfe und psychotherapeutischer Versorgung über berufliche Rahmenbedingungen bis hin zu Prävention und gesellschaftlicher Verantwortung.

Gleichzeitig sehen wir Entwicklungspotenzial. Die Vielfalt der fachlichen Aktivitäten wird noch nicht überall gleichermaßen sichtbar. Öffentlichkeitsarbeit, fachliche Positionierung und politische Interessenvertretung sollen deshalb systematischer miteinander verbunden werden.

Das haben wir gemacht

In der Fachpolitik haben wir zu unterschiedlichen Themen Stellung bezogen und systemische Perspektiven in politische Prozesse eingebracht. Dazu gehörten insbesondere:

- die Reform der Kinder- und Jugendhilfe und die inklusive Weiterentwicklung des SGB VIII
- der Einsatz für ambulante Hilfen zur Erziehung und deren angemessene Finanzierung
- die psychotherapeutische Versorgung und die Auswirkungen finanzieller und struktureller Entscheidungen auf Versorgungsqualität und Zugänglichkeit
- Grundsicherung und Kinderschutz

- die Rahmenbedingungen beruflicher und systemischer Weiterbildung, darunter Fernunterrichtsschutzgesetz, Selbstständigkeit und sozialversicherungsrechtliche Statusfeststellung
- Die Suizidprävention; die DGSF engagiert sich als Kooperationspartnerin in der Allianz für Suizidprävention im Nationalen Suizidpräventionsprogramm (NaSPro). Rund um den diesjährigen Welttag der Suizidprävention beteiligte sie sich an einer größeren Medienkampagne zu Hilfsangeboten, Veranstaltungen, Aufklärung, Entstigmatisierung und gesellschaftlicher Sensibilisierung.
- weitere gesellschaftspolitische Themen und Bündnisse, in denen die DGSF gemeinsam mit anderen Organisationen fachliche Perspektiven eingebracht hat

Viele dieser Aktivitäten erfolgen gemeinsam mit Fachverbänden, wissenschaftlichen Einrichtungen und gesellschaftlichen Bündnissen. Die strategische Einordnung dieser Kooperationen wird in Kapitel 5 dargestellt.

Auch über Veranstaltungen haben wir fachliche und politische Sichtbarkeit hergestellt. Fachkongresse und Kooperationsveranstaltungen bringen Praxis, Wissenschaft, Politik und Verbandsarbeit miteinander in Kontakt.

Parallel haben wir die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickelt. Mit einem neuen Erscheinungsbild, neuen Inhalten und einer stärkeren thematischen Strukturierung der Homepage soll die fachliche Arbeit der DGSF verständlicher und zugänglicher werden.

Aktuelle fachpolitische und gesellschaftliche Themen erhalten stärker als zuvor einen sichtbaren Platz. Thematische Inhalte werden gebündelt und Positionierungen sowie fachliche Aktivitäten leichter auffindbar gemacht.

Auch der Pressebereich wurde als Zugang zu Pressemitteilungen, Stellungnahmen und zur fachlichen Expertise der DGSF weiterentwickelt.

Damit entwickelt sich die Homepage von einem überwiegend dokumentierenden Medium stärker hin zu einer Plattform für fachliche Positionen, aktuelle Themen und systemische Perspektiven.

Nächste Schritte

Die erreichte Sichtbarkeit wollen wir strategischer ausrichten. Nicht zu jedem gesellschaftlichen Thema muss die DGSF eine Position entwickeln. Dort aber, wo systemische Fachlichkeit einen relevanten Beitrag leisten kann oder die Arbeitsfelder unserer Mitgliedschaft



SG-Jugendhilfereferent Stefan Vielmuth und Martin Diem im April 2026 vor dem BMBFSFJ.



Online-Mitgliedertreffen im Juni 2025, V. l. o. n. r. u.: Sylvia Jung, Katharina Esser, Martin Diem, Nikola Siller, Michael Rößner, Julia Hille.

unmittelbar betroffen sind, wollen wir schneller entscheiden können, ob und wie wir uns einbringen.

Dazu soll die Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Fachreferaten, Gremien und Öffentlichkeitsarbeit weiter verbessert werden. Fachliche Expertise soll einfacher in Stellungnahmen, politische Gespräche, Pressearbeit und öffentliche Kommunikation einfließen.

Die Homepage wollen wir weiter zu einer klar strukturierten fachlichen Plattform entwickeln. Inhalte sollen stärker nach Themen gebündelt, aktuelle Positionen leichter auffindbar und die Expertise der DGSF sichtbarer werden.

Presse- und Medienkontakte sollen systematischer aufgebaut und der vorhandene Expert*innenpool stärker genutzt werden.

Unser Ziel ist, dass die DGSF bei relevanten fachlichen und gesellschaftlichen Fragen nicht nur selbst veröffentlicht, sondern zunehmend von Politik, Medien und anderen gesellschaftlichen Akteur*innen als kompetente Ansprechpartnerin für systemische Perspektiven angefragt wird.

Entscheidend ist dabei nicht Sichtbarkeit allein, sondern ob fachliche Expertise zum richtigen Zeitpunkt die relevanten Adressat*innen erreicht und zur Mitgestaltung politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen beitragen kann.

4.5 Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung

Ziel

Die DGSF versteht Klimaschutz und Nachhaltigkeit als Teil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und als Querschnittsaufgabe ihrer fachlichen und verbandlichen Arbeit.

Grundlage ist der Beschluss der Mitgliederversammlung aus dem Jahr 2023, nach dem die DGSF bis 2030 klimaneutral arbeiten und zugleich Institute, angeschlossene Einrichtungen und Mitglieder dabei unterstützen soll, dieses Ziel ebenfalls anzustreben.

Dabei geht es nicht allein um die Reduktion von CO2-Emissionen. Als systemischer Fachverband betrachtet die DGSF die Wechselwirkungen zwischen ökologischen, sozialen und gesundheitlichen Entwicklungen und verbindet Klimaschutz mit Fragen von Gesundheit, Bildung, Teilhabe und gesellschaftlichem Zusammenhalt.

Bewertung

Mit dem Beschluss zur Klimaneutralität bis 2030 hat die Mitgliederversammlung einen langfristigen Entwicklungsauftrag formuliert. Für die Umsetzung war es erforderlich, die bisherigen Einzelaktivitäten stärker zu bündeln sowie konkrete Handlungsschwerpunkte zu definieren.

Neben der Reduktion des eigenen ökologischen Fußabdrucks geht es auch um den „Handabdruck" der DGSF: ihren Beitrag durch systemische Fachlichkeit, Bildung, Beratung, Therapie, Forschung und Vernetzung zu nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklungen.

Das haben wir gemacht

Zur Umsetzung des Beschlusses wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet, in der Mitglieder, Weiterbildungsinstitute, das Netzwerk Klimaschutz sowie Vorstand und Aufsichtsrat vertreten sind. Die Steuerungsgruppe hat eine Roadmap erarbeitet, die Ziele, Maßnahmen und Entwicklungsschritte auf dem Weg zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen DGSF beschreibt. Die Roadmap wurde von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedet.

Als übergeordneten Orientierungsrahmen nutzt die DGSF die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs). Diese verbinden ökologische, soziale, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte von Nachhaltigkeit und ermöglichen es, das Thema deutlich breiter als reine Klimaneutralität zu betrachten.

Sie sollen dazu beitragen, bestehende Aktivitäten sichtbar zu machen, Handlungsfelder zu identifizieren und Nachhaltigkeit in unterschiedlichen Teilen des Verbandes systematischer mitzudenken.

Dabei wurden zunächst 5 Nachhaltigkeitsziele als besonders eng mit den fachlichen und strategischen Aufgaben der DGSF verbunden identifiziert: Gesundheit und Wohlergehen, hochwertige Bildung, weniger Ungleichheiten, Maßnahmen zum Klimaschutz sowie Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen. Die übrigen Nachhaltigkeitsziele bleiben dabei Teil des übergeordneten Orientierungsrahmens und sollen perspektivisch ebenfalls stärker in die Verbandsarbeit einbezogen werden.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die weitere Entwicklung wurde zugleich auf 3 Handlungsebenen ausgerichtet: Verband, Institute und Mitgliedschaft. Für den Verband stehen insbesondere die eigene Organisation und der ökologische Fußabdruck im Mittelpunkt. Institute und Mitglieder sollen zugleich dabei unterstützt werden, Nachhaltigkeit und Klimaschutz stärker in Weiterbildung, Lehre und systemische Praxis zu integrieren.

Auch fachlich wurde das Thema im Berichtszeitraum weiter sichtbar gemacht. Der DGSF-Verbandstag 2026 stand unter der Frage Wie wollen wir in Zukunft leben? und griff Aspekte der ökologischen und sozialen Transformation auf. Darüber hinaus wurden Materialien und Orientierungshilfen für nachhaltige Veranstaltungen und systemische Einrichtungen bereitgestellt sowie weitere Fachveranstaltungen zu Klimaschutz und klimasensiblem Arbeiten entwickelt.

Die DGSF ist zudem Mitglied der Klima-Allianz Deutschland und bringt dort ihre systemische Perspektive in die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen ein.

Nächste Schritte

Ein nächster wesentlicher Schritt ist eine strukturierte Bestandsaufnahme in der Geschäftsstelle. Dabei soll systematisch erfasst werden, in welchen Bereichen bereits nachhaltig gehandelt wird und wo weiterer Entwicklungsbedarf besteht. Betrachtet werden sollen u. a. Beschaffung, Mobilität, Energie- und Ressourcennutzung, Veranstaltungen, Arbeitsabläufe und weitere organisatorische Prozesse.

Auf dieser Grundlage sollen konkrete Maßnahmen priorisiert und schrittweise umgesetzt werden, um den ökologischen Fußabdruck der DGSF weiter zu reduzieren und den Weg zur angestrebten Klimaneutralität bis 2030 nachvollziehbar zu gestalten.





Parallel soll die Arbeit mit den 17 Nachhaltigkeitszielen im Verband weiter etabliert werden. Ziel ist es, die SDGs nicht als isoliertes Nachhaltigkeitsprojekt zu behandeln, sondern zunehmend als Orientierungsrahmen für unterschiedliche Bereiche der Verbandsarbeit zu nutzen. Dazu sollen Gremien, Fach- und Regionalgruppen, Institute und weitere Teilstrukturen stärker einbezogen und dabei unterstützt werden, Bezüge zu ihren jeweiligen Arbeitsfeldern herzustellen.

Über bestehende Netzwerke und Kooperationen sollen systemische Perspektiven auf Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Transformation weiter in fachliche und gesellschaftliche Debatten eingebracht werden.

Ziel bleibt es, Klimaschutz und Nachhaltigkeit dauerhaft als Querschnittsthema in der DGSF zu verankern und die Verantwortung des Verbandes sowohl im eigenen Handeln als auch in seiner fachlichen und gesellschaftlichen Wirkung sichtbar zu machen.

5. Außenvertretung, nationale und internationale Kooperationen

Ziel

Unser Ziel ist es, die vielfältigen nationalen und internationalen Kooperationen, Netzwerke und Verbandsmitgliedschaften der DGSF gezielt für die fachliche, politische und gesellschaftliche Wirkung des Verbandes zu nutzen.

Die Breite dieser Kooperationen entspricht der Vielfalt der Themen und Arbeitsfelder der DGSF sowie der Heterogenität der Professionen, Tätigkeitsbereiche und fachlichen Schwerpunkte unserer Mitgliedschaft.

Kooperationen sollen systemische Perspektiven nach außen tragen, fachliche Impulse in die DGSF zurückbringen und dort strategisch vertieft werden, wo gemeinsame Ziele und ein erkennbarer Mehrwert für den Verband bestehen.

Bewertung

Die DGSF ist in einer Vielzahl von Verbänden, Netzwerken und Kooperationen vertreten. Diese breite Vernetzung schafft Zugänge zu unterschiedlichen fachlichen und gesellschaftlichen Akteur*innen und ermöglicht den Austausch über die Grenzen einzelner Professionen und Arbeitsfelder hinweg.

Gleichzeitig ist die Vielzahl der bestehenden Verbindungen historisch gewachsen und bislang nicht überall gleichermaßen strategisch gesteuert. Deshalb wollen wir klarer unterscheiden, welche Kooperationen eine aktive Beteiligung benötigen, welche vor allem dem fachlichen Austausch dienen und wo eine stärkere strategische Partnerschaft sinnvoll ist.

Nicht die Anzahl der Kooperationen soll entscheidend sein, sondern ihre Bedeutung für die Ziele der DGSF und ihre Möglichkeit, Wirkung zu entfalten.

Das haben wir gemacht

Wir haben bestehende Kontakte zu Verbänden, Netzwerken und Kooperationspartner*innen gepflegt und an verschiedenen Stellen intensiviert. Gleichzeitig wurden neue Gesprächskontakte aufgebaut.

Der Vorstand repräsentierte die DGSF verstärkt in Gesprächen, Veranstaltungen und Kontakten mit fachlichen, politischen und gesellschaftlichen Akteur*innen. Die inhaltlichen fachpolitischen Aktivitäten sind in Kapitel 4 beschrieben.

Durch die veränderte Vorstandsstruktur und kürzere Abstimmungswege konnten Gesprächsmöglichkeiten flexibler genutzt und Kontakte leichter mit fachlicher Expertise aus dem Verband verbunden werden.

Darüber hinaus haben wir begonnen, bestehende Kooperationen stärker unter strategischen Gesichtspunkten zu betrachten: Welche Themen verbinden uns? Welche Ziele verfolgen wir gemeinsam? Wo entstehen konkrete Möglichkeiten für fachliche Zusammenarbeit oder gesellschaftliche Wirkung?

Nächste Schritte

Die bestehenden Mitgliedschaften, Netzwerke und Kooperationen sollen systematischer erfasst, bewertet und priorisiert werden. Dabei soll transparenter werden, welches Ziel mit einer Kooperation verbunden ist, wer die DGSF dort vertritt und wie Erkenntnisse und Kontakte in den Verband zurückfließen.

Strategische Partnerschaften wollen wir dort weiterentwickeln, wo gemeinsame Interessen bestehen und Zusammenarbeit einen konkreten fachlichen oder gesellschaftlichen Mehrwert schafft.

Zugleich wollen wir die Außenvertretung stärker mit den fachlichen Kompetenzen der Referate, Gremien und Mitgliedschaft verbinden.

Aus einer breiten, historisch gewachsenen Vernetzung soll so schrittweise eine stärker strategisch gesteuerte Vernetzung mit klaren Zielen, Zuständigkeiten und Rückkopplungswegen entstehen.

6. Ausblick

Der zurückliegende Berichtszeitraum war in vielen Bereichen von Neuaufstellung und Veränderung geprägt. Gleichzeitig wurden wichtige Grundlagen geschaffen, auf denen die DGSF nun weiter aufbauen kann.

Im kommenden Jahr soll es deshalb stärker darum gehen, die neuen Strukturen zu festigen und die gewonnene Handlungsfähigkeit für fachliche Entwicklung, gute Zusammenarbeit und gesellschaftliche Wirkung zu nutzen.

6.1 Geplante Vorhaben

Ein Schwerpunkt bleibt die weitere Stabilisierung der Geschäftsstelle. Offene personelle Veränderungen sollen abgeschlossen, neue Mitarbeitende gut integriert und Wissen sowie Vertretungsfähigkeit weiter gesichert werden.

Auch die Digitalisierung wird weiter vorangetrieben. Die neue Mitgliedsverwaltung, Microsoft 365 sowie die Prozesse in Zertifizierung und Akkreditierung sollen zunehmend zu einfachen, transparenten und verlässlichen Abläufen führen.

Die Finanzsteuerung soll weiter professionalisiert und die begonnenen Planungs- und Berichtsinstrumente dauerhaft etabliert werden.

Für die Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Geschäftsstelle, Organen und Gremien wollen wir Rollen, Zuständigkeiten und Ziele noch klarer beschreiben und die ehrenamtliche Arbeit organisatorisch weiter entlasten.

In der fachlichen Verbandsarbeit sollen die neuen Fachstellen dazu beitragen, Themen wieder breiter und kontinuierlicher zu begleiten und die Expertise des Verbandes stärker nach innen und außen wirksam werden zu lassen.

6.2 Strategische Ziele

Für die weitere Entwicklung der DGSF stehen für uns insbesondere folgende Ziele im Mittelpunkt:

- gute Rahmenbedingungen für wirksames Ehrenamt schaffen
- Haupt- und Ehrenamt noch besser miteinander verbinden
- fachliche Vielfalt stärken und sichtbarer machen
- klare, einfache und verlässliche Prozesse etablieren
- Kooperationen und Außenvertretung strategischer nutzen
- die gesellschaftliche Wirkung systemischer Arbeit weiter ausbauen

Dabei bleibt unser Anspruch, Beteiligung und Handlungsfähigkeit miteinander zu verbinden und die unterschiedlichen Perspektiven im Verband gut zusammenzuführen.

6.3 Herausforderungen des kommenden Jahres

Auch im kommenden Jahr werden Veränderungsprozesse Zeit und Aufmerksamkeit benötigen. Neue Mitarbeitende müssen eingearbeitet, digitale Systeme im Alltag verankert und neue Abläufe weiter verbessert werden.

Gleichzeitig wird es wichtig sein, die finanziellen und personellen Ressourcen im Blick zu behalten und Prioritäten transparent zu setzen. Nicht alle Themen können gleichzeitig mit gleicher Intensität bearbeitet werden.

Insgesamt blicken wir jedoch zuversichtlich auf die kommenden Monate. Viele Grundlagen, die vor einem Jahr noch fehlten, sind inzwischen geschaffen oder auf einem guten Weg.

Unser Ziel ist, dass gute Strukturen zunehmend im Hintergrund funktionieren und dadurch mehr Raum für das entsteht, was die DGSF ausmacht: fachliche Entwicklung, engagierte Mitglieder, systemische Vielfalt und gesellschaftliche Wirkung.

Euer Vorstand

Katharina & Martin

vorstand@dgsf.org



Klausur des Aufsichtsrats und Vorstands im September 2026, V. l. n. r.: Stephanie Cuff-Schoettle, Nikola Siller, Julia Hille, Sylvia Jung, Martin Diem, Katharina Esser, Michael Rößner. Nicht im Bild: Dirk Rohr.

Klima. Gerechtigkeit. Vielfalt. Systemisch.

Bericht des Aufsichtsrats

Klima. Gerechtigkeit. Vielfalt. Systemisch. Mit diesen 4 Worten sind wir als Verband in dieses Jahr gestartet. Sie beschreiben die Richtung, an der wir unsere eigene Arbeit im Hintergrund immer wieder ausrichten: Wenn wir uns um die Nahtstelle zwischen Vorstand und Aufsichtsrat kümmern, um transparente Governance oder um klare Zuständigkeiten, dann tun wir das, weil wir überzeugt sind, dass ein Verband nur dann glaubwürdig für Klima, Gerechtigkeit, Vielfalt und systemisches Denken eintreten kann, wenn er auch nach innen so arbeitet, wie er es nach außen vertritt.

Vieles von dem, was wir tun, spielt sich im Hintergrund ab – in Jour fixes, Klausuren, Gesprächen oder der Mitarbeit in anderen Gremien.

Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Unser Ziel ist eine tragfähige, klar geregelte und vor allem wertschätzende Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Der Vorstand ist inzwischen seit einem Jahr im Amt und wir betrachten die Einarbeitungsphase als abgeschlossen. Das verändert auch unsere eigene Rolle: Wir merken, dass wir uns bewusst stärker in Richtung dessen bewegen, was wir „wertschätzende Aufsicht“ nennen. Genau deshalb liegt unsere Aufmerksamkeit gerade auf der Nahtstelle zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Wir wollen, dass Zuständigkeiten und Entscheidungswege nicht nur gelebte Praxis, sondern auch schriftlich festgehalten sind.

Begonnen hat dieser Prozess mit einer 2-tägigen gemeinsamen Klausur von Vorstand und Aufsichtsrat Ende August 2025 in Berlin, in der wir Rollen, Zuständigkeiten und Entscheidungswege besprachen. Seitdem sind wir eng im Austausch: Der gesamte Aufsichtsrat trifft sich monatlich, teils gemeinsam mit dem Vorstand, und zusätzlich gibt es alle 2 Wochen einen Jour fixe zwischen Aufsichtsratsvorsitzenden und Vorstand. An der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat wird weitergearbeitet. Als Nächstes planen wir Feedback-Gespräche mit dem Vorstand, da das erste gemeinsame Jahr hinter uns liegt. Wichtig war uns dabei von Anfang an, nicht nur mit dem Vorstand, sondern auch mit der Geschäftsstelle selbst im Gespräch zu bleiben. Im September vergangenen Jahres haben wir uns deshalb vor Ort mit den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle getroffen, um direkt von ihnen zu hören, wie die Transformation durch die neue Satzung läuft, wo es gut läuft und wo es noch hakt.

Im Rahmen unserer machtkritischen und intersektionalen Agenda schauen wir derzeit nicht nur nach außen, sondern auch genauer auf uns selbst – auf die Positionen von Aufsichtsrat und Vorstand. Das ist nicht ganz einfach, denn wir stecken ja selbst mitten in diesen Dynamiken und können sie deshalb nur begrenzt von außen betrachten. Uns ist wichtig, das ehrlich anzuerkennen. Deshalb haben wir im Juli 2026 einen Supervisionsprozess für Aufsichtsrat und Vorstand gestartet, den wir als Teil der systemischen Verbandsentwicklung verstehen. Wir sind gespannt, was der Prozess für unsere Zusammenarbeit und für den gesamten Verband bewegt.

Mitwirkung des Aufsichtsrats in anderen Gremien und in den Fachbereichen

Uns ist wichtig, dass die Themen Klimaneutralität und Intersektionalität nicht nur als Auftrag an andere delegiert werden, sondern dass wir uns als Aufsichtsrat beteiligen.

Deshalb wirken wir in beiden Steuerungsgruppen – „Klima“ und „Intersektionalität“ – nicht nur beratend, sondern fachlich und steuernd mit. Besonders freut uns, dass im Bereich Intersektionalität der Kick-off mit Fokus auf Rassismussensibilisierung stattgefunden hat; unterstützt von der Tupokademie – sowie einer einmaligen Kooperation mit DE_CONSTRUCT – ergänzt um einen neu entstandenen BI_PoC-Space, einen kritisch weißen Raum des gemeinsamen Lernens rassistischer Muster unseres Handelns und einen Dritten Raum.

In der Steuerungsgruppe Klimaneutralität 2030 sind wir ebenfalls vertreten und begleiten von dort aus, wie der Verband seinem Ziel, bis 2030 klimaneutral zu werden, Schritt für Schritt näherkommt – mit einer belastbaren Roadmap und einem Transformationsprozess, der den ganzen Verband einbezieht. Der Anstoß dazu kam von den aktiven Mitgliedern des Netzwerks Klimaschutz in der DGSF.

Auch darüber hinaus sind wir in der Gremienlandschaft der DGSF breit engagiert: Im Verbandsrat sind wir vertreten und bringen dort die Perspektive des Aufsichtsrats in die Diskussionen der Regional- und Fachgruppen ein. Im Fachbereich 1 Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit wirken wir an der Qualitätskampagne Aufsuchende Erziehungshilfen mit, z. B. auch in der Steuerungsgruppe zur Studie zu den aufsuchenden Hilfen (s. Bericht der Fachreferentin Birgit Averbeck). Auch die Weiterentwicklung von beUnity, unserer digitalen Mitgliedsplattform, unterstützen wir aktiv. Auch in den Fachbereichen 2 und 3 – Psychotherapie und Gesundheitspolitik sowie Arbeitswelt – haben wir uns weiterhin eingebracht (s. Berichte der Fachreferent*innen). Im Regionenrat sowie der Instituteversammlung sind wir ebenso aktiv vertreten und mit dem Instituterat stehen wir in engem Austausch, um die Perspektive der Weiterbildungsinstitute nicht aus dem Blick zu verlieren. In einer von der Instituteversammlung gebildeten Arbeitsgruppe „Wirtschaftsethik“ sind wir ebenfalls vertreten.

Was uns sonst noch beschäftigt hat

Für die Zukunft unserer Verbandszeitschrift Kontext braucht es eine tragfähige Herausgebendenstruktur im Übergang, da die jetzigen Herausgebenden ihr Amt zum Ende des Jahres beenden werden. Umso mehr freut es uns, dass sich mehrere Interessierte gemeldet haben. Wir unterstützen die Akquise und Begleitung aktiv und sind mit den Interessierten im Gespräch. Diese Gespräche führen wir nun weiter mit dem Ziel, die Herausgebendenstruktur bald neu und gut besetzen zu können.

Unsere Arbeit im Licht der großen Linie

Wenn wir auf die 4 Leitgedanken schauen, mit denen wir als Verband in dieses Jahr gestartet sind – Klima. Gerechtigkeit. Vielfalt. Systemisch. –, dann finden wir unsere eigene Arbeit an vielen Stellen darin wieder. Klimaschutz und Klimagerechtigkeit sind für uns nicht nur ein Thema, das wir an eine Steuerungsgruppe delegieren, sondern eines, in dem wir als Aufsichtsrat selbst mitsteuern. Intersektionalität verstehen wir nicht als abgeschlossenes Projekt, sondern als eine Haltung, die wir auch auf uns selbst anwenden müssen – deshalb der Supervisionsprozess, deshalb der ehrliche Blick auf die eigenen Macht-Dynamiken zwischen Aufsichtsrat und Vorstand. Und wenn im Neujahrsgruß von einem Verband die Rede ist, der transparent, professionell und gemeinsam gestaltet wird, dann ist genau das der Kern dessen, woran wir mit der Nahtstelle zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, den Geschäftsordnungen und den klaren Zuständigkeiten arbeiten.

Für das kommende Jahr wünschen wir uns, diesen Weg konsequent weiterzugehen. Konkret heißt das für uns: Wir wollen die Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat im Herbst auf der Mitgliederversammlung vorstellen und damit die Nahtstelle zwischen beiden Gremien auf eine verlässliche, für alle nachvollziehbare Grundlage stellen. Wir wollen den begonnenen Supervisionsprozess nutzen, um unsere eigene Zusammenarbeit reflektierter zu gestalten und die Erkenntnisse daraus auch in die Verbandsentwicklung insgesamt einfließen lassen. Wir wollen die neue Kontext-Herausgebendenstruktur so begleiten, dass der Übergang gut gelingt. Und wir wollen unsere Mitwirkung in den Fachbereichen, den Steuerungsgruppen, im Verbandsrat, im Regionenrat, der Instituteversammlung und im Instituterat nutzen, um die im Neujahrsgruß formulierten Ziele nicht nur zu unterstützen, sondern aktiv mitzutragen.

Dabei ist uns bewusst, dass eine solche Vision nur dann trägt, wenn sie nicht allein von Vorstand und Aufsichtsrat formuliert wird. Deshalb würden wir uns freuen, wenn wir auch 2026 und 2027 die Themen aufgreifen, die aus unterschiedlichen Initiativen aus der Mitgliedschaft an uns herangetragen werden, und diese sichtbarer in unsere gemeinsame Arbeit einbeziehen. Wenn ihr Themen habt, die aus eurer Sicht in dieses Bild gehören, sind wir dankbar für jeden Hinweis.

Uns ist wichtig, dass diese Arbeit für euch nachvollziehbar bleibt – meldet euch gerne, wenn ihr Fragen habt oder etwas vertiefen möchtet.

Ihr/euer Aufsichtsrat

Stephanie Cuff-Schoettle,
Julia Hille,
Sylvia Jung,
Michael Rößner,
Dirk Rohr
und Nikola Siller

aufsichtsrat@dgsf.org

Resonanz aufnehmen, Transparenz schaffen, Diskurse ermöglichen

Bericht des Verbandsrats

Der Verbandsrat der DGSF entwickelt seine Arbeitsweise weiter

Der Verbandsrat ist als junges Gremium mit dem Auftrag gestartet, Wissen, Erfahrungen und unterschiedliche Perspektiven aus dem Verband zusammenzuführen. Er versteht sich als Verbindung zwischen Mitgliedschaft, Fach- und Regionalgruppen, Foren und Netzwerken sowie Vorstand und Aufsichtsrat. Dabei möchte er Themen aufnehmen, Diskussionsprozesse anregen und an der strategischen Weiterentwicklung der DGSF mitwirken.

Nach der ersten Kennenlernphase werden nun Arbeitsstrukturen verbindlicher, Kommunikationswege entwickelt und erste inhaltliche Schwerpunkte bearbeitet. Der Verbandsrat entwickelt damit Schritt für Schritt eine eigene Identität und ein gemeinsames Verständnis seiner Rolle im Verband.

Transparenz und Erreichbarkeit

Der Verbandsrat möchte seine Arbeit für die Mitgliedschaft nachvollziehbar und transparent gestalten. Dabei geht es nicht nur um die Veröffentlichung von Ergebnissen, sondern auch darum, sichtbar zu machen, wie Themen aufgenommen, beraten und weiterbearbeitet werden.

Informationen zur Zusammensetzung, zu den Aufgaben und zum Selbstverständnis des Verbandsrats finden sich auf der DGSF-Website.

Im Mitgliederbereich steht zusätzlich die Seite „Verbandsrat: Protokolle und weitere Informationen“ zur Verfügung. Dort werden Protokolle, Arbeitsergebnisse und weitere Informationen veröffentlicht.



Gruppenbild des Verbandsrats (bei der Verbandsratssitzung im Januar 2026 in Würzburg). V. l. n. r.: Martin Diem, Evelyn Schätzler, Michaela Herchenhan, Martina Nassenstein, Birgit Averbeck, Melanie Schmid, Kerstin Lambert, Jule Thermann, Matthias Ochs, Stuart Massey Skatulla, Sylvia Jung, Frank Baumann-Habersack, Johannes Herwig-Lempp.

Alle Mitglieder des Verbandsrats sind individuell oder gemeinsam über das Mail-Postfach verbandsrat@dgsf.org erreichbar. DGSF-Mitglieder können sich mit Anfragen, Anliegen, Vorschlägen, Wünschen und Initiativen an den Verbandsrat wenden. Ebenso willkommen ist die Bereitschaft, bei einzelnen Themen oder Arbeitsvorhaben mitzuwirken.

Geschäftsordnung einstimmig verabschiedet

Ein wichtiger Schritt zur Herstellung der eigenen Arbeitsfähigkeit ist mit der einstimmigen Verabschiedung der aktuellen Geschäftsordnung erfolgt. Sie regelt u. a. die Wahl, Rolle und Funktion der Koordinierenden sowie ihrer Stellvertretungen. Darüber hinaus wird die Teilnahme von Referent*innen der Geschäftsstelle als Gäste mit beratender Funktion ermöglicht. Dadurch können fachliche und organisatorische Informationen in die Beratungen einfließen, während die eigenständige Meinungsbildung des Verbandsrats gewahrt bleibt.

Mit der Geschäftsordnung ist ein verbindlicher Rahmen entstanden, der Orientierung bietet und gleichzeitig offen für weitere Entwicklungen bleibt.

Kontroverse Themen diskutierbar machen

Der Verbandsrat versteht es auch als seine Aufgabe, kontroverse gesellschaftliche und politische Themen innerhalb der DGSF transparent zu machen und Räume für Diskussion und Meinungsbildung zu eröffnen.

Gerade bei Themen, zu denen unterschiedliche Positionen bestehen, soll nicht vorschnell nach einer einheitlichen Antwort gesucht werden. Vielmehr braucht es Möglichkeiten, verschiedene Perspektiven wahrzunehmen, Spannungen auszuhalten und eine gemeinsame Orientierung zu entwickeln.

Im Januar 2026 befasste sich der Verbandsrat mit dem Thema „DGSF-Ethik-Richtlinien und Präsenz der DGSF in Sozialen Medien". Im Mittelpunkt stand die Frage: Soll die DGSF aus ethischen Gründen auf eine Präsenz in Sozialen Medien verzichten – oder ist diese Präsenz für Sichtbarkeit, Vernetzung und politische Wirksamkeit zu wichtig?

Auf der einen Seite stehen ethische Bedenken gegenüber den Geschäftsmodellen, Kommunikationslogiken und gesellschaftlichen Auswirkungen großer Plattformen. Auf der anderen Seite bieten Soziale Medien Möglichkeiten, fachliche Positionen sichtbar zu machen, Mitglieder zu erreichen und systemische Perspektiven in öffentliche Debatten einzubringen.

Angestoßen wurde deshalb eine weiterführende Debatte darüber,

- wie ethische Haltungen im digitalen Raum glaubwürdig vertreten werden können,
- welche Nutzen- und Kostenabwägungen sinnvoll sind und
- wie Mitglieder für diese Fragen sensibilisiert und beteiligt werden können.

Als mögliche Beteiligungsformen wurden u. a. eine Mitgliederumfrage sowie dialogische Formate wie „Sprechen & Zuhören" diskutiert. Ausdrücklich ging es dabei um einen Austausch von Meinungen, wir haben keine Entscheidungen getroffen.

Mixed Zones als Resonanzraum

Während der Mixed Zones auf der DGSF-Frühjahrstagung am 21. März 2026 in Remscheid wurden zahlreiche Themen angesprochen. Einige Beiträge waren als Anregungen formuliert, andere enthielten konkrete Wünsche, Erwartungen oder Aufträge an den Verbandsrat.

Die Rückmeldungen bezogen sich auf die interne Kommunikation und Zusammenarbeit – ebenso wie auf fachliche, strukturelle und gesellschaftspolitische Fragestellungen. Sie zeigten erneut, dass viele Mitglieder bereit sind, sich an der Weiterentwicklung der DGSF zu beteiligen.

Der Verbandsrat nahm die Themen auf, sammelte und sichtete sie gemeinsam in seiner Sitzung am 30. Juni 2026. Dabei wurde beschlossen, welche Fragestellungen zunächst bearbeitet werden sollen. Nicht alle Impulse können gleichzeitig aufgegriffen werden. Die Auswahl dient deshalb einer realistischen Priorisierung der vorhandenen Ressourcen. Die übrigen Anliegen bleiben weiterhin im Blick.

Eine Übersicht über die eingebrachten Themen und die vereinbarten nächsten Schritte steht zum Download zur Verfügung.

Ein lernendes und gestaltendes Gremium

Der Verbandsrat befindet sich weiterhin im Aufbau. Er möchte zuhören, reflektieren und Verantwortung übernehmen. Er will Resonanzraum für unterschiedliche Stimmen, Wissenspool für die vorhandene Expertise und Zukunftswerkstatt für neue Ideen sein. Mit der verabschiedeten Geschäftsordnung, der Priorisierung der Themen aus den Mixed Zones und den ersten gesellschaftspolitischen Diskursen sind jedoch wichtige Schritte erfolgt.

Die Einladung zur Beteiligung richtet sich an alle Mitglieder der DGSF. Der Verbandsrat lebt vom Mitdenken, vom Mitgestalten und vom gemeinsamen Ringen um tragfähige Entwicklungen.

Für den Verbandsrat

Melanie Schmid

verbandsrat@dgsf.org

Bericht des Prüfungsausschusses



Irina Naber



Thomas Reyer



Walter Rösch

Der Prüfungsausschuss ist ein neues Gremium, das mit der neuen DGSF-Satzung die Aufgabe der Kassenprüfung aufnimmt und deutlich erweitert: Er prüft insbesondere die Tätigkeit von Aufsichtsrat und Vorstand auf die Einhaltung der Satzung und die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung (MV). Walter Rösch wurde auf der MV 2024 in Köln wiedergewählt, nachdem er bereits als Kassenprüfer aktiv gewesen war. Auf der MV 2025 in Berlin wurden Irina Naber und Thomas Reyer neu gewählt, nachdem Brigitte Naumann zurückgetreten war.

Sehr gerne nehmen wir die Aufgabe auf, die zuerst darin besteht, dieses neue Gremium auszugestalten: So haben wir eine Geschäftsordnung erarbeitet und im Austausch mit dem Vorstand beschlossen. Wichtig ist uns eine kritisch-konstruktive Haltung für unsere Prüfaufgabe, die wir auch als verbandsinterne Impulsgebende im Kontakt mit Vorstand und Aufsichtsrat auffassen.

Zum Redaktionsschluss von DGSF-Intern können wir noch keinen Prüfbericht vorlegen. Dies ist erst zur MV im Herbst 2026 möglich, da die Kassenprüfung aus buchhalterischen Gründen erst im September 2026 erfolgte. Für die inhaltliche Arbeit sichten wir derzeit Protokolle und weitere Dokumente, um exemplarisch zu prüfen, wie Aufsichtsrat und Vorstand ihre Rollen ausfüllen, mit anderen DGSF-Gremien kommunizieren und Entscheidungen abstimmen. Dazu haben wir in unserem Trio differenzierte „Brillen“ abgestimmt, mit denen wir sichten und beurteilen. Unsere Ergebnisse und ggf. Empfehlungen werden wir zur diesjährigen MV in Heidelberg präsentieren.

Irina Naber, Thomas Reyer und Walter Rösch

info@irina-naber.de
Reyer@kulturellebildung.de
walterroesch@t-online.de



V. l. n. r.: Anne-Kathrin May, Kerstin Lambert, Tanja Kuhnert.

Der Weg entsteht im Gehen – auch im Instituterat

Bericht des Instituterates

Mehr als Richtlinien und Paragrafen … Wer glaubt, im Instituterat gehe es ausschließlich um Richtlinien und Paragrafen, liegt möglicherweise gar nicht so falsch. Tatsächlich haben wir uns intensiv mit Akkreditierungen, Geschäftsordnungen und Wahlordnungen beschäftigt. Hinter jedem dieser Dokumente stehen jedoch Diskussionen, unterschiedliche Perspektiven und vor allem das gemeinsame Ziel, gute Rahmenbedingungen für die Mitgliedsinstitute der DGSF zu gestalten.

Akkreditierungen in einem besonderen Berichtsjahr

Ein großer Teil unserer Arbeit drehte sich auch in diesem Berichtsjahr um Akkreditierungen – allerdings anders als in den vergangenen Jahren unter besonderen Vorzeichen. Der damalige Vorstand hatte beschlossen, im Jahr 2025 keine neuen institutionellen Mitglieder aufzunehmen. Hintergrund war, zunächst die Entscheidung der Mitgliederversammlung über die Neufassung der Akkreditierungsrichtlinien abzuwarten. Diese wurde am 3. Oktober 2025 getroffen.

Erstmals wurden deshalb im Berichtszeitraum keine neuen Institute aufgenommen und akkreditiert. Stattdessen erhielten 11 Institute nach Ablauf ihrer 10-jährigen Akkreditierung eine Re-Akkreditierung. Dabei ging es nicht nur um die Erfüllung formaler Kriterien, sondern immer wieder um die zentrale Frage: Wie sichern und fördern wir die Qualität der DGSF-Institute?

Im Juli 2026 gehören der DGSF insgesamt 279 Mitgliedsinstitute (inkl. 24 Zweigstellen) an. 190 Institute bzw. Zweigstellen bieten systemische Weiterbildungen an. 87 Institute sind von der DGSF akkreditiert; 5 davon verfügen über eine sogenannte schwebende Akkreditierung. Das bedeutet, dass derzeit kein anerkannter Weiterbildungsgang vorliegt oder noch Fragen im Rahmen einer Änderungsakkreditierung zu klären sind.

Verständliche und praxistaugliche Regelungen

Ein weiterer Schwerpunkt war die Erarbeitung einer neuen Geschäftsordnung für die Instituteversammlung. Unser Anliegen war es, eine Regelung zu entwickeln, die verständlich, transparent und praxistauglich ist. Gemeinsam mit vielen Beteiligten aus den Instituten haben wir Entwürfe entwickelt, Rückmeldungen aus den Instituteversammlungen aufgenommen und die Geschäftsordnung Schritt für Schritt weiter verbessert.

Parallel dazu beschäftigte sich eine Arbeitsgruppe der Instituteversammlung mit der Kompetenzorientierung in den Weiterbildungen. Diese Arbeitsgruppe wurde und wird vom Instituterat begleitet.

Zusammenarbeit weiterentwickeln

Auch die Zusammenarbeit zwischen Instituterat und Vorstand haben wir im Rahmen eines gemeinsamen Klausurtags weiterentwickelt. Gute Kommunikation entsteht schließlich nicht von allein – sie braucht Zeit, Offenheit und, wie sollte es in einem systemischen Verband anders sein, die Bereitschaft, unterschiedliche Sichtweisen einzubeziehen.

Mit Dr. Dirk Rohr als von der Instituteversammlung gewähltem Mitglied im Aufsichtsrat pflegen wir einen guten und unkomplizierten Austausch. Seine Perspektive bringt wertvolle Impulse in unsere Arbeit ein und bereichert die Zusammenarbeit über die Gremien hinweg.

Darüber hinaus haben wir die Instituteversammlungen vorbereitet und begleitet, Arbeitsgruppen initiiert und unterstützt sowie aktuelle Themen aus den Instituten aufgegriffen. Dabei ging es u. a. um die Weiterentwicklung der Qualitätszirkel und um die Frage, an welchen ethischen Grundsätzen sich das wirtschaftliche Handeln der DGSF-Institute orientieren sollte.

Blick nach vorn

Natürlich richtet sich auch der Blick nach vorne. Digitalisierung, Kompetenzorientierung in der Lehre, neue Anforderungen an Weiterbildungsinstitute und die Frage, wie die DGSF ihre Qualität sichern und zugleich die Vielfalt ihrer Institutslandschaft bewahren kann, werden uns auch in den kommenden Jahren begleiten.

Ein wichtiger Eckpfeiler dieser Arbeit ist die Geschäftsstelle. Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden ist für uns von großem Wert. Wir bedanken uns herzlich für die kompetente, engagierte und nahezu jederzeit schnelle Unterstützung. Ohne diesen Einsatz wäre die Arbeit des Instituterates in dieser Form nicht möglich.

Unser Fazit

Viele Sitzungen, zahlreiche Videokonferenzen, intensive Diskussionen und unzählige Dokumentenversionen prägten das vergangene Berichtsjahr. Gleichzeitig bleibt das gute Gefühl, gemeinsam Verantwortung für die Weiterentwicklung der DGSF-Institutslandschaft zu übernehmen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die sich mit Ideen, Rückmeldungen und Engagement eingebracht haben, und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Ihr/euer Instituterat

Tanja Kuhnert, Kerstin Lambert und Anne-Kathrin May

instituterat@dgsf.org



Vorne, v. l. n. r.: Johannes Paetzel, Janine Mertens, Bea Lindner, Annett Gehres, Maria Behr, Gabriele Locherer, Klaus Kupler. Hinten, v. l. n. r.: Almut Ingelmann (Referentin), Evelyn Schätzler, Ferdinand Mayer, Matthias Pfennig. Nicht im Bild: Martin Diem (Vorstand).

Systemische Weiterbildungen in der Entwicklung

Bericht des Fort- und Weiterbildungsausschusses

Neben seiner kontinuierlichen Prüftätigkeit hat der Fort- und Weiterbildungsausschuss (FWA) im Berichtsjahr verschiedene Themen der Weiterentwicklung von Weiterbildung und Zertifizierung bearbeitet und sich mit seiner Expertise in unterschiedliche Arbeitsgruppen eingebracht. Ein Schwerpunkt war die Weiterentwicklung der Ausnahmeregelung zur Zertifizierung von Lehrenden, deren Ergebnisse auf der Instituteversammlung im Herbst 2025 in Berlin vorgestellt wurden. Darüber hinaus arbeiteten FWA-Mitglieder in den Arbeitsgruppen zu den Themen Kompetenzorientierung im Curriculum „Systemische Beratung“, Wege zur Lehre sowie wirtschaftsethische Fragestellungen mit.

Weitere Arbeitsschwerpunkte waren die Anerkennung von Online-Anteilen in Weiterbildungen (DGSF/SG), der Umgang mit künstlicher Intelligenz in der Weiterbildung, Regelungen zum Nachteilsausgleich und zur Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen sowie die Konzeption einer Online-Sprechstunde.

Fachtag für Fort- und Weiterbildungsfragen: Paartherapie von der Praxis zur Lehre

Im Rahmen der DGSF-Frühjahrstagung im März 2026 in Remscheid fand der Fachtag Paartherapie – von der Praxis zur Lehre statt. Anlass war der Beschluss der Mitgliederversammlung 2023 zu den Richtlinien der Aufbauweiterbildung Systemische Paartherapie und -beratung (DGSF). Der FWA beteiligte sich an der inhaltlichen Planung und Durchführung des Fachtags. Prof. Dr. Sonja Bröning eröffnete die Veranstaltung mit einem Vortrag zu aktuellen Forschungsergebnissen. In den anschließenden Workshops wurden unterschiedliche fachliche Perspektiven auf die Paartherapie aufgegriffen und Raum für fachlichen Austausch sowie Diskussion geschaffen. Der Fachtag stieß auf großes Interesse und bot vielfältige Impulse für die Weiterentwicklung von Praxis, Lehre und Weiterbildung. Weitere Informationen finden Sie im Vorstandsbericht/Bericht von Almut Ingelmann, der Referentin für Zertifizierung/Fort- und Weiterbildung.

Kompetenzorientierung im Fokus

Die Instituteversammlung hat im September 2023 eine Arbeitsgruppe beauftragt, einen Vorschlag zur Kompetenzorientierung in systemischen Weiterbildungen zu erarbeiten. Maria Behr und Klaus Kupler bringen sich als Mitglieder des FWA aktiv in diesen Entwicklungsprozess ein. Ausgangspunkt der Arbeit ist die Erkenntnis, dass die bisherigen Richtlinien vor allem formal-strukturelle Anforderungen – bspw. Bildungsabschlüsse als Zugangsvoraussetzungen – in den Blick nehmen. Die Prüfpraxis des FWA zeigt jedoch zunehmend, dass die Vielfalt der Bildungs- und Berufsbiografien eine stärkere Orientierung an den tatsächlich erworbenen Kompetenzen erfordert.

Die Arbeitsgruppe hat ihre Ausarbeitung zur Kompetenzorientierung des Curriculums „Systemische Beratung“ inzwischen abgeschlossen. Grundlage sind die Kompetenzdimensionen des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR): Wissen, Fertigkeiten, Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

Damit ist ein wichtiger Meilenstein für die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung systemischer Weiterbildungen erreicht. Die kompetenzorientierten Kriterien schaffen eine belastbare Grundlage für die Weiterentwicklung und Prüfung von Curricula und tragen zugleich zu einer höheren Transparenz und Vergleichbarkeit der Weiterbildungsgänge bei.

Wege zur Lehre

Die zunehmende Vielfalt der Bildungs- und Berufsbiografien zeigt sich auch bei den Anträgen auf DGSF-Lehrenden-Zertifikate. Der FWA erhält vermehrt Anträge im Rahmen von Ausnahmeregelungen von Personen, die zwar nicht über einen einschlägigen Hochschulabschluss verfügen, jedoch langjährige und umfassende Kompetenzen in systemischer Praxis und Lehre nachweisen können.

Vor diesem Hintergrund hat der FWA ein Orientierungspapier erarbeitet, das sich an den Kompetenzdimensionen des DQR orientiert und eine kompetenzbasierte Beurteilung solcher Anträge unterstützt. Dieses Konzept wurde auf der Instituteversammlung am 21./22. März 2026 vorgestellt und diskutiert. Die Instituteversammlung beschloss, dass der Instituterat eine Änderung der Richtlinien für Lehrende vorbereitet. Künftig soll ein Hochschulabschluss nicht mehr zwingend Voraussetzung für die Anerkennung sein. Stattdessen soll maßgeblich sein, dass die Zugangsvoraussetzungen für das jeweilige grundständige DGSF-Zertifikat erfüllt werden. Darüber hinaus wurde die Arbeitsgruppe „Wege zur Lehre“ eingerichtet. Ihr Auftrag ist es, einen Vorschlag für kompetenzorientierte Richtlinien zur Anerkennung von Lehrenden zu entwickeln, der erworbene Kompetenzen unabhängig von einem Hochschulabschluss berücksichtigt. Die Ergebnisse sollen zunächst der Instituteversammlung zur Beratung vorgelegt und anschließend der Mitgliederversammlung 2027 zur Beschlussfassung empfohlen werden. Die Arbeitsgruppe hat ihre Arbeit bereits aufgenommen und sich bislang 2-mal getroffen. Ihr gehören Vertretende der Institute sowie Mitglieder des FWA an. Für den FWA arbeiten Maria Behr, Klaus Kupler und Evelyn Schätzler mit.

Wirtschaftsethische Fragestellungen

Im Rahmen der diesjährigen Frühjahrs-Instituteversammlung in Remscheid wurde eine Arbeitsgruppe zu wirtschaftsethischen Fragestellungen eingerichtet. Sie setzt sich aus Vertretenden der Institute sowie des FWA zusammen und befasst sich mit der Weiterentwicklung sowie einer möglichen verbindlicheren Ausgestaltung wirtschaftsethischer Leitlinien. Für den FWA arbeiten Janine Mertens, Johannes Paetzel und Evelyn Schätzler in der Arbeitsgruppe mit.

Anerkennung von Weiterbildungsleistungen bei der Systemischen Gesellschaft – Quereinstieg

Bislang können bereits erbrachte Weiterbildungsleistungen – bspw. im Rahmen eines Quereinstiegs in eine DGSF-Weiterbildung – grundsätzlich vollständig anerkannt werden. Gleichzeitig besteht inzwischen die Möglichkeit, die Weiterbildung „Systemische Beratung“ bei der Systemischen Gesellschaft (SG) vollständig online zu absolvieren. Vor diesem Hintergrund befasst sich der FWA mit der Frage, wie künftig bei der Anerkennung von SG-Weiterbildungen sichergestellt werden kann, dass die von der DGSF festgelegte Obergrenze von 15 % Online-Lehre für Präsenzweiterbildungen eingehalten wird. Ziel ist es, die Qualitätsstandards der DGSF zu sichern und eine einheitliche Anwendung der Anerkennungsregelungen zu gewährleisten.

Umgang mit künstlicher Intelligenz

Der Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) in der Weiterbildung ist ein Thema, das künftig weiter an Bedeutung gewinnen wird. Im FWA hat sich hierzu eine Arbeitsgruppe gebildet, der Annett Gehres, Bea Lindner und Ferdinand Mayer angehören.

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich u. a. mit Leitlinien für den Umgang mit KI in systemischen Weiterbildungen, didaktischen Einsatzmöglichkeiten in Lehre, Lernen und Reflexion, den Chancen und Risiken für Lernprozesse sowie den möglichen Auswirkungen auf Curricula, Prüfungs- und Feedbackformate. Weitere Schwerpunkte sind die Anforderungen an Lehrende sowie ethische und berufspolitische Fragestellungen. Beim Klausurtag des FWA im November d. J. wird Stefan Kühne mit einem Fachvortrag in das Thema einführen. Die Ergebnisse werden anschließend im Ausschuss weiter beraten und für die weitere Arbeit aufgegriffen.

Nachteilsausgleich/Teilhabe für Menschen mit Behinderung

Die Ermöglichung von Teilhabe für Menschen mit Behinderungen in Weiterbildungen und im Verband war ein weiteres Thema, mit dem sich der FWA beschäftigt hat. Dabei wurde deutlich, dass es sich um ein bedeutsames Zukunftsthema handelt, das weiterentwickelt und konkretisiert werden sollte. Im Mittelpunkt stehen Fragen wie Barrierefreiheit, angemessene Anpassungen der Weiterbildungsbedingungen sowie mögliche Formen des Nachteilsausgleichs, bspw. durch veränderte Pausenregelungen oder andere bedarfsgerechte Maßnahmen. Das Thema wurde bereits im Verbandsrat aufgegriffen und wird in weitere Gremien, u. a. in die Instituteversammlung und die Steuerungsgruppe zur

Klimaneutralität, eingebracht. Ziel ist es, eine gemeinsame Orientierung und mehr Klarheit im Umgang mit Fragen der Teilhabe zu entwickeln.

Neue Möglichkeit des direkten Kontakts: Online-Sprechstunde

Der FWA möchte den direkten Austausch mit Institutevertretenden und Mitgliedern stärken und künftig die Möglichkeit bieten, Fragen zu Zertifizierungsangelegenheiten im persönlichen Gespräch online zu klären. Ein erster Austausch mit Institutevertretenden fand bereits im Juni d. J. statt und stieß auf großes Interesse. Dabei entwickelte sich ein lebendiger Dialog, der wertvolle Anregungen für die weitere Arbeit des FWA gegeben hat. Im Herbst wird erstmals eine Online-Sprechstunde für Mitglieder angeboten. In festgelegten Zeitfenstern besteht die Möglichkeit, mit Vertretenden des FWA Fragen rund um Zertifizierungsprozesse und -regelungen zu besprechen. Manche Anliegen lassen sich im direkten Austausch einfacher und schneller klären. Die Erfahrungen aus den ersten Sprechstunden werden im Sinne einer kontinuierlichen Weiterentwicklung ausgewertet und in die Gestaltung zukünftiger Termine einfließen. Wir freuen uns auf einen regen Austausch und viele interessierte Teilnehmende. Die Einladung wird über den DGSF-Newsletter veröffentlicht.

Alltag im FWA und der DGSF-Geschäftsstelle

Wie in den Vorjahren traf sich der FWA im Jahr 2025 zu 5 eintägigen Sitzungen sowie zu einer 2-tägigen Klausurtagung. Darüber hinaus war der FWA in der Instituteversammlung, der Mitgliederversammlung und im Verbandsrat vertreten und brachte sich in die verbandlichen Entwicklungsprozesse ein. Der Umfang der Zertifizierungsarbeit zeigt sich auch in den Zahlen: Im Kalenderjahr 2025 wurden insgesamt 2.516 Anträge einschließlich Voranfragen durch die Geschäftsstelle und den FWA geprüft und entschieden. Dies verdeutlicht die kontinuierlich hohe Bedeutung der Zertifizierungsarbeit und die wachsenden Anforderungen an die Qualitätssicherung in einem stetig größer werdenden Verband.

Weiterbildungsgänge

Insgesamt 65 Anträge zur (Wieder-)Anerkennung eines Weiterbildungsganges (WB-Gang) wurden vom FWA geprüft und entschieden, die sich wie folgt aufschlüsseln:

- WB-Gang Systemische Beratung: 20
- WB-Gang Systemische Therapie und Beratung: 5
- WB-Gang Systemische Therapie: 8
- WB-Gang Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie: 2
- WB-Gang Systemische Paartherapie und -beratung: 11
- WB-Gang Systemische Supervision: 8
- WB-Gang Systemisches Coaching als Grundweiterbildung: 3
- WB-Gang Systemisches Coaching als Aufbauweiterbildung: 2
- WB-Gang Systemisches Coaching integriert in Supervision: 5
- WB-Gang Systemische Mediation: 1

DGSF-Lehrende

Der FWA hat 103 Lehrenden-Anträge geprüft und entschieden, die sich wie folgt auf die einzelnen Bereiche aufschlüsseln:

- Lehrende*r für Systemische Beratung: 13
- Lehrende*r für Systemische Therapie und Beratung: 24
- Lehrende*r für Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie: 3
- Lehrende*r für Systemische Paartherapie und -beratung: 36
- Lehrende*r für Systemische Supervision: 16
- Lehrende*r für Systemisches Coaching: 9
- Lehrende*r für Multifamilientherapie: 1
- Lehrende*r für Sachverständigentätigkeit im Familien- und Kindschaftsrecht: 1

(Vor-)Anfragen und Einzelanträge zur Zertifizierung

Der FWA hat 95 (Vor-)Anfragen auf Ausnahmeregelung geprüft und entschieden, des Weiteren 2.253 Einzelanträge zur Zertifizierung, die sich wie folgt aufschlüsseln:

- Systemische*r Berater*in: 1.085
- Systemische*r Therapeut*in/Familientherapeut*in: 706
- Systemische*r Kinder- und Jugendlichentherapeut*in: 46
- Multifamilientherapeut*in: 1
- Systemische*r Paartherapeut*in und -berater*in: 185
- Systemische*r Supervisor*in: 59
- Systemische*r Coach: 117
- Systemische*r Organisationsentwickler*in: 54

Die Zertifizierungsanträge werden weiterhin postalisch eingereicht und vom FWA in einem sorgfältigen manuellen Prüfverfahren bearbeitet. Der FWA begrüßt ausdrücklich die umfangreichen Bemühungen des Vorstands, die Digitalisierung der Verbandsprozesse weiter

voranzubringen. Dabei ist uns bewusst, dass die Umstellung auf digitale Verfahren mit einem erheblichen Entwicklungs- und Abstimmungsaufwand verbunden ist.

Der FWA freut sich auf die weiteren Fortschritte in diesem Prozess und darauf, dass perspektivisch sowohl die Einreichung von Zertifizierungsanträgen als auch deren Bearbeitung digital unterstützt und erleichtert werden können.

Wer ist alles im FWA?

Die derzeit gewählten Mitglieder des FWA sind in alphabetischer Reihenfolge: Maria Behr, Annett Gehres, Klaus Kupler, Ferdinand Mayer, Bea Lindner (Vorsitzende), Gabriele Locherer, Janine Mertens, Johannes Paetzel, Matthias Pfennig und Evelyn Schätzler (Vorsitzende). Der Vorstand wird im Gremium durch Martin Diem vertreten. Almut Ingelmann begleitet und unterstützt den FWA als Referentin für Zertifizierung/Fort- und Weiterbildung. Auf der Mitgliederversammlung im Oktober 2025 wurden Ferdinand Mayer und Janine Mertens neu in den FWA gewählt. Maria Behr und Bea Lindner wurden für eine weitere 3-jährige Amtszeit bestätigt. Im November 2026 endet die Amtszeit von Gabriele Locherer, Johannes Paetzel und Matthias Pfennig. Der FWA dankt ihnen herzlich für ihr großes Engagement, ihre fachliche Expertise und ihre wertvolle Mitarbeit im Ausschuss.





Wahlen zum FWA im November 2026: Wer kommt zu uns?

Im November 2026 stehen turnusgemäß die Wahlen zum FWA im Rahmen der Mitgliederversammlung an. Klaus Kuppler stellt sich erneut zur Wahl; darüber hinaus sind 3 weitere Plätze im Ausschuss neu zu besetzen. Auch in diesem Jahr möchten wir dazu einladen, im FWA mitzuwirken und damit einen zentralen Bereich unseres Verbandes aktiv mitzugestalten: die Fort- und Weiterbildungen. Der Ausschuss lebt seit vielen Jahren vom vielfältigen Erfahrungsaustausch seiner Mitglieder sowie von der Bereitschaft, Zeit, Engagement und fachliche Perspektiven ehrenamtlich in die Verbandsarbeit einzubringen. Wer Interesse hat, etwa 10 Tage im Jahr in einem engagierten und zugleich diskussionsfreudigen Gremium mitzuwirken, offen für neue Denkweisen ist und Freude daran hat, gemeinsam kreative und konstruktive Lösungen für aktuelle Herausforderungen zu entwickeln, ist herzlich eingeladen, sich für eine Mitarbeit im FWA zu melden. Gerne stehen wir für ein persönliches Gespräch zur Verfügung und freuen uns über eine Kontaktaufnahme.

Zum Abschluss gilt unser herzlicher Dank allen, die sich ehrenamtlich und hauptberuflich für die DGSF engagieren – insbesondere den Mitgliedern des FWA sowie Almut Ingelmann als Referentin für Zertifizierung/Fort- und Weiterbildung in der Geschäftsstelle. Ebenso danken wir allen Kooperationspartner*innen innerhalb des Verbandes für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Evelyn Schätzler und Bea Lindner – Vorsitzenden-Team –
almut.ingelmann@dgsf.org

Weiterführende Links

- Informationen rund um das Thema DGSF-Zertifizierung
- FAQ-Liste zur Zertifizierung – häufig gestellte Fragen und Antworten zur Zertifizierung



V. l. o. n. r. u.: Olaf Hesse, Anke Kaiser, Patricia Birne-Henning, Liane Dresler, Johannes Herwig-Lempp, Ludger Kühling.

Bericht des Ethikbeirats 2025/2026

Auf der Mitgliederversammlung am 3. Oktober 2025 in Berlin bewarb sich Liane Dresler als neues Mitglied für den Ethikbeirat und wurde von der Mitgliederversammlung für eine Dauer von 3 Jahren gewählt. Johannes Herwig-Lempp wurde für 3 weitere Jahre wiedergewählt. Die Besetzung des aktuellen Ethikbeirats besteht nun aus den folgenden Kolleg*innen:

- Anke Kaiser, Koblenz, tätig in eigener Praxis in Koblenz als Systemische Beraterin, Therapeutin und Supervisorin, Lehrende für Systemische Beratung, Therapie und Supervision am ISTN Koblenz
- Ludger Kühling, Tübingen, Philosoph, kath. Theologe, Kulturwissenschaftler M. A., Systemischer Berater, Therapeut und Supervisor (DGSF), Gesellschafter beim Systemischen Institut Tübingen, Dozent für Systemische Beratung (SG), Lehrender Supervisor (SG), biografieorientierter Teamentwickler
- Johannes Herwig-Lempp (Sprecher), Halle (Saale), Systemischer Sozialarbeiter, Fortbildner und Supervisor, bis März 2026 Hochschullehrer an der Hochschule Merseburg
- Olaf Hesse, Köln, Systemischer Supervisor, Lehrender für Systemische Therapie und Beratung und Lehrender für Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie, Leiter einer Erziehungsberatungsstelle in Gummersbach
- Patricia Birne-Henning (stv. Sprecherin), Wiesbaden, tätig in eigener Praxis als Systemische Einzel-, Paar-, Familientherapeutin, Supervisorin und Organisationsentwicklerin
- Liane Dresler, Untergruppenbach, tätig in eigener Praxis in Untergruppenbach bei Heilbronn als Systemische Therapeutin (DGSF), Systemische Paartherapeutin (DGSF) und Systemische Supervisorin (SG)

Die Wahl (s. § 17 der DGSF-Satzung) soll größere Transparenz und ein höheres Vertrauen in die Arbeit des Ethikbeirats ermöglichen.

Aufgabe des Ethikbeirats

Der Ethikbeirat hat die Aufgabe, ethische Fragen und Probleme aufzugreifen. Er ist Ansprechpartner sowohl für Mitglieder der DGSF als auch für deren Kund*innen (in der Regel ihre Klient*innen, Supervisand*innen, Weiterbildungsteilnehmenden etc.). Ziel ist es, dazu beizutragen, dass die ethischen Richtlinien der DGSF eingehalten werden bzw. Fehlverhalten thematisiert werden kann und befriedigende Lösungen gefunden werden können.

Ethik-Richtlinien der DGSF

Grundlage dafür sind die ethischen Richtlinien der DGSF. Diese sind für die DGSF-Mitglieder sowie für die Inhabenden der DGSF-Zertifikate verbindlich und müssen von diesen gekannt werden. Sie dienen dem Schutz von Kund*innen vor unethischem und unprofessionellem Handeln und fördern den ethischen Diskurs innerhalb des Verbandes.

Als Grundhaltungen gegenüber Kund*innen benennen diese Richtlinien u. a. den Respekt und die Wertschätzung, das Expertentum für die eigene Lebensgestaltung, Allparteilichkeit und die Bereitschaft, die Möglichkeitsräume zu erweitern.



Sie verpflichten zu fachlicher Kompetenz und zur Selbstfürsorge, zur Einhaltung der Schweigepflicht und zu umfassender Information und Aufklärung der Kundschaft. Sie betonen ein Verbot von Diskriminierung, Ausbeutung und Ausnutzung und enthalten Hinweise für besondere Kontexte (u. a. für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und Zwangskontexte).

Vorgehen bei Anfragen, Beschwerden und Verstößen

Die Ethik-Richtlinien weisen schließlich darauf hin, dass man sich mit Anfragen, mit Beschwerden und bei Verstößen an den Ethikbeirat wenden kann und soll, der in jedem Fall (auch dann, wenn man sich nicht sicher ist) angesprochen werden kann.

Als Ethikbeirat hören wir uns das Anliegen an, behandeln es vertraulich, beraten über die Möglichkeiten und überlegen gemeinsam mit den Anfragenden, welches weitere Vorgehen angemessen ist. Die anfragende Person hat Einfluss darauf, wie wir mit den Informationen umgehen und verfahren.

Wir nehmen bei Bedarf Kontakt zu weiteren Beteiligten auf, vermitteln und begleiten auf Wunsch Gespräche, unterbreiten Vorschläge, wie Missstände künftig vermieden werden oder zumindest angemessen behandelt werden können. Bei Bedarf schlagen wir dem Vorstand Interventionen oder auch Sanktionen vor.

Anfragen mit einem breiten Spektrum

Im vergangenen Jahr hatten wir einige Anfragen, die unterschiedlichen Aufwand erforderten. Wir als Team planen regelmäßige Termine für mindestens ½ Jahr im Voraus und machen auch weitere Besprechungstermine bei besonderen Anlässen miteinander aus. Im Berichtszeitraum trafen wir uns 8-mal. Unsere Aktivitäten bezogen sich sowohl auf Anfragen, die an uns gerichtet wurden, als auch auf organisatorische Punkte innerhalb des Ethikbeirats sowie mit anderen Gremien innerhalb der DGSF.

Hier die wesentliche Auswahl:

- Weiterarbeit an den bereits vorliegenden Anfragen
- Austausch mit Katharina Esser (Vorstand)
- Änderungen der Ethik-Richtlinien, Antrag für die Mitgliederversammlung 2025 in Berlin
- weitere Anfragen an den Ethikbeirat und deren Bearbeitung
  - Beschwerde über eine Therapeutin
  - Beschwerden gegen Institute wegen des Verhaltens von Lehrenden in Familienrekonstruktionen
  - Prüfung ethischer Fragestellungen im Zusammenhang eines möglichen Zertifikatsbetrugs
  - teilweise Weiterleitung an den Vorstand
  - Umgang mit anonymen Beschwerden
- Ethikbeirat, Vermittlungsausschuss und Konfliktstelle: Fragen zur Zusammenarbeit und Zuständigkeit
- Mitarbeit im Verbandsrat
- Teilnahme eines Mitglieds an der DGSF-Kooperation mit der Tupokademie
- Teilnahme von 4 Mitgliedern des Ethikbeirats an der DGSF-Mitgliederversammlung 2025 in Berlin
- Zusammenarbeit mit Verbands- und Aufsichtsrat
- Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, Fotos, Video, Text)
- Planung zur Jahrestagung
- Erstellung eines Jahresberichts

Einladung, uns in Anspruch zu nehmen

Mit diesem Bericht möchten wir auch dazu anregen und ermutigen, sich bei Bedarf an den Ethikbeirat zu wenden. Dies ist nach unserem Verständnis allen Mitgliedern der DGSF, den Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle sowie allen Gremien möglich – und ebenso natürlich allen Kund*innen unserer Mitglieder oder der DGSF.

Und so erinnern wir alle Mitglieder daran, auch ihre Kund*innen auf den Ethikbeirat aufmerksam zu machen: Diese können und sollen sich an uns wenden (und über diese Möglichkeit Bescheid wissen), wenn sie auch nur das Gefühl haben, nicht fair, gerecht und angemessen gleichberechtigt behandelt zu werden. Die Kund*innen (also Klient*innen, Supervisand*innen, Weiterbildungsteilnehmenden etc.) können z. B. über eine mündliche Mitteilung hinaus durch eine Überreichung des Flyers (wird von der Geschäftsstelle gerne zur Verfügung gestellt) und einen Hinweis und Link auf der eigenen Website informiert werden.

Da wir diese Tätigkeit ehrenamtlich neben unserer Berufstätigkeit ausüben, und weil wir uns in der Regel über unsere Reaktionen abstimmen, kann die Bearbeitung manchmal etwas länger dauern, als wir uns das wünschen würden – aber wir melden uns auf jeden Fall.

Ausblick – Wahlen

Das Personenkarussell im Ethikbeirat dreht sich immer ein bisschen. Laut DGSF-Satzung werden Mitglieder für die Dauer von 3 Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt. In diesem Jahr stellen sich sowohl Anke Kaiser als auch Patricia Birne-Henning zur Wiederwahl, zudem könnte laut Satzung auch noch ein weiterer Platz besetzt werden. Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, meldet sich bitte bei uns oder direkt bei der Findungs- und Wahlkommission der DGSF.

Für den Ethikbeirat

Olaf Hesse

ethikbeirat@dgsf.org

Weiterführende Links

- Ethikbeirat
- Ethische Richtlinien
- Geschäftsordnung des Ethikbeirats
- Flyer: Informationen für Menschen, die systemische Beratung, Therapie, Sozialarbeit, Fort- und Weiterbildung, Supervision, Coaching u. a. in Anspruch nehmen



Bericht über die Tätigkeit der Konfliktstelle und des Vermittlungsausschusses 2025/2026

Die Konfliktstelle der DGSF

In der DGSF-Konfliktstelle, die Teil des Vermittlungsausschusses ist, gehen Anliegen, Anfragen und Beschwerden ein, die kurzzeitig beantwortet werden. Die Beschwerdeeinbringenden werden informiert über datenschutzrechtliche Bestimmungen, die Tätigkeiten der Gremien Vermittlungsausschuss und Ethikbeirat, und je nach genanntem Anliegen wird dieses mit Einverständnis der Beschwerdeeinbringenden an den Ethikbeirat oder an den Vermittlungsausschuss weitergeleitet. Die Mitglieder des Vermittlungsausschusses kooperieren und stimmen sich ab mit den Mitgliedern des Ethikbeirats im Rahmen der an sie herangetragenen Anliegen und Bedarfe mit dem Ziel, bestmögliche Antworten und Lösungen für die Anfragenden und Beschwerdeeinbringenden zu entwickeln.

Die Konfliktstelle besteht aus einer abgeordneten Person aus dem Vermittlungsausschuss, die prüft, welches Gremium für die Beantwortung der jeweiligen Anfrage geeignet erscheint.

Der Vermittlungsausschuss der DGSF

Den Vermittlungsausschuss in Anspruch nehmen können einzelne DGSF-Verbandsmitglieder, Vertretende von Instituten, von Organen, von Fach-/Regionalgruppen, von Kommissionen und Ausschüssen des Verbandes. Der Vermittlungsausschuss arbeitet auf Grundlage der gültigen


Hanna Kerkhoff-Horsters


Georg Singe


Birgit Wolter

Satzung und der Ethik-Richtlinien der DGSF. Er wird nach den Prinzipien mediativen Arbeitens tätig. Der Vermittlungsausschuss ist zuständig für innerverbandliche – nicht justiziable – Konflikte und Beschwerden. Der Ausschuss ist einem transparenten Beschwerdeverfahren und Konfliktlösemodell verpflichtet.

Die Anfragen und Beschwerden im Berichtszeitraum

Im Berichtsjahr 2025/2026 gingen 28 Anfragen/Beschwerden in der Konfliktstelle ein. Bei den Anfragen, die die Ethik-Richtlinien der DGSF berührten, erfolgte eine qualifizierte Weiterleitung an den Ethikbeirat. Als Anliegen wurden Konflikte von Weiterbildungsteilnehmenden mit Weiterbildungsinstituten genannt bei der Anwendung von DGSF-Weiterbildungsrichtlinien, zertifizierbaren Abschlussleistungen und der Einschätzung systemischer Kompetenzen. Auch Spannungen im Beziehungserleben von Weiterbildungsteilnehmenden und lehrenden Personen der Institute wurden lösungsförderlich begleitet. Zudem wurden bei Ausschreibungen und Leistungsangeboten von Instituten organisatorische und strukturell wahrgenommene Dissonanzen beglichen.

Hanna Kerkhoff-Horsters, Birgit Wolter und Dr. Georg Singe
konfliktstelle@dgsf.org

Mein Mitgliedsporträt online

Als systemische Fachkraft auf dgsf.org eintragen – einfach und kostenfrei für alle Mitglieder

Jetzt loslegen

In wenigen Schritten zum Mitgliedsporträt. Eine ausführliche Anleitung können Sie auf der Website der DGSF herunterladen.



Gemeinsam motzen, meckern, schimpfen, nörgeln, maulen, mosern, murren

Ein weiteres Jahr mit den Empfohlenen Einrichtungen – ein Erlebnisbericht der Empfehlungsgruppe

Das Jahr 2025 endete mit unserem traditionellen „Nikolaustreffen“. Wir von der Empfehlungsgruppe hatten unter dem Motto „Wo sind wir wirksam und wie sorgen wir für uns in diesen Zeiten?“ eingeladen und trafen uns online mit den Vertretenden aus den DGSF-empfohlenen Einrichtungen, um die Themen des Jahres abzuschließen. Das Treffen war mit 22 Teilnehmenden prima besucht.

Im ersten Teil des Treffens begaben sich die Einrichtungsvertretenden zunächst mithilfe einer Geschichte sowie einer angeleiteten Trance-Einheit auf kleine und große Wolken, um von dort oben zu beobachten, was in ihren Organisationen, an ihren Arbeitsplätzen passiert: „Was sehen Sie aus der Entfernung, welche Eindrücke nehmen Sie wahr?“





Im Gruppenchat wurden diese Bilder konkretisiert und miteinander geteilt. Es gab wuselige oder geordnete Ameisenhaufen in verschiedenen Ausprägungen, wachsende Bäume in unwirtlicher Umgebung, bunte Knäuel, die mal hier mal dort in Bewegung waren und nach vorne rollten.

Mit diesen Bildern ging es in eine Kleingruppenarbeit. Hier wurde der Austausch vertieft anhand der Fragestellungen:

- Was kann und soll im nächsten Jahr so bleiben, wie es ist?

- Was wollen wir weiterentwickeln?
- Wovon mussten wir uns verabschieden?

Wie immer entstanden hier ganz konkrete Ideen für den praktischen Arbeitsalltag. Im sich anschließenden Plenum wurde darauf fokussiert, was in das eigene Arbeitsumfeld mitgenommen und transferiert werden könnte.

Im zweiten Teil des Onlinetreffens beschäftigten wir uns mit den politischen Anforderungen in der sozialen und therapeutischen/gesundheitlichen Arbeit und dem Spannungsfeld „strukturelle Anforderungen versus professionelle systemische Arbeit“ sowie dem pressierenden Thema „Polarisierungen und Populismus in Gesellschaft und Politik: Was passiert in unseren Organisationen?“.

Bei den Erfahrungsberichten zeigte sich, dass Systemiker*innen gut darin sind, wegen und trotz finanzieller Kürzungen neue Ideen zu entwickeln, um mittels der eigenen Veränderungsdynamik die Vertragspartner*innen/Kostenträger zu Veränderungen zu bewegen. Daneben wurde deutlich, wie es gerade für Kolleg*innen aus dem queeren Arbeitskontext zunehmend schwieriger wird, in einer zunehmend ausgrenzenden gesellschaftlichen Atmosphäre in Familien und Systemen zu arbeiten. Diese sich schon länger entwickelnde, politische „Toleranzverschlossenheit“ und offene Ablehnung von Vielfalt ist für viele Mitarbeitende und Teams eine große – auch persönliche – Herausforderung.

Aktivitäten in der ersten Jahreshälfte 2026

Anfang des Jahres kam die Empfehlungsgruppe zu einer 1,5-tägigen Klausur zur Vorbereitung des Präsenztreffens im März sowie der weiteren Vorhaben zusammen. Zum Ausklang der Klausur kam Vorstand Martin Diem hinzu. Wichtig war uns seitens der Empfehlungsgruppe, ihm unsere Arbeit vorzustellen und ihn in die kommenden Aktivitäten einzubeziehen. Dank Martin Diems Anerkennung für die Arbeit der Empfohlenen Einrichtungen können wir nun auch mit dem wohlwollenden Engagement des neuen DGSF-Vorstands unsere ehrenamtliche Arbeit mit Elan und Freude weiterführen.

Am Präsenztreffen der Empfohlenen Einrichtungen am 5. März d. J. in Frankfurt (Main) nahmen 25 Personen teil. Zunächst bestand am Vormittag die Gelegenheit im „Motz-Portal“ in 5 Kleingruppen nach Lust und Laune zu motzen, meckern, schimpfen, nörgeln, maulen, mosern, murren. Hier wurden die Themen des Treffens aus dem Dezember vertieft.

Alle Anwesenden hatten viel Freude daran, ungefiltert und „unsystemisch“ einfach mal zu schimpfen. Die Themen, über die eifrig gemotzt wurde, wurden auf Moderationskarten gesammelt und geclustert. Im Anschluss gab die Empfehlungsgruppe einen improvisierten Input zur Methode „Love it! Change it! Leave it! Und das alles nicht!“ – eine Strategie zur Problemlösung und Entscheidungsfindung, die besagt, dass in einer unbefriedigenden Lebenssituation (beruflich wie privat) Handlungsoptionen bestehen:

- Love it! (Liebe es!): Akzeptiere die Situation so, wie sie ist. Das bedeutet nicht zwingend, die Situation für gut zu befinden, sondern vielmehr, den Widerstand aufzugeben und einen neuen Blickwinkel zu finden, um bisher verborgene positive Aspekte benennen zu können.
- Change it! (Ändere es!): Nutze (proaktiv) den Gestaltungsspielraum, um die Rahmenbedingungen zu verbessern.
- Leave it! (Verlasse es!): Trenne dich (gedanklich) – was würde sich für dich ändern?
- Und das alles nicht: Raum für etwas ganz neu Gedachtes

Das Ziel der Methode ist u. a. die Stärkung/Wieder-Gewinnung der Eigenverantwortung hinsichtlich eines Umstands, der auf den ersten Blick nicht zu ändern ist. In einigen Arbeitsrunden wurden in Kleingruppen folgende Themen mit der oben beschriebenen Methode angeregt diskutiert:

- verknappte Ressourcen und deren Verteilung
- Selbstfürsorge versus Leistungserwartung
- Partikularinteressen versus nachhaltige Sinnhaftigkeit (Gesundheitswesen/Jugendhilfe neu gedacht)

Im Anschluss an diese sehr lebhaften und gut gelaunten Arbeitsrunden gab es durchweg positive Rückmeldungen:

- Es war neu, aber richtig gut, den Raum zu haben, meckern zu dürfen und keine direkten Lösungen finden zu müssen.
- Die Kleingruppenarbeit hat mich daran erinnert, dass wir über Probleme reden dürfen. Dabei verändert sich das Gefühl von Machtlosigkeit – ich bin nicht nur Opfer, sondern werde wieder handlungsfähig.
- Wir sollten uns gelegentlich daran erinnern, zunächst ein Verständnis für ein Problem zu entwickeln, bevor wir Lösungen suchen.
- Uns treiben viele ähnliche Themen/Probleme um. Es ist spannend zu sehen, wie und wie unterschiedlich der Umgang damit ist. Für mich persönlich ist dies eine

Aktivierung – es steht mir frei, ob ich mich für etwas entscheide, und wenn ja, für was.

Zum Abschluss des Tages wurden noch einige organisatorische Dinge besprochen. Schön waren für uns die Rückmeldungen von den Teilnehmenden, dass sie einen tollen Austausch erleben konnten, und viel Dank wurde uns für die kreative Vorbereitung ausgesprochen.

Es ist für uns von der Empfehlungsgruppe immer wieder erstaunlich und freut uns, mit wie viel Engagement und Energie die Vertretenden der Empfohlenen Einrichtungen miteinander in den Austausch gehen, sich mit Neugierde begegnen und gegenseitig bereichern. Wir denken, das macht u. a. den Erfolg dieser Gruppe, die langsam aber stetig wächst, aus. Neue Teilnehmende werden wie selbstverständlich in diesen offenen Austausch aufgenommen und erleben eine für uns ganz besondere Atmosphäre.

Systemisch-familienorientiert arbeitende Pflege-/Betreuungseinrichtung

Im Jahr 2018 erhielt die DGSF erstmalig die Anfrage von einer Senior*innen-/Pflegeeinrichtung, wie die Bedingungen für das Siegel als DGSF-empfohlene Einrichtung aussehen könnten. Dieser Impuls wurde nun von der Fachgruppe Systemisch {pflegen – betreuen – begleiten} beraten aufgegriffen. Im Juni d. J. fand ein Onlinetreffen statt, um Wissen auszutauschen. Beate Joachimsmeier und Gabi Bachem-Böse aus der Empfehlungsgruppe berichteten aus ihren Arbeitsfeldern und von ihren positiven Erfahrungen in der täglichen Arbeit mit Patient*innen/Klient*innen durch die systemische Haltung. Kontinuierliche Weiterbildungen der Mitarbeitenden in den systemischen Einrichtungen/Kliniken führen zu einem bemerkenswerten Miteinander, sehr anschaulich dargestellt und für alle Interessierten nachzulesen in den Selbstbeschreibungen und Besuchsberichten aus den Empfohlenen Einrichtungen auf der DGSF-Homepage. Die Fachgruppe bekam so jede Menge Input für die weiteren Überlegungen und die nächsten Schritte. Die Empfehlungsgruppe freut sich auf den weiteren Austausch.

Aktivitäten in der zweiten Jahreshälfte 2026

Mit Blick auf die zum Redaktionsschluss für diesen Bericht noch anstehenden Veranstaltungen und Aktivitäten bis zum Jahresende ist zum einen der Fachtag von der DGSF-empfohlenen Einrichtung inpeos am 25. September 2026 in Chemnitz mit dem Titel „Zwischen Herkunft und Zukunft – biografische Perspektiven in der systemischen Arbeit mit Familien“ zu nennen. In einem feierlichen Rahmen wurden die Gütesiegel an die 3 Einrichtungen JUNA (Herten), MANNA Jugendhilfe (Düsseldorf) und inpeos (Chemnitz) verliehen. Zum anderen ist am 24. November 2026 ein Happy Häppchen in der Mittagszeit zum Thema „Entwicklungszielkreis – eine Methode zur Partizipation in der Hilfeplanung“ der DGSF-empfohlenen Einrichtung Oberlin geplant. Diese kostenfreie Online-Veranstaltungsreihe richtet sich an alle Mitarbeitenden aus den DGSF-empfohlenen Einrichtungen bzw. aus Einrichtungen, die sich im Empfehlungsprozess befinden, sowie an die DGSF-Mitgliedschaft. Die Einladung mit weiteren Informationen ist im Onlineterminkalender auf den DGSF-Internetseiten hinterlegt.

Des Weiteren lädt die Empfehlungsgruppe die Einrichtungsvertretenden zum Jahresende zu einem Onlinetreffen am 2. Dezember 2026 ein. Zur Vorbereitung dieses Termins kommen die Mitglieder der Empfehlungsgruppe im Oktober zu einer Klausur in Paderborn zusammen.

Allgemeines zum Empfehlungsverfahren

Zum Abschluss dieses lang gewordenen Berichts wollen wir an dieser Stelle kurz das Empfehlungsverfahren für all diejenigen erläutern, die bisher noch keine Berührungspunkte damit hatten.

Seit 2013 verleiht die DGSF das Empfehlungssiegel Systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung an Organisationen im psychosozialen Bereich, u. a. Kinder-/Jugendhilfeeinrichtungen sowie Kliniken/Gesundheitseinrichtungen und Beratungsstellen, seit 2018 gibt es Wiederempfehlungen. Um das Siegel zu erhalten, weisen die Einrichtungen eine hohe Anzahl (mind. 50 % in der Kinder- und Jugendhilfe) systemisch fort- und weitergebildeter Fachkräfte vor. Die systemisch-ausgerichtete Qualitätssicherung wird durch den Zusammenschluss von mind. 3 Einrichtungen in einem Besuchsprojekt gewährleistet. Die Organisationen besuchen sich gegenseitig und diskutieren ihre Arbeitsweise anhand einer Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung. Auf der Internetseite systemische-einrichtungen.de werden die Ergebnisse der Besuche veröffentlicht. Zusätzlich verfassen die Einrichtungen eine Selbstbeschreibung („Wie arbeiten wir systemisch-familienorientiert?“), machen Angaben zur Organisationsstruktur und erklären sich bereit, Arbeitsergebnisse aus der Fremdperspektive (Klient*innen, Angehörige, Kooperationspartner*innen) zu evaluieren.

Die Anzahl der DGSF-empfohlenen Einrichtungen beträgt 40 und wir in der Empfehlungsgruppe freuen uns über das behutsame aber beständige Wachsen dieser wertvollen „Einrichtungs-Gemeinschaft“ und danken dem Verband dafür, die Ressourcen hierfür zur Verfügung zu stellen!

Ein persönlicher Rückblick zum Tod von Ralf Klein-Jung, langjähriger Vorstand der Marienpflege Ellwangen und maßgeblich an den Qualitätskriterien der DGSF-empfohlenen Einrichtungen beteiligt

Ralf, wie er mir in Erinnerung bleiben wird, genussvoll im Trubel seiner Verabschiedungsfeier als Vorstand der Marienpflege Ellwangen Anfang Dezember 2025 – als die Leinwand auf der Bühne runtergefahren wird, hat er Bedenken, dass sie mit den Musikinstrumenten der Band kollidieren würde. Er mahnt zur Vorsicht, bemerkt dann „Das können die jetzt alleine!“ und setzt sich entspannt hin. Sein Verantwortungsgefühl hat uns, die Gemeinschaft der DGSF-empfohlenen Einrichtungen, in vielen Jahren begleitet und vorangebracht.

Für mich persönlich bleibt eine gemeinsame Bahnfahrt am Abend nach einem Fachtreffen in Erinnerung, als wir endlich mal die Gelegenheit hatten, persönliche Gedanken auszutauschen und aneinander Anteil zu nehmen. Denn das konnte Ralf wirklich gut – Anteil nehmen!

Ich vermisse ihn nicht nur, weil er den Empfohlenen Einrichtungen fehlt, sondern mit ihm fehlt uns ein erfahrener Praktiker mit Herz und Haltung, der seine Sichtweise immer deutlich vertreten hat.

Gabriele Bachem-Böse

An dieser Stelle möchten wir allen Unterstützer*innen der DGSF-empfohlenen Einrichtungen sehr herzlich danken!

Wir freuen uns auf unsere weitere Entwicklung und sind beständig mit großem Elan als ehrenamtliche Empfehlungsgruppe für unseren Verband und die systemischen Einrichtungen am „Schaffen“!

Gabriele Bachem-Böse, Michaela Herchenhan und Beate Joachimsmeier
miee.park@dgsf.org



Bericht der Findungs- und Wahlkommission



Liz Nicolai



Georg Schobert



Renate Zwicker-Pelzer

Der Bericht der Findungs- und Wahlkommission bezieht sich auf den Zeitraum von September 2025 bis August 2026. Zu unserem Kerngeschäft, geeignete Kandidierende für die Nachbesetzung der freiwerdenden Ämter in den verschiedenen Gremien für die Wahlen zu finden und vorzubereiten, waren uns besonders 2 Anträge wichtig, die wir zur Abstimmung bei der letzten Mitgliederversammlung 2025 in Berlin stellten.

Geschäftsordnung

Der erste Antrag befasste sich mit einer Geschäftsordnung für die Findungs- und Wahlkommission. Damit sollte formal eine Aufgabe aus der neuen Satzung erfüllt werden – für uns genauso bedeutsam war, allen Gremien und der Mitgliedschaft transparent zu machen, auf welche Weise wir uns bei der Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben verbindlich machen. Diese Geschäftsordnung hat die Mitgliederversammlung mit großer Mehrheit verabschiedet und damit unsere operative Arbeit auch legitimiert. Das Dokument kann im internen Mitgliederbereich der DGSF-Homepage eingesehen werden.

Wahlordnung

Der zweite Antrag befasste sich mit einer Ordnung zum Ablauf von Wahlen in der Mitgliederversammlung der DGSF. Diese Ordnung dient zukünftig der Transparenz, Verfahrenssicherheit und Fairness bei Wahlen zu Organen und Gremien in der Mitgliederversammlung. Wir freuen uns sehr, dass auch dieser Antrag mit kleinen Änderungen eine große Mehrheit bei der letzten Mitgliederversammlung gefunden hat. Die Wahlordnung ist auf der DGSF-Website veröffentlicht und lautet:

Ordnung zum Ablauf von Wahlen in der Mitgliederversammlung der DGSF e. V.

Diese Ordnung regelt den formalen Ablauf der Wahlen in der Mitgliederversammlung der DGSF e. V. Sie ist kein Bestandteil der Geschäftsordnung der Findungs- und Wahlkommission, sondern eine gesonderte Wahlverfahrensregelung zur Anwendung in der Mitgliederversammlung.

§ 1 Ziel und Geltungsbereich

Diese Ordnung dient der Transparenz, Verfahrenssicherheit und Fairness bei Wahlen zu Organen und Gremien in der Mitgliederversammlung der DGSF e. V.

§ 2 Wahlvorbereitung

1. Die Vorbereitung und organisatorische Durchführung der Wahlen liegt bei der Findungs- und Wahlkommission (FWK).
2. Die FWK arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat und dem Vorstand zusammen.
3. Die Kommission meldet spätestens sechs Wochen vor der Mitgliederversammlung die vorliegenden Kandidaturen an die Geschäftsstelle.

§ 3 Fristen und Zulassung

1. Kandidaturen für den Aufsichtsrat sind sechs Wochen vor, spätestens einen Monat vor der Mitgliederversammlung der FWK in Textform anzuzeigen.
2. Später eingehende Aufsichtsrats-Kandidaturen werden grundsätzlich nicht mehr berücksichtigt.
3. Die Mitgliederversammlung kann eine verspätete Kandidatur nur auf Antrag und mit einer Zweidrittelmehrheit zulassen.
4. Für andere Gremien (z. B. Ausschüsse, Beiräte, Kommissionen) gilt die Monatsfrist als Empfehlung.

§ 4 Wahlverfahren

1. Die Wahlen erfolgen in der Regel offen, auf Antrag mindestens eines stimmberechtigten Mitglieds geheim.
2. Bei mehreren zu besetzenden Positionen kann eine Blockwahl erfolgen, sofern kein Widerspruch erhoben wird.
3. Gewählt ist, wer die einfache Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erhält.
4. Bei Stimmengleichheit erfolgt ein zweiter Wahlgang. Bei erneuter Stimmengleichheit entscheidet das Los.

§ 5 Vorstellung der Kandidierenden

1. Die Kandidierenden erhalten die Möglichkeit zur kurzen persönlichen Vorstellung in der Mitgliederversammlung.
2. Die Vorstellung wird durch die Wahlleitung organisiert und erfolgt in alphabetischer Reihenfolge.

§ 6 Wahlleitung

1. Die Wahlleitung für die Wahlen in der Mitgliederversammlung übernimmt ein Mitglied der FWK oder eine durch die FWK benannte Person.
2. Die Wahlleitung stellt die ordnungsgemäße Durchführung der Wahl sicher.
3. Die FWK stellt die Stimmen fest und verkündet das Ergebnis im Anschluss an die jeweilige Wahl.
4. Es können mehrere Wahlgänge hintereinander durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Anschluss gesammelt bekannt gegeben.

§ 7 Personaldebatte

1. Vor der Wahl in den Aufsichtsrat findet verpflichtend eine nicht-öffentliche Personaldebatte statt. Sie kann auf Antrag (GO-Antrag) auch vor anderen Wahlen durchgeführt werden.
2. Die Personaldebatte dient der offenen Aussprache unter den stimmberechtigten Mitgliedern.
3. An der Personaldebatte dürfen nur stimmberechtigte Mitglieder und die Mitglieder der FWK teilnehmen.
4. Keine*r der Kandidierenden für das jeweils zu besetzende Amt dürfen während der Personaldebatte im Raum anwesend sein.
5. Die Debatte wird nicht aufgezeichnet. Das Gesagte ist vertraulich zu behandeln.

§ 8 Inkrafttreten

Diese Ordnung wird durch Beschluss der Mitgliederversammlung am 03.10.2025 wirksam und gilt für alle folgende Wahlen nach Beschlussfassung, sofern sie nicht durch Satzung oder Gesetz abweichend geregelt sind.

Beschlossen von der DGSF-Mitgliederversammlung am 3. Oktober 2025 in Berlin.

Alle Abstimmungsergebnisse und Änderungen können bei Interesse im Protokoll der Mitgliederversammlung 2025 nachgelesen werden. Das Protokoll ist im Mitgliederbereich der DGSF-Internetseiten hinterlegt.

Ausblick

Wir haben also für unsere Arbeit in der Findungs- und Wahlkommission mehr Handlungssicherheit gewonnen. Das ist natürlich nicht die Erfüllung unserer Aufgaben selbst. Hier möchten wir an dieser Stelle einen Appell an alle Mitglieder und Gremien richten, uns nach euren Möglichkeiten bei unserer Arbeit zu unterstützen. Oft geschieht das ja schon, wenn für freiwerdende Ämter in einzelnen Gremien dort nach geeigneten Kandidierenden Ausschau gehalten wird und diese an uns gemeldet werden. Oft wissen die Gremien selbst am besten, wer in der Nachfolge gebraucht wird und dafür geeignet erscheint.

Für die Wahlen 2026 schaut es ganz gut aus, was den Bedarf an Kandidierenden betrifft. Für 2027 werden viele Ämter neu zu besetzen sein. Dies betrifft vor allem den Aufsichtsrat mit insbesondere einer Person aus dem medizinischen Kontext. Hier suchen wir schon lange und bisher noch erfolglos, aber wir bleiben dran und freuen uns, wenn ihr uns dabei unterstützen wollt.

Auch in anderen Gremien werden wieder Menschen für die ehrenamtliche Mitarbeit gebraucht. Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand sind das u. a. der Fort- und Weiterbildungsausschuss, der Vermittlungsausschuss, der Ethikbeirat und auch die Findungs- und Wahlkommission selbst.

Wir freuen uns über eure Vorschläge.

Liz Nicolai, Georg Schobert und Renate Zwicker-Pelzer

wahlkommission@dgsf.org

Bericht des Wissenschaftlichen Beirats der DGSF und SG

Der Wissenschaftliche Beirat (WB) der DGSF und Systemischen Gesellschaft (SG) ist als Gremium in der DGSF-Satzung (§ 20 Abs. 1 i. V. m. § 10 Abs. 1 S. 2h) verankert. Er stellt insofern eine Besonderheit innerhalb der DGSF-Satzungstaxonomie dar, als dass er als ein verbandsübergreifendes Gremium angelegt ist und insofern zur programmatisch postulierten, intensivierten Kooperation zwischen den beiden systemischen Schwester-Fachverbänden beiträgt. In den WB werden jeweils 5 Kolleg*innen seitens der DGSF und ebenso seitens der SG entsendet. Hierbei ist der Anspruch, Vielfalt (u. a. disziplinäre) zu berücksichtigen. Die Mitglieder des WB sind in alphabetischer Reihenfolge: PD Dr. Thomas Bachmann (SG), Prof. Dr. Vera Hähnlein (DGSF), Prof. Dr. Silvia Hamacher (DGSF, stv. Sprecherin), Prof. Dr. Heiko Kleve (SG), Dr. Eva-Maria Lohner (DGSF), Dr. Lukas Mundelsee (SG), Prof. Dr. Matthias Ochs (DGSF, Sprecher), Prof. Dr. Bernhild Pfautsch (SG), Prof. Dr. Günter Schiepek (DGSF) und Prof. Dr. Tamara Thomsen (SG).

Der WB hat seit seinem Gründungs-Kick-off-Treffen am 12. November 2024 seine inhaltliche und organisatorische Arbeit weiterentwickelt. So gab es bisher eine Ganztagespräsenz-Sitzung und im rund vierteljährlichen Modus Online-Sitzungen. Im Mittelpunkt stand die Entwicklung des Selbstverständnisses, die Erarbeitung der Geschäftsordnung, die Vorbereitung gemeinsamer Projekte wie des Forschungspreises sowie die Konzeption eines möglichen Fachtags.

Was das Selbstverständnis angeht, so wurden vor allem folgende Aspekte diskutiert:

- Abgrenzung zwischen aktiven und passiven Funktionen
- Frage nach der Positionierung zwischen beratender Instanz und Kontrollgremium bzgl. wissenschaftlicher Standards
- Festlegung, in welchen Bereichen der WB proaktiv oder auf Anfrage tätig wird
- Geschäftsordnung des WB: u. a. Einordnungen zur Jury-Tätigkeit beim Forschungspreis, Klärung von Verfahren zur Juryzusammensetzung und zu Befangenheitsregelungen, Regelung der Besetzung von Sprecher*innenpositionen (DGSF-Mitgliedschaft erforderlich bei einem der beiden Sprecher*innen wegen gleichzeitiger Delegiertenfunktion in den DGSF-Verbandsrat)
- Bedarfsmeldung an die Verbände für organisatorische Unterstützung und ggf. Referent*innenkapazitäten (z. B. Reaktivierung der Website systemisch-forschen.de)

Weiterentwicklung des Forschungspreises (SG/DGSF)

Die bisherige Praxis des Forschungspreises beinhaltet, dass 2 Forschungspreisjurys die eingereichten Arbeiten jeweils jährlich alternierend begutachten.

Der Vorschlag des WB für ein neues Konzept sieht wie folgt aus:

- Die eingereichten Arbeiten werden im WB aufgeteilt: 3 Personen sollten in der multidisziplinären Jury sein, wobei die Jury jährlich neu zusammengesetzt wird.
- Es soll 2 distinkte Forschungspreise geben, die von jener Jury jeweils ausgewählt werden:
  - B. A.-/M. A.-Arbeiten (dotiert mit 2.000 €) und
  - Dissertationen, Habilitationen und sonstige Forschungsprojekte (dotiert mit 3.000 €)

  Auflage an die Vergabe des Forschungspreises ist zudem die Einreichung eines Artikels zur Forschungspreisarbeit in einer der beiden Verbandsfachzeitschriften (Kontext, Systeme); es könnte zudem alternativ an eine Buchpublikation gedacht werden.
- Falls ein Mitglied des WB befangen ist bzgl. einer Einreichung, kann die Person nicht Forschungsjurymitglied sein.
- Ein Prozedere zur Jury-Zusammensetzung muss in der Geschäftsordnung geregelt werden.
- Die gesamte Organisation sollte weiterhin bei den Fachgesellschaften liegen.

Übersicht: systemische Forschungslandschaft

Der WB hat eine Übersicht aktueller systemischer Forschungsthemen und -lücken erstellt und den Fachverbänden zur Verfügung gestellt.

Konzept für einen möglichen Fachtag

Es wurde die Idee eines möglichen gemeinsamen WB-Fachtags weiter ausgearbeitet. Möglicher Titel ist „Systemisch denken, handeln, forschen – interdisziplinär“. Die Grundgedanken sind:

- Anzahl der Teilnehmenden: 60–80 Personen
- Präsenzveranstaltung, zentral in Deutschland
- dialogische, beteiligungsorientierte Haltung
- Formate: Barcamp, Open Stage, Großaufstellungen, keynote-orientierte Panels
- Themen: Zukunft systemischer Wissenschaft, systemtheoretische Ansätze, Rolle des WB
- Fachtag zugleich Bühne, um die Identität und Aufgaben des WB sichtbar zu machen

Veranstaltungsreihe „Research Café“ (Idee)

Im Sinne der Sichtbarkeit wurde vorgeschlagen:

- alle 2 Monate themenspezifische Online-Veranstaltungen nach dem Vorbild des EFTA Research Café durchführen
- inhaltliche Fokussierung darauf, Forschungsfragen/-themen mit Kolleg*innen aus der Praxis zu diskutieren

Die letzten 1,5 Jahre waren für den Wissenschaftlichen Beirat eine bedeutende Aufbau- und Orientierungszeit. Die wesentlichen Grundlagen für künftige wissenschaftliche, organisatorische und verbandsbezogene Aktivitäten wurden geschaffen. Die enge Abstimmung mit den Verbänden und die Konkretisierung der eigenen Rolle bilden dabei die Basis für die weitere Arbeit.

Für den Wissenschaftlichen Beirat (DGSF/SG)

Matthias Ochs (Sprecher)



Colleagues from Malta, Spain and Latin America.

European Family Therapy Association (EFTA)

Bericht des EFTA-Vertreters für die DGSF und die SG

Die European Family Therapy Association (EFTA) ist die Dachorganisation der nationalen systemischen Fachverbände in Europa, dementsprechend sind auch die beiden deutschen Fachverbände DGSF und Systemische Gesellschaft (SG) mittels einer extra dafür gegründeten GbR in der EFTA vertreten.

Die EFTA besteht aus 3 Kammern:

- Chamber of the National Family Therapy Organizations (NFTO): Es sind 30 Länder organisiert sowie die 2 Anwartsländer Ukraine und Slowakei (Stand: 08/2026).
- Training Institute Chamber (TIC): Es sind 142 Institute organisiert (Stand: 08/2026).
- Chamber of Individual Members (CIM): Es sind 956 Mitglieder (Stand: 08/2026).

Diese wählen für 3 Jahre (i. d. R. im Kontext der EFTA-Konferenzen) jeweils 7 Vertretende für das General Board der EFTA. Das General Board organisiert seine Arbeit vor allem über sog. Task Forces.

Folgende Task Forces sind in der Legislaturperiode 2025–2028 aktiv:

- Research (chair: Matthias Ochs)
- AI (acting chair: Lucie Hornová)
- Training Standards (chair: Valerie O'Brien)
- Governance (chair: Yara Doumit-Naufal)
- Ethics (chair: Cinthe Lemmens)
- Social Justice/Interest Group (acting chair: Cinthe Lemmens)
- External Relations (acting chair: Martine Nisse)



V. l. n. r.: Annette Kreuz (Spain/Germany), Alexandra Vassiliou (Greece), Eva von Redecker (Germany), Matthias Ochs (Germany) after the dialogical keynote "Building our ability to stay".

EFTA-RELATES 2025: Konferenz vom 27.–30. August 2025 in Lyon (Frankreich)

Das wohl wichtigste Event innerhalb der EFTA stellen die im 3-jährigen Rhythmus stattfindenden EFTA-Konferenzen dar. Die letzte Konferenz fand in Lyon statt mit 1.628 Teilnehmenden aus 66 Ländern und über 500 Beiträgen. Ein 10-minütiges Video zu dieser Konferenz findet sich auf YouTube.

Die nächste EFTA-Konferenz wird 2028 in Bulgarien stattfinden. Das Datum steht noch nicht fest und wird u. a. über den DGSF-Newsletter bekannt gegeben.

Treffen des EFTA General Boards im Februar 2026 in Rom

Das in Lyon 2025 neu konstituierte General Board der EFTA traf sich im Februar d. J. in Rom in Präsenz, um die wesentlichen Eckpunkte der Agenda und Themen für die nächsten 3 Jahre zu diskutieren. Diese sind vor allem:

- Optimierung der Abläufe in der EFTA
- Neue Task Force "AI and systemic approach"
- Fortführung der beiden Vortragsreihen "EFTA Conversations" und "EFTA Research Café"
- Weiterentwicklung der Task Force/Interest Group "Social Justice"
- Konsolidierung der Task Force "External Relations"
- Vorbereitung der nächsten EFTA-Konferenz in Bulgarien
- EFTA Training Standards entwickeln für Systemic Supervision

Treffen der EFTA-NFTO im September 2026 in Berlin

Einmal pro Jahr treffen sich die "representatives" der einzelnen NFTO zu einem 2–3-tägigen Präsenztreffen. Dieses wird von einer der NFTO ausgerichtet. Im September 2026 hat diese Funktion die SG übernommen und die "representatives" der NFTO-Kammer nach Berlin eingeladen.

Das Programm gestaltete sich folgendermaßen: Am Freitag fand ein halber wissenschaftlicher Fachtag statt und am Freitag und Samstag zudem 3 kollaborative Foren.

Der Fachtag hatte den Titel: "Systemic Clinics in Germany – Unicorns in Europe?" Vier Kolleg*innen stellten ihre Konzepte von systemischem Arbeiten im klinisch-stationären Kontext vor. Dies erschien für die europäischen Kolleg*innen insofern interessant, als dass in anderen europäischen Ländern eine solche systemische Praxisperspektive eher selten anzutreffen ist. Das Programm hierfür gestaltete sich folgendermaßen:

09:00 Arrival at Schankhalle
09:15 Welcome and introduction by Prof. Matthias Ochs
09:30 Dr. Rieke Oelkers-Ax, Family Therapy Center Neckargmünd
10:00 Dr. Susanne Altmeyer, Trauma Clinic in the Gezeiten Haus Kliniken Schloss Eichholz
10:30 Short coffee break
10:50 Dr. Nora Daniels-Wredenhagen, SysTelios Clinic for Psychosomatics and Psychotherapy
11:20 Prof. Laura Galbusera and Corinna Trennert, Immanuel Clinic Rüdersdorf
11:50 Panel with all speakers
12:30 Mix & Mingle

Die 3 kollaborativen Foren hatten folgende Struktur:

Forum 1

New clinical practices and integrations – What can systemic therapy integrate without losing relational complexity?

- Donato Gerber (Switzerland): neuropsychological assessment and systemic thinking
- Szymon Chrzastowski (Poland): AI in psychotherapy
- Mauro Mariotti (Italy): Systemic Diagnostic Manual, SDM-1
- Gianella Caligari (Italy): Movement Medicine/Meeting through Movement
- Sari Lindeman (Norway): education, family work with substance use, grief
- Petya Varcheva (Bulgaria): supporting colleagues in schools and social services

Forum 2

Supporting practitioners and learning together – What helps systemic practitioners remain reflective, supported and ethically grounded?

- Petra Deij (Netherlands): Reflectivity/Reflexivity Pendulum
- Jolanta Dojić (Montenegro): developing supervision standards in Montenegro
- Magdalena Grubich: ethics training and therapist's genogram
- Susan Hanshoff (Sweden): creative exercises in systemic training
- Ged Smith (Great Britain): therapist's use and understanding of self
- Lucie Hornová (Czech Republic): systemic supervision

Forum 3

Systemic work in challenging contexts – How do we maintain a systemic stance when institutions, laws, crises or vulnerability constrain practice?

- Radmila Vulić Bojović (Serbia): psychotherapy/psychology tensions in Serbia
- Javier Bou (Spain): official regulation
- Annamaria Mazzeschi (Belgium): SIPPR as a national development
- Kristel Päll (Estonia): out-of-home care, family therapy and sexual abuse
- Larysa Hushchina, Dina Veselkova and Anna Chyrkova (Ukraine): psychotherapy in wartime; sustaining resilience and professional resources
- Valeria Pomini (Greece): peace, social justice and systemic supervision

Matthias Ochs



Frank Baumann-Habersack und Johannes Herwig-Lempp

Forum Gesellschaftliches Engagement

Das Forum Gesellschaftliches Engagement (vormals „AG Gesellschaftspolitik") versteht sich als ein Ort innerhalb der DGSF, an dem kontroverse Meinungen und Positionen miteinander ausgetauscht und diskutiert werden können. Ziel dieser Gespräche ist, das Nebeneinander von – sich mitunter auch gegenseitig ausschließenden – Meinungen und Positionen zuzulassen und auszuhalten. Es geht nicht darum, Lösungen zu entwickeln, sich auf eine gemeinsame Meinung zu verständigen oder Entscheidungen zu treffen.

Das Forum Gesellschaftliches Engagement bietet einen Raum, in dem Mitglieder auch auf eigene Initiative gesellschaftliche und fachpolitische Themen einbringen und gemeinsam besprechen können – etwa zu Klimaschutz, Rassismus, Ungleichheit, Sozialpolitik oder Wahlen. Den verschiedenen Meinungen und Auffassungen innerhalb der DGSF soll Gehör und die Gelegenheit gegeben werden, sich aufeinander zu beziehen; der Diskurs und unsere Fähigkeiten zum konstruktiven Diskurs sollen gefördert werden.

Das Forum Gesellschaftliches Engagement versteht sich als Teil des Netzwerks DGSF, das dazu beiträgt, fachpolitische und gesellschaftliche Themen innerhalb des Verbandes miteinander zu verknüpfen.

Aktivitäten im Jahr 2026

Daniela Fritsch und Marlies Hinderhofer haben auf der Frühjahrstagung im März in Remscheid einen Workshop „Wie viel Freiheit ermöglicht uns Demokratie?" durchgeführt. In

einer „verdeckten Aufstellung“ ging es u. a. um die Rolle unseres Forums Gesellschaftliches Engagement innerhalb der DGSF. Einen kleinen Bericht gibt es hier nachzulesen.

Im April d. J. gab es einen Sprecher*innen-Wechsel: Daniela Fritsch und Marlies Hinderhofer gaben ihre Sprecher*innen-Rollen nach mehreren Jahren ab. Frank Baumann-Habersack bleibt weiterhin Sprecher, hinzu kam Johannes Herwig-Lempp.

Für den Herbst sind 2 Online-Diskussionsabende (am 16. September und 8. Dezember 2026) geplant sowie am 28. November 2026 ein Jahresempfang mit einem Improtheater zum Thema Ost & West in der DGSF – wir halten uns … aus, einander fest, zurück, bedeckt, für gut, … am Mittag vor der DGSF-Mitgliederversammlung in Heidelberg.

Zu allen Veranstaltungen und zum Mitmachen sind alle eingeladen, die sich dafür interessieren. In der Regel ist lediglich eine Anmeldung notwendig. Gerne nehmen wir euch in unsere unverbindliche Verteilerliste auf.

Weitere Informationen findet ihr auf unserer Webseite, erreichbar sind wir über das Mail-Postfach: gesellschaft@dgsf.org.

Frank Baumann-Habersack und Johannes Herwig-Lempp

Systemische Weiterbildungen

Aktuell ca. 380 Angebote online!

- DGSF-anerkannte Weiterbildungen
- systemische Approbationsausbildungen PP oder KJP
- sonstige Fort- und Weiterbildungen

dgsf.org/suche/weiterbildungsdatenbank



Bericht des Fachgruppenrats 2025/2026

Der Fachgruppenrat verfolgt das Ziel, die Arbeit der Fachgruppen innerhalb des Verbandes zu stärken, Transparenz über Aktivitäten zu schaffen und eine bessere Vernetzung sowie Beteiligung der Fachgruppen zu ermöglichen. Zudem soll eine gemeinsame Arbeitsgrundlage für die Zusammenarbeit im Fachgruppenrat geschaffen werden, insbesondere durch die Entwicklung und Verabschiedung einer Geschäftsordnung.



Laura Stach

Wahlen im Januar 2026

Mit den Neuwahlen der Sprecher*innen im Januar 2026 hat sich der Fachgruppenrat personell teilweise neu aufgestellt. Filip Caby wurde als Sprecher neu gewählt, Laura Stach bleibt für weitere 3 Jahre Sprecherin, während Sabine Wellmann-Schillinger sich aus der Sprecherinnenfunktion zurückgezogen hat. Filip Caby vertritt den Fachgruppenrat seit den Neuwahlen im Verbandsrat.



Filip Caby

Präsenzsitzung im März 2026

An der ersten Präsenzsitzung des Fachgruppenrats im Rahmen der DGSF-Frühjahrstagung im März 2026 nahmen Vertretende aus insgesamt 12 Fachgruppen teil. Es wurde deutlich, dass neben organisatorischen Fragen auch strategische Themen wie die Rolle und Sichtbarkeit der Fachgruppen im Verband sowie ihre zukünftige Ausrichtung eine wichtige Rolle spielen. Zudem zeigen Diskussionen über mögliche Neugründungen von Fachgruppen sowie über Fachgruppen mit geringer Aktivität, dass ein Bedarf besteht, die Fachgruppenarbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln und strukturell zu unterstützen.

Ein zentraler Arbeitsschwerpunkt der Sitzung war die Weiterentwicklung der Geschäftsordnung für den Fachgruppenrat. Dabei wurden insbesondere Regelungen zur Neugründung



Treffen des Fachgruppenrats im März 2026 in Remscheid.

und Auflösung von Fachgruppen sowie Anpassungen in der Präambel und in den Regelungen zur Weiterentwicklung der Fachgruppenarbeit sowie zur Änderung der Geschäftsordnung diskutiert und überarbeitet.

Ausblick

Im Laufe des Jahres 2026 wurden außerdem Themen für die zukünftige Arbeit gesammelt, darunter der gelingende Einbezug von neu gegründeten Fachgruppen sowie die Begleitung einer weiteren geplanten Fachgruppe Systemische Soziotherapie.

Die überarbeitete Geschäftsordnung soll zeitnah dem Aufsichtsrat vorgelegt und im November 2026 von der Mitgliederversammlung verabschiedet werden.

Der Fachgruppenrat trifft sich auch in Zukunft vierteljährlich online und einmal jährlich – im Rahmen der DGSF-Frühjahrstagung – in Präsenz.

*Laura Stach und Filip Caby – Sprecher*innen des Fachgruppenrats*

Verantwortungsübernahme für die Neugestaltung des Regionenrats

Bericht des Regionenrats

Aufgrund der vorgegebenen Veränderungen der Aufgaben und Rolle des Regionenrats durch die neue Satzung haben die Mitglieder beherzt ein Arbeitsprogramm aufgenommen, das sich einerseits unmittelbar mit Grundzügen einer Geschäftsordnung für das Zusammenwirken des Regionenrats und andererseits mit der Zusammenarbeit mit den Regionalgruppen befasst.

Der neu gebildete Regionenrat, mit überwiegend aktuellen und ehemaligen Regionalgruppensprecher*innen, hat sich intensiv bei einem Arbeitstreffen im Herbst 2025 in Fulda Schwerpunktthemen erarbeitet, wie der Regionenrat die Regionalgruppen in ihrer Arbeit unterstützen kann, wie das Zusammenwirken des Regionenrats mit der Geschäftsstelle der DGSF gestaltet werden soll und wie die ehrenamtlich Tätigen in den Regionalgruppen begleitet werden können.

Daher haben wir 3 Themengruppen gebildet, in denen die Struktur und Verantwortlichkeiten der Regionalgruppen als wichtiges Standbein der DGSF, die Stärkung der Sprecher*innen und Regelungen für das Ehrenamt sowie Überlegungen für die Budgetgestaltung für eine lebendige Gestaltung der Regionalgruppentreffen beschrieben und weiterentwickelt werden. Die Erarbeitungen in diesen Themengruppen werden partnerschaftlich mit den Regionalgruppen aus allen 4 Regionen ausgetauscht, um am Ende praxistaugliche Handreichungen zu gestalten.

Berichte aus den 4 Regionen

In den 4 Regionen der DGSF war/ist auch 2025/2026 viel in Bewegung.



Gruppenbild des Regionenrats bei der Präsenzsitzung im November 2025 in Fulda, v. l. n. r.: Jens Gerdes (im Regionenrat bis 04/2026), Martin Diem (Vorstand), Liudmila Hoesch, Klaus Kupler, Christina Mack, Miee Park (Geschäftsstelle), Melanie Schmid. Nicht im Bild: Kai Esser und Tabea Köth.

Nord

Im Norden sind die Regionalgruppen gut im Kontakt miteinander. Die regelmäßigen Treffen der Sprecher*innen, zu denen die Regionensprecher einladen, fördern den Austausch und wirken bereichernd auf die Gestaltung der Angebote der Regionalgruppen. Auch die Entwicklungen in der DGSF und insbesondere die neuen Aufgaben im Regionenrat waren Thema bei einem Wochenendtreffen der Regionalgruppensprecher*innen Anfang März d. J. in einem idyllischen Landhaus in Schleswig-Holstein. Die Region Nord hat eine bewegte Zeit hinter sich. Die Regionalgruppensprecher*innen haben viele Ideen entwickelt, ihre Treffen attraktiv zu gestalten. Einer der beiden Regionensprecher trat im April d. J. von seinem Amt zurück. Trotzdem konnte sich die Region durch 2 neu gegründete Regionalgruppen vergrößern. Wir freuen uns über diese Erweiterung.

region-nord@dgsf.org

Mitte/Ost

Im Herbst 2025 gab es ein Onlinetreffen der Region Mitte/Ost. In diesem wurden das Thema Geschäftsordnung für die Regionalgruppen und die digitale Mitgliedsplattform beUnity thematisiert. beUnity ist bei allen Regionalgruppen angekommen. Die Regionalgruppe Rhein/Main freut sich über den leichten Kommunikationsweg dank beUnity und probiert einige Kommunikationsvarianten aus. Darunter wird ein systemisches Frühstück angeboten. Auch ein „Walk and Talk“ ist geplant, welches krankheitsbedingt auf den Herbst verschoben werden musste.

region-mitte-ost@dgsf.org

West

In der Region West bleibt viel in Bewegung. Der regelmäßige Austausch der Regionalgruppensprecher*innen zeigt die Vielfalt der regionalen Arbeit und bietet Raum für gegenseitige Unterstützung sowie den Austausch guter Ideen. Erfreulich ist, dass die Regionalgruppe Düsseldorf wieder aktiviert wird. Dagegen konnte der Versuch, die Regionalgruppe Bielefeld zu reaktivieren, aufgrund fehlender Nachfrage bislang nicht erfolgreich umgesetzt werden. Ein weiterer Schwerpunkt war die Diskussion der neuen Geschäftsordnung für die Regionalgruppen. Außerdem laufen bereits die Planungen für 2027: Neben den bewährten Onlinetreffen ist erstmals wieder ein gemeinsames Präsenztreffen der Region West vorgesehen.

region-west@dgsf.org

Süd

Im Frühjahr 2025 gründete sich die Regionalgruppe Allgäu und füllt seitdem eine große Lücke im Voralpenland. Wir blicken auf herzliche Begegnungen zurück, sei es in Erfurt, Berlin, Remscheid oder online. Der Süden ist zwar groß, doch (fast) alle sind im regen Austausch und in systemischer Verbundenheit.

Mit großer Freude planen wir einen Regionentag Ende Oktober 2026 für die Regionalgruppensprecher*innen Süd und laden in das Schönenberg Tagungshaus nach Ellwangen ein. Auf der Agenda haben wir neben der Planung des Regionentags 2027 die Zusammenarbeit der Regionalgruppen im Süden stehen und werden die Verbindung zwischen Region, Regionenrat und Verband thematisieren.

region-sued@dgsf.org

Für den Regionenrat

Klaus Kupler und Melanie Schmid

regionenrat@dgsf.org

Sprecher*innen der Fachgruppen

Alter(n) im System
Manuela Siegerink-Schröder, Beate Preuss, Nadine Gold
fachgruppe-altern-im-system@dgsf.org

Armut und System
Matthias Richter, Lars Wiebke
fachgruppe-armut@dgsf.org

Aufsuchende systemische Arbeit (ASA)
Claudia Lintner, Kristin Georgius
fachgruppe-asa@dgsf.org

Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung
Lena Hirner, Benjamin Bulgay
fachgruppe-interkulturelle-st@dgsf.org

Kinderorientierte Familientherapie (KOF)
Bernd Reiners, Vera Rittinghaus-Wiedemuth
fachgruppe-kof@dgsf.org

Kita
Nataša Grujičić
fachgruppe-kita@dgsf.org

Künstlerische ProzessGestaltung
Sebastian Clavée, Lena Lorenzen
fachgruppe-kunsttherapie@dgsf.org

Kritische Systemik
Miriam Pietras
fachgruppe-kritische-systemik@dgsf.org

Multifamilientherapie (MFT)
Karin Bracht, Petra Kiehl
fachgruppe-mft@dgsf.org

Onlineberatung und Medien
Emily Engelhardt, Klaus Fieseler, Jessica Ranitzsch
fachgruppe-online-beratung@dgsf.org

Synergetik, Neurowissenschaften und systemische Praxis (SNSP)
Rieke Oelkers-Ax, Günter Schiepek, Rainer Schwing
fachgruppe-snsp@dgsf.org

Systemisch-lösungsorientierte Arbeit im Kontext familiengerichtlicher Verfahren
Herwig Grote, Maxi Unger, Filip Caby
fachgruppe-familiengericht@dgsf.org

Systemisch {pflegen – betreuen – begleiten} – beraten
Johannes Mertens, Jürgen Voß
fachgruppe-pflege@dgsf.org

Systemisch tiergestützte Interventionen (TGI)
Elke Willems, Annkathrin Gerdes
fachgruppe-tgi@dgsf.org

Systemische Aufstellungen
Sabine Wellmann-Schillinger, Ayla Germann, Daniel Tröbs
fachgruppe-aufstellungen@dgsf.org

Systemische Beratung
Heike Bornemann, Daniela Kratzer
fachgruppe-beratung@dgsf.org

Systemische Kinder- und Jugendhilfe
Laura Stach, Kai Rahmacher
fachgruppe-kinder-jugendhilfe@dgsf.org

Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie und -psychiatrie
Sascha Probst, Persis Watson-Gampp
fachgruppe-kjp@dgsf.org

Systemische Paar- und Sexualberatung
Leonie Henning, Mar*kus Chmielorz
fachgruppe-paar-sexualberatung@dgsf.org

Systemische Psychoonkologie
Johannes Jakob, Regina Rumey
fachgruppe-psychoonkologie@dgsf.org

Systemische Psychotherapie und Psychiatrie
Mara Pelt
fachgruppe-psychotherapie@dgsf.org

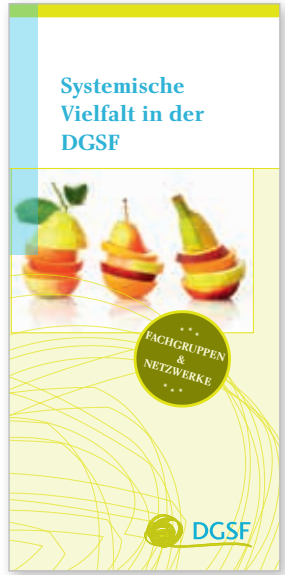
Systemische Sozialarbeit
Sandra Weidner, Katja Hohaus
fachgruppe-sozialarbeit@dgsf.org

Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung (SCO)
Florian Brunsberg, Birga Rüger
fachgruppe-sco@dgsf.org

Systemisches Management
Rosa Maria Lau, Martin Gerhold
fachgruppe-management@dgsf.org

Trauma und System
Gerhard Bergmann, Georg Endres
fachgruppe-trauma@dgsf.org

Videobasierte Beratung
Arndt Montag, Hannelore Gens
fachgruppe-videobasierte-beratung@dgsf.org



Alter(n) im System

Die Fachgruppe bietet einen Ort, um sich mit den vielfältigen Themen rund um Alter, Altern und den darauf wirkenden gesellschaftlichen Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Dabei richtet sich die Fachgruppe sowohl an Menschen, die beruflich mit älteren und älter werdenden Menschen arbeiten, als auch an diejenigen, die sich aus persönlichem Interesse mit dem Thema beschäftigen oder austauschen möchten.



V. l. n. r.: Manuela Siegerink-Schröder, Beate Preuss, Nadine Gold

Im Herbst 2025 gab es einen Sprecherinnenwechsel. Ein Dank an Nora Treiber-Dengler und Ursula Becker, die die Fachgruppe in den letzten Jahren durch manchen Sturm und hin und wieder auftretende Flauten sicher navigiert haben.

Vier Formate für die Fachgruppenarbeit

Um den unterschiedlichen Interessen und Anliegen aller Beteiligten gerecht zu werden, haben wir die Arbeit der Fachgruppe in aktuell vier Formate gegliedert:

- die Fachgruppe, die sich drei- bis viermal jährlich trifft und den zentralen Mittelpunkt darstellt,
- die „Intervisionsgruppe“ für den persönlichen Austausch,
- die Aktionsgruppe, die die Sichtbarkeit des Themas Alter(n) im Verband erhöhen will und entsprechende Projekte angeht
- und den runden Tisch, der einmal jährlich stattfindet und zum Netzwerken sowie innerverbandlich als Resonanzraum dient.

Wir freuen uns auf ein spannendes gemeinsames Jahr mit vielen neuen Erfahrungen.

Beate Preuss, Nadine Gold & Manuela Siegerink-Schröder

Beate Preuss, Nadine Gold & Manuela Siegerink-Schröder
fachgruppe-altern-im-system@dgsf.org | Website der Fachgruppe

Armut und System

Die Fachgruppe Armut und System versteht sich als Impulsgeberin, um das Thema Armut immer wieder auf die (systemische) Agenda zu bringen. Aktuell besteht sie aus sechs bis acht Aktiven, neue Teilnehmende sind herzlich willkommen.

Auch 2025 hat sie sich bei der Nationalen Armutskonferenz (nak) aktiv eingebracht. Neben der regelmäßigen Mitarbeit in der AG „Grundsicherung“ wurde ein Impulsvortrag im Rahmen einer „Kommunikationswerkstatt“ in Hannover gehalten. Außerdem unterstützte die Fachgruppe auf dem Treffen der Menschen mit Armutserfahrung in Berlin einen Workshop („Narrative über Armut verändern – Armutssensible Sprache“). Alle Aktivitäten wurden zuvor in Onlinetreffen der Fachgruppe vorbereitet.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 25. Geburtstag der DGSF organisierte die Fachgruppe Armut und System gemeinsam mit dem Forum gesellschaftliches Engagement im Oktober 2025 eine Lesung. Im Mittelpunkt standen ostdeutsche Familiengeschichten. Sabine Michels und Dörte Grimm lasen aus ihren Büchern, anschließend folgte ein Gespräch mit dem interessierten Publikum.

Die Fachgruppe dankt Anne Gemeinhardt – die sich 2025 aus persönlichen Gründen zurückgezogen hat – für ihre hervorragende Arbeit als Fachgruppensprecherin.

Seit Januar 2026 fungieren Matthias Richter und Lars Wiebke als Sprecher-Team und brachten das Thema u. a. mit einem Workshop im Rahmen des DGSF-Mitgliedertages im März 26 ein.

Matthias Richter & Lars Wiebke



Matthias Richter

Matthias Richter & Lars Wiebke
fachgruppe-armut@dgsf.org | Website der Fachgruppe

Aufsuchende systemische Arbeit (ASA)

Bei der DGSF-Jahrestagung 2023 in Wiesbaden entstand unter den Sprecher*innen der Fachgruppen Kinder- und Jugendhilfe, Soziale Arbeit sowie Aufsuchende systemische Arbeit (ASA) die Idee, enger zusammenzuarbeiten und gemeinsame Austauschformate zu organisieren. Daraus hat sich inzwischen ein tragfähiges Netzwerk entwickelt, das bereits zwei gemeinsame Online-Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen durchgeführt hat: „Gewalt auf der Paarebene – Partnerschaftsgewalt aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven“ im Mai 2025 sowie „Arbeit im politischen Spannungsfeld: Umgang mit extremen Positionen“ im Januar 2026. Dieser „Triadische Vielklang“ ist ein gemeinsames Angebot, um bestimmte Themen, von verschiedenen Perspektiven, mit allen Mitgliedern aus den drei Fachgruppen zu beleuchten und sich darüber auszutauschen. Weitere Fachgruppen und Interessierte sind gerne eingeladen, sich zu beteiligen. Die Termine werden öffentlich geteilt.

Dieses Jahr planen wir eine dritte Veranstaltung und freuen uns über viele Interessierte, die am nächsten Online-Angebot 2027 teilnehmen wollen. Wer in den Verteiler aufgenommen werden möchte, kann sich per Mail gerne bei uns melden.

Claudia Lintner & Kristin Georgius



Claudia Lintner

Claudia Lintner & Kristin Georgius
fachgruppe-asa@dgsf.org | Website der Fachgruppe

Kinderorientierte Familientherapie (KOF)

Die Fachgruppe Kinderorientierte Familientherapie (KOF) trifft sich zweimal jährlich. Die Treffen finden mittlerweile online an einem Werktag in den Abendstunden statt und ermöglichen so eine bundesweite Teilnahme.

Im Mittelpunkt stehen die gemeinsame Fallbesprechung sowie der fachliche Austausch anhand von KOF-Videosequenzen. Darüber hinaus befassen sich die Teilnehmenden regelmäßig mit verwandten und ergänzenden Methoden, um neue Perspektiven für die Praxis zu erschließen.

Die Fachgruppe versteht sich zugleich als offenes Forum für Interessierte. Daher nehmen regelmäßig neue Teilnehmende an den Treffen teil, die die Methode kennenlernen, ihr Wissen vertiefen und sich mit erfahrenen Anwender*innen austauschen möchten.

Wir freuen uns über neue und bekannte Teilnehmende bei unseren Treffen. Schreibt uns einfach eine Mail!

Bernd Reiners & Vera Rittinghaus-Wiedemuth





Bernd Reiners & Vera Rittinghaus-Wiedemuth
fachgruppe-kof@dgsf.org | Website der Fachgruppe

Kita

Die Fachgruppe Kita innerhalb der DGSF befindet sich aktuell im Aufbau. Sie versteht sich als offener Raum für Begegnung, Austausch und gemeinsame Weiterentwicklung rund um die systemische Arbeit im Kontext von Kindertageseinrichtungen.

Ziel der Fachgruppe ist es, Fachkräfte aus Praxis, Beratung, Lehre, Leitung und Wissenschaft miteinander zu vernetzen und einen lebendigen Dialog zu fördern. Dabei stehen Fragen des pädagogischen Alltags ebenso im Mittelpunkt wie konzeptionelle Überlegungen, Haltungsfragen und aktuelle Herausforderungen im Kita-Bereich.

Die Fachgruppe Kita möchte einen geschützten Rahmen bieten, in dem Erfahrungen geteilt, Perspektiven erweitert und neue Impulse entwickelt werden können. Durch regelmäßige Treffen, fachlichen Austausch und kollegiale Unterstützung soll ein gemeinsames Lernen ermöglicht werden, das sowohl die individuelle Praxis stärkt als auch zur Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes beiträgt.

Alle Interessierten sind eingeladen, sich aktiv einzubringen und die Fachgruppe mitzugestalten.

Nataša Grujičić



Nataša Grujičić
fachgruppe-kita@dgsf.org | Website der Fachgruppe

Künstlerische ProzessGestaltung

Im Mittelpunkt dieser Fachgruppe steht das Interesse, Möglichkeiten und Ideen der künstlerischen Prozessgestaltung im weitesten Sinne zu untersuchen und auszuprobieren. Bei uns treffen Menschen aus den unterschiedlichsten künstlerischen Disziplinen aufeinander und tauschen sich darüber aus, welches der eigene Lieblingsweg ist, Veränderungsprozesse zu begleiten und selbst zu erleben.

Impulse für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Kontext Trennung und Scheidung

Gemeinsam, persönlich und praktisch wird es auf den jährlich stattfindenden Fachtagen. In diesem Jahr traf sich die Fachgruppe im September mit interessierten Teilnehmenden in Potsdam. Titel des Fachtages war: „Vol. 8 – Aus der Mitte entspringt die Kraft“. Inhaltlich ging es in zwei Workshops und einem Input/Austausch um künstlerisch-systemische Interventionen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Kontext Trennung/Scheidung.

Über weitere anstehende Termine informieren wir auf den Internetseiten der DGSF sowie bei beUnity. Wir freuen uns immer über neue Interessierte, die zu uns stoßen und sich für unsere Arbeit interessieren.

Sebastian Clavée & Lena Lorenzen



Sebastian Clavée & Lena Lorenzen
fachgruppe-kunsttherapie@dgsf.org | Website der Fachgruppe

Multifamilientherapie (MFT)

Die Mitglieder der DGSF-Fachgruppe Multifamilientherapie (MFT) sind weitgehend identisch mit den Mitgliedern der Bundesarbeitsgemeinschaft Multifamilientherapie (BAG-MFT).

Derzeit beschäftigen wir uns intensiv mit der Wirksamkeit der MFT und entwickeln geeignete Formate, um ihre Wirkung zu evaluieren. Gleichzeitig richten wir den Blick auf die nächste Europäische Tagung zur Multifamilientherapie, die im November 2027 in Paris stattfinden wird.

Wir nutzen die Synergien zwischen Video Home Training (VHT) und MFT und arbeiten daran, diese Verbindung in die Weiterbildungen zu integrieren. Auch diesem Thema widmen sich Fachtage, die in diesem Jahr stattfinden. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, die MFT in unterschiedlichen Arbeitsfeldern bekannter zu machen und ihre Anwendung weiter auszubauen. Die Fachgruppe beantwortet regelmäßig Fragen von Studierenden zu MFT und schafft Netzwerke im deutschsprachigen Raum.

Karin Bracht & Petra Kiehl

Karin Bracht & Petra Kiehl
fachgruppe-mft@dgsf.org | Website der Fachgruppe

Postkarte „Systemische Therapie wirkt“



Onlineberatung und Medien

Die Fachgruppe Onlineberatung und Medien vernetzt seit 2005 systemische Berater*innen, Therapeut*innen und Coaches, die sich mit den Möglichkeiten und Herausforderungen digitaler Medien in Beratung, Coaching und Therapie beschäftigen. Aus einer kleinen Fachgruppe ist eine lebendige Community mit über 100 Mitgliedern geworden.

Zentraler Ort für Austausch und Vernetzung ist die Plattform beUnity. Ergänzt wird sie durch themenbezogene Onlinetreffen sowie Präsenzformate wie Fachtage und Begegnungen im Rahmen der DGSF-Jahrestagungen. Die Fachgruppe versteht sich als Ort für fachlichen Austausch, gemeinsame Reflexion und die aktive Mitgestaltung Systemischer Beratung im digitalen Wandel.

Inhaltlich befassen wir uns mit der Übertragung systemischer Methoden in digitale Settings, Datenschutz und Datensicherheit, geeigneter Software und Finanzierungsmodellen sowie den Chancen und Herausforderungen künstlicher Intelligenz in Beratungsprozessen. Seit 2016 tragen wir bewusst den Zusatz „und Medien“, da digitale und mediale Entwicklungen längst auch klassische Face-to-Face-Settings prägen.

Für 2026 planen wir weitere Fachgruppentreffen zu aktuellen Themen digitaler Beratung. Unter dem Motto „Was bewegt die Landschaft – was bewegt dich?“ möchten wir den Austausch stärken, neue Mitglieder einbinden und Impulse für die Weiterentwicklung systemischer Onlineberatung und Medienkompetenz setzen.

Emily Engelhardt, Klaus Fieseler & Jessica Ranitzsch

Emily Engelhardt, Klaus Fieseler & Jessica Ranitzsch
fachgruppe-online-beratung@dgsf.org | Website der Fachgruppe

Systemisch-lösungsorientierte Arbeit im Kontext familiengerichtlicher Verfahren

Die Fachgruppe hat sich im Dezember 2025 personell neu aufgestellt. Uns geht es darum, das Themenfeld der Systemischen Beratung und Therapie im Kontext von familiengerichtlichen Tätigkeiten einzubringen und uns an der Diskussion neuer Entwicklungen, wie dem Referentenentwurf zum Kindschaftsrechtsmodernisierungsgesetz (KiMoG), zu beteiligen.

Die dritte Auflage der „Mindestanforderungen an die Qualität von Sachverständigengutachten im Kindschaftsrecht“ ist gerade erschienen – dennoch steht die nächste Überarbeitung an. Die DGSF war an den bisherigen Fassungen beteiligt und wird auch diesmal in der Arbeitsgruppe „Fachgespräch zum Qualitätsmanagement in der familiengerichtlichen Begutachtung“ mitwirken. Die Arbeitsgruppe wurde in Kooperation mit dem Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) ins Leben gerufen. Die erneute Überarbeitung ist notwendig, weil der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in der Begutachtungspraxis an Bedeutung gewinnt. Damit verbundene Fragen und Anforderungen sollen künftig im Qualitätsmanagement berücksichtigt werden.

Wir möchten regelmäßig über aktuelle Entwicklungen informieren und unsere Fachgruppenmitglieder stärker einbinden – sowohl durch Treffen als auch durch Online-Vorträge von Expert*innen. Zudem möchten wir die Akzeptanz systemischer Ansätze im familiengerichtlichen Kontext fördern und die Weiterentwicklung systemischer Fort- und Weiterbildungsangebote unterstützen.

Herwig Grote, Maxi Unger & Filip Caby





Herwig Grote, Maxi Unger & Filip Caby
fachgruppe-familiengericht@dgsf.org | Website der Fachgruppe

Systemisch {pflegen – betreuen – begleiten} beraten

In der Fachgruppe treffen sich in der Pflege Tätige, die systemisch interessiert sind bzw. systemisch arbeiten. Die hybriden Treffen (Köln und per Zoom) sind ein Begegnungsort für Kolleg*innen aus Praxis und Wissenschaft.

Im letzten Jahr fanden vier Treffen statt, bei denen der fachliche Austausch immer ein Schwerpunkt war. In diesem Jahr stehen in Zusammenarbeit mit Kolleg*innen der Empfehlungsgruppe die „Qualitätsrichtlinien für eine DGSF-Empfehlung“ aus der Perspektive der Einrichtungen in Alten- und Krankenhilfe bzw. Pflege auf der Tagesordnung.

Aus der Fachgruppe heraus haben wir ein Buchprojekt mit dem Arbeitstitel „Pflege-Fälle – Systemisches Denken und Handeln in der Pflege“ gestartet. Hier haben wir den Schreibprozess begonnen.

Johannes Mertens & Jürgen Voß


Johannes Mertens

Johannes Mertens & Jürgen Voß
fachgruppe-pflege@dgsf.org | Website der Fachgruppe

Systemisch tiergestützte Interventionen (TGI)

In unserer Fachgruppe gestaltet ein Kern von etwa acht bis zehn Aktiven die regelmäßigen Treffen, während ein größerer Kreis von rund 100 Personen über Rundmails und die Plattform beUnity eingebunden bleibt.

Im zurückliegenden Jahr lag unser Fokus ganz auf unserer administrativen Neuaufstellung und im November 2025 auf unserem geplanten Sprecherinnenwechsel: Wir, Elke Willems und Annkathrin Gerdes, haben das Amt von Dorothea Dapper und Bianca Wippick-Hoek übernommen. Hinter den Kulissen haben wir technische Hürden im alten Mail-System gemeistert, die Verteiler bereinigt und sind im Frühjahr 2026 erfolgreich auf beUnity umgezogen. Für unseren inhaltlichen Neustart nutzen wir nun kurze, zehnminütige Fachinputs und verschiedene Praxisimpulse aus den eigenen Reihen, um unser Wissen sichtbar zu machen. Zudem stärken wir die Verbindung über die Onlinetreffen hinaus durch digitale Formate wie unseren „TGI-Kaffeeklatsch“ und lockere Transfer-Methoden wie die „Buddy-Challenge“.

Im Rückblick trafen wir uns alle sechs bis acht Wochen online und waren im März 2026 durch Elke auf der DGSF-Frühjahrstagung in Remscheid vertreten. Im Juli trafen wir uns online und sind nun bis Oktober in der Sommerpause. Ab Herbst arbeiten wir weiter an unserer Sichtbarkeit, Vernetzung und dem praktischen Austausch.

Elke Willems & Annkathrin Gerdes





Elke Willems & Annkathrin Gerdes
fachgruppe-tgi@dgsf.org | Website der Fachgruppe

Systemische Aufstellungen



Die Fachgruppe Systemische Aufstellungen ist lebendig und wächst – neue Mitglieder bereichern die Gruppe mit frischen Perspektiven. Wir treffen uns dreimal jährlich online und einmal für ein Wochenende in Präsenz. Das Thema Zertifizierung der systemischen Aufstellung im Rahmen der DGSF bleibt auf unserer Agenda – wir arbeiten weiter daran.

Inspirierender Jahresauftakt – und ein Abschied

Im Januar durften wir Dr. Thomas Gehlert als Referenten begrüßen. Er zeigte auf faszinierende Weise, wie systemisches Aufstellen aus der Perspektive aller Naturwissenschaften und insbesondere der Quantenphysik betrachtet werden kann. Umso mehr hat uns die Nachricht betroffen gemacht, dass Dr. Thomas Gehlert im April unerwartet verstorben ist. Wir sind dankbar, dass wir ihn noch als inspirierenden Gesprächspartner erleben durften.

Methoden erleben und ausprobieren

Beim Präsenztreffen im Juni standen praktische Methoden im Mittelpunkt: Arbeit mit Seilen, das Aufstellen eines stärkenden Satzes, Körper spüren, Timeline, eine demokratische Aufstellung – und Raum für persönliche Anliegen. Die Wirksamkeit des systemischen Aufstellens ist immer wieder aufs Neue spannend zu erforschen und zu erfahren. Im Herbst stellt uns Dag Zippel das Programm GenoEasy vor.

Ausblick 2027

Als besonderes Highlight planen wir ein Tagesseminar in Präsenz zum systemischen Aufstellen mit Pferden – wir freuen uns darauf, dieses neue Setting zu erfahren.

Sabine Wellmann-Schillinger, Ayla Germann & Daniel Tröbs

Sabine Wellmann-Schillinger, Ayla Germann & Daniel Tröbs
fachgruppe-aufstellungen@dgsf.org | Website der Fachgruppe

Systemische Beratung

Die Fachgruppe setzt sich aus zehn bis zwölf festen Mitgliedern, überwiegend Praktiker*innen in unterschiedlichen Kontexten, zusammen. Bei Begegnungen im virtuellen Raum entsteht die Möglichkeit, sich über aktuelle Entwicklungen im Verband in Bezug auf Beratung zu informieren, sich über Anliegen und Best Practices auszutauschen, Methoden aufzufrischen und die Zeit z. B. für kollegiale Intervisionen zu nutzen.

Systemische Beratung als ein sozial- und gesundheitswissenschaftliches sowie interdisziplinär fundiertes Handlungskonzept kann sich sowohl auf Personen und Gruppen in ihren lebens- und arbeitsweltlichen Kontexten als auch auf Organisationen beziehen. Gleichzeitig grenzt sie sich von anderen professionellen Interventionsformen ab.

Systemische Beratung wird noch immer als „kleine Form der Systemischen Therapie" verstanden oder angeboten. Gerade im Zuge der sozialrechtlichen Anerkennung der Systemischen Therapie als Kassenverfahren sind Veränderungen im Verständnis der bisherigen „Systemischen Therapie" zu erwarten, die auch Auswirkungen auf das Verständnis von Systemischer Beratung hat und haben wird.

Fachgruppentreffen in 2026/2027

Unsere Fachgruppentreffen, die drei- bis viermal im Jahr online per Zoom stattfinden, werden etwa zwei Wochen vor dem Termin über die Plattform beUnity angekündigt. Schaut gern vorbei und folgt unserer Fachgruppe. Wir freuen uns auf euch!

Heike Bornemann & Daniela Kratzer



Heike Bornemann

Heike Bornemann & Daniela Kratzer
fachgruppe-beratung@dgsf.org | Website der Fachgruppe

Systemische Kinder- und Jugendhilfe

Die Fachgruppe umfasst derzeit rund 200 Mitglieder. Sie versteht sich als Plattform für Austausch, Vernetzung und fachliche Weiterentwicklung systemischer Perspektiven. Ziel der Fachgruppe ist es, systemische Ansätze im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe weiterzuentwickeln und aktuelle Herausforderungen zu reflektieren.

Im vergangenen Jahr beteiligten sich Mitglieder der Fachgruppe mit verschiedenen Beiträgen an fachlichen Diskursen: Anfang 2025 entstand aus der Fachgruppe heraus eine Rezension zum Kinofilm „Es geht um Luis", die sich mit dem Thema Mobbing auseinandersetzt. Im Rahmen der „DGSF-Themenwoche Armut" wurde ein Beitrag zur Kinderarmut veröffentlicht. Zudem waren die Sprecher*innen der Fachgruppe am Online-Fachtag „Hingeschaut 2025 – Familien im Fokus der Erziehungshilfen" beteiligt. Darüber hinaus fand im März 2025 erneut ein Fachabend der Reihe „Systemische Kinder- und Jugendhilfe im Dialog" in Schwerte statt. Fachkräfte aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern diskutierten dort über die Zukunftsperspektiven der Kinder- und Jugendhilfe.

Aktuell arbeiten die Sprecher*innen sowie eine Reflexionsgruppe aus Mitgliedern der Fachgruppe an einem Sammelband mit dem Titel „Systemische Kinder- und Jugendhilfe – Perspektiven aus Theorie, Forschung und Praxis". Hierzu wurde ein Call for Papers veröffentlicht. Im Jahr 2026 liegt der Schwerpunkt der Fachgruppenarbeit auf diesem Buchprojekt.

Laura Stach & Kai Rahmacher





Laura Stach & Kai Rahmacher
fachgruppe-kinder-jugendhilfe@dgsf.org | Website der Fachgruppe

Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie und -psychiatrie

Das Jahr 2025 stand für uns im Zeichen methodischer Inspiration: Wie können systemische Haltungen und kreative Interventionen Veränderungsräume für Kinder, Jugendliche und ihre Bezugssysteme niedrigschwellig, ressourcenorientiert und wirksam gestalten? Im Fokus standen Praxisimpulse und kollegialer Austausch.

Mit Frederic Linßen blickten wir auf die „Changers-Intervention“ als kreativen Zugang zur Förderung von Selbstwirksamkeit. Wiltrud Brächter brachte mit „Die Teilearbeit mit jungen Menschen“ die Ego-State-Perspektive in die systemische Praxis mit Kindern und Jugendlichen ein. Florian Schepper widmete sich mit „Geteilte Angst – gemeinsam mutig“ der Progredienzangst in Familien mit chronisch kranken Kindern – einem Thema, das Angst, Fürsorge, Krankheit und familiäre Widerstandskraft berührbar macht.

Für 2026 rücken wir ADHS und Autismus in den Fokus. Uns bewegt, wie stark diese Themen Familien, Schulen, Kitas, Hilfesysteme, Medizin und Psychotherapie herausfordern – und wie wichtig eine systemische, differenzierte und nicht vorschnell etikettierende Perspektive ist. Wir wollen lauter werden: mit Seminaren, Workshops und Fachräumen für Wissensaustausch und die Weiterentwicklung von Praxis.

Herzlich eingeladen sind Fachkräfte, Ärzt*innen, Therapeut*innen, Berater*innen und Interessierte aus angrenzenden Feldern. Wer die systemische KJPP mitdenken, mitgestalten und stärken möchte, ist willkommen.

Sascha Probst & Persis Watson-Gampp





Sascha Probst & Persis Watson-Gampp
fachgruppe-kjp@dgsf.org | Website der Fachgruppe

Systemische Paar- und Sexualberatung



V. l. n. r.: Diana Böhme, Lena Sauerland, Nina Jares, Mar*kus Chmielorz, Leonie Henning, Julia Henchen

Im Januar 2025 legte Fachgruppensprecher Desiderio Triolo sein Amt nieder. Die Aufgaben im Sprecher*innen-Team übernahm daraufhin zunächst kommissarisch Mar*kus Chmielorz aus dem Leitungsteam der Fachgruppe. Auch wenn Desiderio sein Amt abgegeben hat, bleibt er der Fachgruppe weiterhin als Besucher verbunden – darüber freuen wir uns sehr. Mar*kus danken wir herzlich für die Übernahme der zusätzlichen Verantwortung im Sprecher*innen-Team.

Im Dezember 2025 wurde Mar*kus Chmielorz von der Fachgruppe zum Fachgruppensprecher gewählt. Leonie Henning wurde in ihrem Amt als Fachgruppensprecherin bestätigt.

Unsere Onlinetreffen mit fachlichem Input

- 2025 fanden vier Onlinetreffen statt, in denen neben fachlichem Austausch und Vernetzung auch verschiedene Referent*innen wertvolle Inputs gaben.
- Ondra Veltrusky: Wheel of Consent (20.2.25)
- Diana Böhme: Lieblingswerkzeuge aus ihrem Praxisalltag (20.5.25)
- Diana Böhme: Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz (9.9.25)
- Julia Henchen: ADHS und Sexualität / Partnerschaft (2.12.25)

Die Inhalte der Fachgruppe organisiert das Leitungsteam, sodass sich die Planungsarbeit auf viele Schultern verteilt. Das Leitungsteam der Fachgruppe und die Fachgruppe freuen sich sehr über Zuwachs. Wenn du Lust hast, dich zu engagieren, und/oder dich zu Paar- und Sexualberatungsthemen austauschen möchtest, schreib uns gerne eine Mail!

*Leonie Henning & Mar*kus Chmielorz*

Leonie Henning & Mar*kus Chmielorz
fachgruppe-paar-sexualberatung@dgsf.org | Website der Fachgruppe

Systemische Psychoonkologie

Im März 2023 kam die Fachgruppe erstmals mit 15 Interessierten zusammen. Wir waren uns schnell einig, dass es eine gute Idee ist, die Systemischen Therapeut*innen, die psychoonkologisch tätig sind, mit einer Fachgruppe sichtbar zu machen. Inzwischen treffen wir uns einmal im Quartal und können Mitglieder aus dem gesamten Bundesgebiet begrüßen. Wir nutzen unsere Termine, um uns zu vernetzen, auszutauschen und die Sicht der Systemiker*innen als psychoonkologisch Tätige zu fokussieren.

Anstehende Termine geben wir über die DGSF-Internetseite bekannt. Wer Interesse an Austausch und Vernetzung hat, darf sich gerne bei uns melden.

Regina Rumey & Johannes Jakob





Regina Rumey & Johannes Jakob
fachgruppe-psychoonkologie@dgsf.org | Website der Fachgruppe

Systemische Sozialarbeit

Die Fachgruppe Systemische Sozialarbeit hat sich im November 2025 neu aufgestellt. Ziel unserer Arbeit ist es, die Fachgruppe stärker an den Anliegen der Mitglieder auszurichten und den fachlichen Austausch lebendig zu gestalten. Zum Jahresauftakt wurde im Januar eine Mitgliederbefragung durchgeführt. Deutlich wurden Wünsche nach fachlichem Austausch, arbeitsfeldübergreifender Vernetzung, Fort- und Weiterbildung sowie regelmäßigen Treffen. Auf dieser Grundlage plant die Fachgruppe aktuell vier Onlinetreffen pro Jahr, die Raum für Diskussion, kollegialen Austausch und fachliche Impulse bieten sollen.

Unsere Themen in 2026

- Haltung zeigen in stürmischen Zeiten – Stärke teilen, Kraft gewinnen
- Professionelles Selbstbewusstsein – „Wie sehen wir uns selbst – und wie stellen wir uns anderen dar“

Wir freuen uns auf einen lebendigen, deutschlandweiten Austausch, der von der Mitwirkung der Mitglieder lebt. Beiträge, Perspektiven aus unterschiedlichen Praxisfeldern sowie gemeinsame Diskussionen sind ausdrücklich erwünscht. Wir laden alle interessierten Mitglieder herzlich ein, sich einzubringen, Themen vorzuschlagen und die Fachgruppe gemeinsam mitzugestalten.

Sandra Weidner & Katja Hohaus

Sandra Weidner & Katja Hohaus
fachgruppe-sozialarbeit@dgsf.org | Website der Fachgruppe

Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung (SCO)

Die Fachgruppe SCO trifft sich regelmäßig online und lädt ein- bis zweimal jährlich zu Präsenzveranstaltungen ein. Im Mittelpunkt stehen fachlicher Austausch, methodische Impulse und die Verbindung systemischer Praxis mit aktuellen Entwicklungen in Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung. Auf beUnity sind wir derzeit ca. 140 Mitglieder. Seit August 2025 wird die Fachgruppe von Birga Rüger und Florian Brunsberg als Sprecher*innen geleitet.

Die Themen unserer Treffen in 2026

Im April 2026 fand unser Fachtag in den Räumen des Hamburger Instituts für Systemische Weiterbildung statt. Unter dem Titel „Liberating Structures" erkundeten 20 Teilnehmende gemeinsam mit zwei Facilitator*innen ausgewählte Methoden kollaborativer Zusammenarbeit – darunter „Network Patterning Cards" und „Simple Ethnography" – und reflektierten deren Potenzial für die systemische Praxis. Beim Onlinetreffen im Mai griffen wir den Fachtag im Nachklapp auf: Die Methode „Celebrity Interview" wurde vorgestellt und genutzt, um offen gebliebene Fragen zu den Fachtags-Methoden gemeinsam zu klären. Ein weiteres Onlinetreffen planen wir am **16. November 2026**.

Die Fachgruppe SCO freut sich über neue Mitglieder und Interessierte – ob mit oder ohne Vorwissen. Unsere Treffen sind ein Ort des kollegialen Austauschs und der gemeinsamen Weiterentwicklung systemischer Praxis. Alle Termine sind über die beUnity-Plattform der DGSF einzusehen.

Florian Brunsberg & Birga Rüger





Florian Brunsberg & Birga Rüger
fachgruppe-sco@dgsf.org |
Website der Fachgruppe

Trauma und System

Welche besonderen Perspektiven und Unterschiede können wir benennen, wenn wir von „Systemischer Traumaarbeit" sprechen? In der Fachgruppe Trauma und System sind wir auf der Suche nach Antworten zu dieser und anderen Fragestellungen.

Dialoge unter der Prämisse „Zertifizierte Weiterbildung in der DGSF" haben zur Einschätzung geführt, dass Dynamiken und Phänomene der Trauma- und Stressforschung in vielerlei Hinsicht Querschnittsthemen sind und sich daraus Anforderungen an Haltungen und Handlungen von Systemiker*innen entwickeln.

Die systemische Sicht auf Traumata und deren Folgen hat für Akteur*innen Auswirkungen in verschiedenen Verantwortungsbereichen. In der Fachgruppe suchen wir nach einem Weg, Fragen zu stellen und dazugehörige Antworten in der DGSF zu verorten. Ein Baustein ist u. a. die Gestaltung der Kontext-Ausgabe 2/2027 mit dem Schwerpunktthema „Systemische Traumaarbeit". Zu den Perspektiven gehören Begegnungen mit Einzelpersonen und Mehrpersonensystemen ebenso, wie Ereignisse im geopolitischen Raum. Wo sehen wir uns als Systemiker*innen verortet? Wie könnten wirksame Handlungsformen aussehen?

Einladung zu Präsenztreffen 2027

Beim Treffen am **8./9. Januar 2027** (in Köln) wollen wir weiter nach Antworten suchen. Fühlt euch eingeladen mitzuwirken. Spezifische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Anmeldung zu diesem Treffen nehmen wir per Mail entgegen. Ihr findet zudem auf der Homepage der DGSF und in beUnity Informationen.

Gerhard Bergmann & Georg Endres





Gerhard Bergmann & Georg Endres
fachgruppe-trauma@dgsf.org |
Website der Fachgruppe

Übersicht der Netzwerke

Netzwerk für Lehrende der DGSF
Pascal Hartmann-Boll
netzwerk-lehrende@dgsf.org

Netzwerk Klimaschutz
Ulrich Fellmeth, Sebastian Funke
netzwerk-klimaschutz@dgsf.org

Netzwerk Macht- und Diskriminierungskritik
Martina Masurek, Freyja Pe* von Rüden
netzwerk-macht-kritisch@dgsf.org

Netzwerk Systemische Medizin
Filip Caby
netzwerk-medizin@dgsf.org

Netzwerk Freiberufler*innen
Astrid Hochbahn, Liane Dresler
netzwerk-freiberufliche-arbeit@dgsf.org

Netzwerk Systemische Sozialarbeit – aktiv im Verband (SaiV)
Klaus Kupler, Kati Majoros-Franken
netzwerk-saiv@dgsf.org

GEMEINSAM gestalten.
GEGENSEITIG inspirieren.
ZUSAMMEN sichtbar werden.

Neugierig?
www.dgsf.org/ueber-uns/netzwerke

Lehrende der DGSF

Wer systemisch lehrt, arbeitet in komplexen Kontexten. Lehrende begleiten Veränderungsprozesse, eröffnen Entwicklungsräume und bereiten zukünftige Systemiker*innen auf ihre Praxis vor. Neben der Arbeit im Seminarraum stellt sich die Frage, wo Lehrende selbst Austausch, Unterstützung und Reflexion finden und wie sich systemische Lehre weiterentwickeln kann. Aus diesem Bedarf heraus entstand dieses Netzwerk. Es bietet einen Raum für Austausch, Unterstützung und Reflexion.

Inzwischen ist das Netzwerk ein wichtiger Resonanzraum. Lehrende begegnen sich hier auf Augenhöhe, reflektieren Erfahrungen, teilen Unsicherheiten und stärken sich gegenseitig. Gerade in Zeiten eines Generationswechsels und der Etablierung der Systemischen Therapie als Richtlinienverfahren entstehen neue Anforderungen. Das Netzwerk schafft einen Ort, an dem Erfahrungswissen erhalten bleibt und im Dialog weiterentwickelt wird.

Die Zukunft der systemischen Lehre lebt von der Vielfalt ihrer Akteur*innen. Das Netzwerk fördert den Austausch zwischen erfahrenen Lehrenden, jungen Kolleg*innen und Menschen in der Qualifikationsphase. Diese generationenübergreifende Vernetzung stärkt die Qualität der Weiterbildungen und hält die systemische Community lebendig und zukunftsfähig.

Lehrende mit unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven sind eingeladen, sich im Netzwerk einzubringen und die Lehre weiterzuentwickeln. Weitere Informationen veröffentlichen wir online.

Pascal Hartmann-Boll



Pascal Hartmann-Boll
netzwerk-lehrende@dgsf.org | Website des Netzwerkes

Klimaschutz

Die DGSF versteht sich als Akteurin der sozial-ökologischen Transformation. Sie engagiert sich für Demokratie, Freiheit und Gemeinwohlorientierung und fördert die Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit, gesellschaftlicher Verantwortung und feministischen Perspektiven.

Wir begleiteten und unterstützen diesen Prozess mit vielfältigen Aktivitäten. Dazu gehören regelmäßige Fachabende mit Expert*innen. Darüber hinaus bringen die Netzwerkmitglieder ihre fachliche Expertise in Tagungen, Seminare und Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der DGSF ein. Beim DGSF-Verbandstag 2026 setzten wir Impulse für die Diskussion über nachhaltige Zukunftsperspektiven und die Verbindung von ökologischen und sozialen Fragen.

Mit dem DGSF-Vorstand wurde das Projekt „DGSF klimaneutral 2030 und DGSF als klimafreundliche Organisation“ vorangebracht. Im April 2026 verabschiedete eine Arbeitsgruppe eine Roadmap mit Klimabilanz, Konzepten zur Erreichung der Klimaneutralität sowie Ansätzen zur Erfassung von ökologischem Fuß- und Handabdruck für die verschiedenen Akteursgruppen der DGSF.

Darüber hinaus wurden fünf Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als handlungsleitende Kernziele ausgewählt: Gesundheit und Wohlergehen, hochwertige Bildung, weniger Ungleichheiten, Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie Klimaschutz als Querschnittsaufgabe.

Die DGSF hat ihre Mitwirkung in der Klima-Allianz Deutschland ausgebaut und bringt dort systemische Perspektiven zu Regeneration, Resilienz und gesellschaftlicher Transformation ein.

Ulrich Fellmeth & Sebastian Funke





Ulrich Fellmeth & Sebastian Funke
netzwerk-klimaschutz@dgsf.org | Website des Netzwerkes

Systemische Jobbörse

Laufend neue Stellenangebote, -gesuche und Praktika

- **bundesweit**
- **Voll- und Teilzeit**
- **alle Qualifikationen**
- **einfach Anzeigentext per E-Mail an online-redaktion@dgsf.org senden**

www.dgsf.org/service/jobboerse.htm

Macht- und Diskriminierungskritik

In unserem Netzwerk organisieren sich Menschen, die sich kritisch zu gesellschaftlichen Machtverhältnissen, der eigenen Eingebundenheit darin und zu den Auswirkungen auf das Handeln als Systemiker*innen austauschen wollen. Es geht uns um Veränderungsperspektiven für systemische Haltungen, Praxis und Theorie sowie Arbeits-, Ausbildungs- und Vernetzungsstrukturen. Wir wollen ...

- einen Ort für Systemiker*innen schaffen, die eigene Diskriminierungserfahrungen machen, z. B. queere und/oder rassifizierte Personen.
- Zuschreibungen und Andersmachung (Othering) in systemischen Ausbildungen sichtbar sowie marginalisierte Lebensrealitäten und Identitäten sichtbarer und präsenter machen.
- einen Raum für Austausch und Vernetzung bieten mit dem Ziel, sich miteinander zu verbünden, Empowermenträume zu schaffen und aus der Vereinzelung in der systemischen Welt herauszutreten.
- Macht- und Diskriminierungsverhältnisse als Querschnittsthema betrachten, das für alle relevant ist.
- systemische Ansätze mit macht- und diskriminierungskritischen Perspektiven verknüpfen.

Wir treffen uns regelmäßig online als Netzwerk und einmal im Jahr in Präsenz. Außerdem gibt es Arbeitsgruppen, die ebenfalls regelmäßig zusammenkommen. Melde dich gerne, wenn du Teil des Netzwerks sein willst!

Martina Masurek & Freyja Pe von Rüden*





Martina Masurek & Freyja Pe* von Rüden
netzwerk-macht-kritisch@dgsf.org | Website des Netzwerkes

Systemische Freiberufler*innen

Das Netzwerk wächst und wächst – mittlerweile (April 2026) sind wir ca. 800 Freiberufler*innen, die sich vernetzen und miteinander im Austausch sind.

Uns geht es um kollegialen, persönlichen und fachlichen Austausch, um Auf- und Ausbau von Kooperationen, das Freisetzen von Synergien, Reden über Geld und Preise, Konkurrenz und Existenz, Analysieren von Marktdynamiken und -strategien, darum, unabhängig zu bleiben, um Werte, Sinn, Wirksamkeit und die Lust am freien, unternehmerischen Agieren, um Erkenntnisgewinn, persönliche und professionelle Weiterentwicklung, um gegenseitige Unterstützung und auch darum, den Verband mit unseren Perspektiven und Themen anzureichern und mitzugestalten.

Aktuelle Infos und Termine in unserem Newsletter

Wer Mitglied im Netzwerk ist, bekommt unsere Newsletter mit aktuellen Infos und Workshop-Terminen. Kolleg*innen bieten online Workshops an und geben ihr Wissen weiter. Ihr seid herzlich eingeladen, uns zu kontaktieren, wenn ihr selbst Ideen für eigene Workshops habt. In mehreren Städten – im Augenblick in Düren/Aachen, Köln und Heilbronn – gibt es lokale Zirkel, wo sich Freiberufler*innen treffen, sich austauschen, sich unterstützen und mit Input zu spannenden Themen versorgen.

Wir freuen uns, wenn du zu uns stößt! Schick einfach eine Mail an die Orga-Crew.

Astrid Hochbahn & Liane Dresler





Astrid Hochbahn & Liane Dresler
netzwerk-freiberufliche-arbeit@dgsf.org | Website des Netzwerkes

Systemische Medizin

Aus dem Netzwerk „Systemische Medizin“ gibt es derzeit keine umfangreichen Neuigkeiten zu berichten. Das Netzwerk befindet sich weiterhin in einer Phase der Weiterentwicklung und des Neuaufbaus.

In einem Gespräch mit unserem Vorstandsmitglied Martin Diem entstand die Idee, das Netzwerk perspektivisch in eine Fachgruppe zu überführen. Ein solcher Schritt könnte die Sichtbarkeit und Wirksamkeit des Themenfeldes stärken und neue Möglichkeiten für eine aktivere Gestaltung und Vernetzung eröffnen.

Wir freuen uns über Anregungen und Ideen aus dem Kreis der Interessierten. Nach den Sommerferien möchten wir die Überlegungen weiterführen und die nächsten Schritte gemeinsam in den Blick nehmen.

Filip Caby



Filip Caby
netzwerk-medizin@dgsf.org | Website des Netzwerkes

Sozialarbeit – aktiv im Verband (SaiV)



Viele DGSF-Mitglieder sind in sozialarbeiterischen Berufsfeldern tätig. Gleichzeitig findet Sozialarbeit innerhalb der DGSF häufig nur am Rande Berücksichtigung oder wird lediglich „mitgemeint“. Dieser Widerspruch war und ist ein Ausgangspunkt für unseren Zusammenschluss.

Systemische Ansätze können auch in Handlungsfeldern wirksam sein, in denen neben Beratung die Bewältigung von Armut, Krisen, Zwangskontexten und Mehrfachbelastungen eine zentrale Rolle spielt. Um den Transfer systemischer Weiterbildungsinhalte in die sozialarbeiterische Praxis zu stärken, befragten wir (ehemalige) Teilnehmende systemischer Weiterbildungen. Die Ergebnisse wurden in KONTEXT 1/2026 veröffentlicht. Darüber hinaus entwickeln wir Fortbildungsangebote, die gezielt auf die besonderen Anforderungen und Rahmenbedingungen sozialarbeiterischer Praxis zugeschnitten sind.

Im September fand der Fachtag „Systemisch denken, sozial handeln – Lernen und Lehren für die Praxis“ in Fulda statt. Gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutierten wir den Transfer systemischer Weiterbildungsinhalte in die sozialarbeiterische Praxis und Möglichkeiten, die Besonderheiten der Sozialarbeit in Weiterbildungen stärker zu berücksichtigen.

Derzeit engagieren sich elf Mitglieder dafür, die Sozialarbeit innerhalb der DGSF stärker sichtbar zu machen. Wir freuen uns über den Austausch mit anderen Fachgruppen sowie über weitere Interessierte und eure Kontaktaufnahmen.

Klaus Kupler & Kati Majoros-Franken

Klaus Kupler & Kati Majoros-Franken
netzwerk-saiv@dgsf.org | Website des Netzwerkes

Regionalgruppen
Regionale Wirksamkeit in der DGSF



Sprecher*innen der Regionalgruppen

Region Nord

Schleswig-Holstein und Hamburg
Annkathrin Gerdes, Nicole Scharnhorst, Nataša Grujičić
regionalgruppe-sh-hamburg@dgsf.org

Bremen/Oldenburg
Sima Kayser
regionalgruppe-bremen-ol@dgsf.org

Mecklenburg-Vorpommern
Kristin Beyer de Vera, Christina Elberg
regionalgruppe-meck-pom@dgsf.org

Berlin/Brandenburg
Dag Zippel, Inga Thomsen, Sina Damberg
regionalgruppe-berlin-bb@dgsf.org

Hannover/Braunschweig
Steffi Rohling, Silja Tyllilä
regionalgruppe-hannover-bs@dgsf.org

Mitteldeutschland
Bernadett Trojak, Johannes Grieger
regionalgruppe-mitteldeutschland@dgsf.org

Göttingen/Kassel
Georgios Papadopoulos
regionalgruppe-gokas@dgsf.org

Region West/NRW

Münster
Alexandra Hartmann, Petra Paweletzki
regionalgruppe-muenster@dgsf.org

Niederrhein
Stephanie von Schmidt, Therese Sieberath
regionalgruppe-niederrhein@dgsf.org

Bochum/östliches Ruhrgebiet
Britta Lennardt, Golnar Kahfi Zadeh, Nadine Gerritzen
regionalgruppe-bochum@dgsf.org

Essen/westliches Ruhrgebiet
Svenja Benny, Ursula Goldmann
regionalgruppe-essen@dgsf.org

Düsseldorf
Andrea Wilms
regionalgruppe-duesseldorf@dgsf.org

Bergisches Land
Esther Krüsmann, Elena Lazaridou, Alexandra Harth
regionalgruppe-bergisches-land@dgsf.org

Köln/Bonn
Tatjana Maingardt, Britta Schlüter
regionalgruppe-koeln-bonn@dgsf.org

Euregio
Irina Naber, Kai Esser, Dominik Quehl
regionalgruppe-euregio@dgsf.org

Region Mitte/Ost

Trier – Saar – Lux
Kerstin Pensé, Stephan Druckrey, Maren Zollikofer-Hutter
regionalgruppe-trier@dgsf.org

Mittelrhein
Isabel Schönig, André Reber
regionalgruppe-mittelrhein@dgsf.org

Rhein/Main
Heike Brose, Tabea Köth
regionalgruppe-rheinmain@dgsf.org

Thüringen
Simone Lamperti, Maria Shurpach
regionalgruppe-thueringen@dgsf.org

Leipzig
Wiebke Lückert, Stefan Kurth, Constanze Latussek
regionalgruppe-leipzig@dgsf.org

Dresden und Umgebung
Anna Georgi, Maria König
regionalgruppe-dresden@dgsf.org

Region Süd

Würzburg/Mainfranken
Ruxana Qureshi, Wolfgang Burgmaier
regionalgruppe-wuerzburg@dgsf.org

Rhein/Neckar
Monika Feth, Nicola Kuschel
regionalgruppe-heidelberg@dgsf.org

Nordbayern
Claudia Lindner, Melanie Wild, Barbara Otto
regionalgruppe-nordbayern@dgsf.org

Süd-West
Miriam Schneider, Thomas Ferraz Nagl
regionalgruppe-suedwest@dgsf.org

Augsburg/Schwaben
Jana Bischof, Veronika Lechner
regionalgruppe-augsburg@dgsf.org

Freiburg
Silke Antis, Hanno Dietrich, Niko Georgi
regionalgruppe-freiburg@dgsf.org

Allgäu
Jean van Koeverden, Daniela Rothermel
regionalgruppe-allgaeu@dgsf.org

Bodensee
Meike Gmeinwieser, Christina Mack, Gabriele Schwager-Gondan
regionalgruppe-bodensee@dgsf.org

Süd
Astrid Karbè, Manuela Meilinger
regionalgruppe-sued@dgsf.org

Nord

Schleswig-Holstein und Hamburg

Im Februar 2026 starteten wir mit einem Präsenztreffen in Kiel. Corinna Schneider arbeitete mit uns zum Thema „Visionboards“. Hierauf folgte ein Onlinetreffen, bei dem uns Manuela Siegerink-Schröder durch das Thema „Scham und Kränkung“ führte und Raum für fachlichen Austausch sowie persönliche Reflexion schuf. Im Juni setzten wir uns in Hamburg mit dem Thema „Diversity in systemischer Arbeit“ auseinander. Hierzu hatten wir Alex-Bente Nacken (sie/ihr) eingeladen. Der Workshop bot Gelegenheit, Hintergrundinformationen zu bekommen, Unsicherheiten zu thematisieren und Fragen zu beantworten. Nach der Sommerpause ging es mit einem Präsenztreffen im HISW in Hamburg weiter. Frauke Lohmann gestaltete dort mit uns einen Workshop zum Thema „Improtheater“. Dabei standen Spontaneität, Kreativität und gemeinsames Erleben im Mittelpunkt.

Einladung zu „Marte Meo“ im November

Zum Jahresabschluss ist am **10. November 2026** ein weiteres Onlinetreffen mit dem Schwerpunkt „Marte Meo“ geplant. Die Regionalgruppensprecherin Nicole Scharnhorst wird aus ihrem Erfahrungsschatz berichten und uns in Kooperation mit der Regionalgruppe Berlin/Brandenburg in die Thematik einführen.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmende, neue Ideen, fachlichen Austausch und natürlich auch über neue Mitglieder in unserer Regionalgruppe!

Annkathrin Gerdes, Nicole Scharnhorst, Nataša Grujičić





Annkathrin Gerdes, Nicole Scharnhorst, Nataša Grujičić
regionalgruppe-sh-hamburg@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Bremen/Oldenburg

Im Jahr 2026 gab es Veränderungen: Die langjährige Sprecherin Özden Ohlsen (Bremen) trat von ihrem Ehrenamt zurück. Ich bedanke mich für das langjährige Engagement und wünsche Özden alles Gute. Zudem ermöglichte es die Bereitstellung von beUnity durch die DGSF den Regionalgruppenmitgliedern, auch in einem Flächenlandkreis miteinander in Verbindung zu bleiben, darüber freue ich mich.

Im April veranstalteten wir einen Online-Workshop kurz und knapp zum Thema „Auftragsklärung". Dieser war so gut besucht, dass wir bereits eine Fortsetzung im Oktober planen.

Unsere Aktivitäten im laufenden Jahr

Im laufenden Jahr gibt es noch bei zwei anstehenden Treffen die Gelegenheit, unsere Gruppe kennenzulernen und mitzuwirken. Geplant sind noch ein Onlinetreffen am **16. Oktober** sowie ein Präsenztermin am **10. November 2026**. Ganz besonders freue ich mich auf Anregung und Beteiligung aus den Reihen der Mitglieder der Regionalgruppe.

Sima Kayser



Sima Kayser
regionalgruppe-bremen-ol@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Nord

Mecklenburg-Vorpommern

Wir sind die Regionalgruppe Mecklenburg-Vorpommern. Die Zahl der Teilnehmenden variiert je nach Veranstaltung und Thema.

Da sich die persönlichen Rahmenbedingungen der Sprecherinnen in diesem Jahr verändern, wurde beim letzten Treffen im April beschlossen, das Angebot künftig durch Onlinetreffen zu ergänzen. Dieses Format ermöglicht insbesondere in dem weitläufigen Flächenland Mecklenburg-Vorpommern eine unkomplizierte und niedrigschwellige Teilnahme. Im Zuge der veränderten Situation der Sprecherinnen haben sich zudem zwei Teilnehmende bereit erklärt, die Arbeit der Regionalgruppe unterstützend zu begleiten.

Treffen zum Schwerpunkt der Einsamkeit

Ein wiederkehrendes Thema in der Regionalgruppe ist das Phänomen der Einsamkeit. Dazu fand im vergangenen Jahr bereits ein erstes Impulstreffen statt. Für die zweite Jahreshälfte ist zudem ein weiteres Treffen in Präsenz geplant.

Kristin Beyer de Vera & Christina Elberg



Kristin Beyer de Vera & Christina Elberg
regionalgruppe-meck-pom@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Hannover/Braunschweig

Unsere Regionalgruppe probiert mit Freude Neues aus! Ob Themenschwerpunkte, Ankunftsrunden oder Abschlussphasen – das gemeinsame Erleben liegt uns am Herzen!

Rückblick auf 2025/2026

Im Jahr 2025 haben wir mit einem fruchtbaren Querbeet unsere Verbindungen wachsen lassen und unseren Blick auch auf Selbstfürsorge gerichtet. Gegenseitige Inspiration gab es beim systemischen Buch-Club, als die mitgebrachten, auf den ersten Blick nicht so klassisch-systemischen Bücher, mit ihrem systemischen Tiefgang uns überraschten!

Los ging es auch mit der „Systemischen Werkstatt", bei der die Gruppenmitglieder Themen und Methoden zum gemeinsamen Erproben und Mitgestalten mitbringen. Ruth Herrmann hat unsere Ideen mit der „Liegenden Acht" zum Sprudeln gebracht und Alexander Korittko lud uns mit dem „Erstarrten Mobile" ein, gemeinsam einen Familienprozess auf mehreren Ebenen zu erleben. Dankbar und traurig zugleich haben wir im Jahr 2025 zudem unsere dritte Sprecherin Judith Susanna Eggers nach München verabschiedet.

Das Jahr 2026 starteten wir mit der Timeline-Arbeit mit Gruppen und haben dadurch den Fokus auf uns als Gruppe gerichtet. Die Vernetzung innerhalb der Gruppe wurde noch auf dem systemischen Basar vertieft – mit Feilschen und Gelächter!

Die Region Hannover/Braunschweig ist vielfältig und bei so gut wie jedem Treffen sind auch neue Gesichter dabei. Wir freuen uns auf alle bekannten und bald bekannten Menschen, die dazukommen mögen!

Steffi Rohling & Silja Tyllilä





Steffi Rohling & Silja Tyllilä
regionalgruppe-hannover-bs@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Mitteldeutschland



Was macht unsere Regionalgruppe aus? Wie soll man unsere Regionalgruppe gut nachvollziehbar beschreiben? Geografisch betrachtet entspricht der Name unserer Regionalgruppe durchaus der Position auf der Karte Deutschlands. Schaut man sich die Anzahl der Gruppenmitglieder an, so sind wir quantitativ mit ca. neun bis vierzehn aktiven Mitgliedern zwar keine große Gruppe, aber unter qualitativen Gesichtspunkten eine Regionalgruppe mit viel Power, was uns immer wieder Lust auf erneute Treffen macht. Obligatorisch befassen wir uns bei jedem Treffen, diese finden dreimal im Jahr an den verschiedenen Wirkungsorten der Mitglieder statt, mit der Besprechung verschiedener Fälle. Auch berufspolitische Themen spielen bei unseren Treffen eine wichtige Rolle und immer wieder bilden Vorträge eine bereichernde Grundlage für Erkenntnis gewinnende Diskussionen.

Unsere Regionalgruppe bringt sich aktiv in die Aktivitäten der Region Nord ein. Sowohl an den Treffen der Region Nord als auch an der Planung und Durchführung der Regionentage ist stets ein*e Vertreter*in unserer Gruppe beteiligt.

Neben dem sachlichen, intensiven Austausch und den vielen Anregungen für die tägliche Praxis spielen auch die informellen Gespräche und die Pflege persönlicher Kontakte eine wichtige Rolle in unserer Regionalgruppe. Über die Jahre hinweg sind vertrauensvolle Beziehungen gewachsen, die bei jedem Treffen zu einem angenehmen und konstruktiven Arbeitsklima beitragen.

Bernadett Trojak & Johannes Grieger

Bernadett Trojak & Johannes Grieger
regionalgruppe-mitteldeutschland@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Münster

Neue Sprecherinnen – vertraute Lebendigkeit: Die Regionalgruppe Münster steht seit vielen Jahren für fachlichen Austausch, Vernetzung und lebendige Begegnungen. Seit September 2026 haben wir, Alexandra Hartmann und Petra Paweletzki, die Rolle der Sprecherinnen übernommen und freuen uns, die Gruppe gemeinsam weiter zu begleiten und zu gestalten.

Alexandra Hartmann arbeitet im Gründungsbereich der FH Münster und entwickelt unter der Marke KNOW digitale Bildungsmaterialien zum Schutz vor sexualisierter Gewalt. Zudem ist sie als Systemische Beraterin und Familientherapeutin selbstständig. Petra Paweletzki ist beim LWL-Landesjugendamt in der Jugendförderung tätig und arbeitet außerdem selbstständig als Systemische Therapeutin und Supervisorin.

Wir möchten Bewährtes fortführen, offen für neue Impulse sein und unseren eigenen Spirit einbringen. Die Regionalgruppe trifft sich weiterhin viermal jährlich. Fachliche Themen, Austausch, Einblicke in verschiedene Arbeitsfelder sowie Verbandsinformationen und die Termin- und Infobörse bleiben feste Bestandteile.

Lebendig wird unsere Regionalgruppe durch die Menschen, die sie gestalten. Wir freuen uns darauf, bekannte und neue Gesichter bei den kommenden Treffen kennenzulernen. Termine findet ihr auf der DGSF-Seite und auf beUnity.

Alexandra Hartmann & Petra Paweletzki

Alexandra Hartmann & Petra Paweletzki
regionalgruppe-muenster@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

West/NRW

Bochum/östliches Ruhrgebiet



V. l. o. n. r. u.: Barbara Syrée, Nadine Gerritzen, Britta Lennardt, Golnar Kahfi Zadeh.

Alle zwei Monate treffen wir uns mit etwa zehn bis fünfzehn Teilnehmenden aus unterschiedlichen systemischen Arbeitsfeldern. Im Mittelpunkt stehen eine warmherzige Atmosphäre, gegenseitige Wertschätzung und die Überzeugung, dass jede Person bereits wertvolle Erfahrungen und Ressourcen mitbringt. Ganz im Sinne unseres Mottos: „Komm wie du bist!“

Treffen in gemütlicher Atmosphäre

Unsere Treffen finden häufig in Bochum-Wattenscheid statt – einem Wohlfühlort mit gemütlicher Atmosphäre, der Raum für Begegnung und Reflexion bietet. Gleichzeitig nutzen wir die vielfältigen Möglichkeiten innerhalb unserer Gruppe: So treffen wir uns auch in Ateliers sowie Praxis- und Arbeitsräumen von Teilnehmenden. Die wechselnden Orte spiegeln die Vielfalt und Kreativität unserer Regionalgruppe wider.

Inhaltlich lebt die Gruppe vom gemeinsamen Schöpfen aus den eigenen Erfahrungen. Intervisionsprozesse, anmoderierte künstlerisch-systemische Methoden sowie kreative Formen der Visualisierung laden dazu ein, neue Perspektiven zu entwickeln. Der interprofessionelle Austausch eröffnet Raum für aktuelle Themen wie Machtsensibilität, Awareness oder tiergestütztes systemisches Arbeiten. Die Treffen werden durch das Sprecherinnen-Team begleitet, die mit Herz, Struktur und systemischer Haltung einen verlässlichen Rahmen gestalten. Über den Mailverteiler sowie über ein gruppeninternes Padlet informieren wir über Treffen und Planungen.

Britta Lennardt, Golnar Kahfi Zadeh & Nadine Gerritzen

Das Orga-Team: Britta Lennardt, Golnar Kahfi Zadeh, Nadine Gerritzen & Barbara Syrée
regionalgruppe-bochum@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Essen/westliches Ruhrgebiet

Die Regionalgruppe Essen/westliches Ruhrgebiet bietet Raum für kollegiale Beratung, Vernetzung und themenorientierte Arbeits-/Fachgruppen. In unseren Treffen erleben wir eine großartige Vielfalt an Kompetenzen und Kreativität im systemischen Feld. Wir freuen uns, dass so viele Menschen sich einbringen.

Unsere Aktivitäten im Jahr 2026

Gerne weisen wir an dieser Stelle auf unsere anstehenden Veranstaltungen in diesem Jahr hin und freuen uns, mit anderen Systemiker*innen in den Austausch zu kommen.

Nachdem wir bereits im April ein Treffen „Intervision in und mit der Natur“ voller inspirierender Momente und Begegnungen hatten, folgte im Juni ein Input zum Thema „Wir verlieren unsere Kinder – Medienkonsum von Kindern und Jugendlichen“ mit dem Referenten Lukas Neweling.

Weiter geht es am **25. November 2026** mit einem Abend zur systemischen Organisationsentwicklung. Arbeit in Organisationen und deren Umwelten sind komplex. Handeln und Entscheiden findet in Spannungsfeldern statt und ist auf eine Zukunft ausgerichtet, die ungewiss ist. Unklare Verhältnisse in der strategischen Ausrichtung, der Führungs- oder Kommunikationsarchitektur verschlechtern Effektivität und Arbeitszufriedenheit. Dies gilt umso mehr bei Umbrüchen wie personellen Wechseln oder veränderten Rahmenbedingungen. Sebastian Schulz wird uns durch den Abend führen.

Bei Interesse an einer Mitarbeit nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf!

Svenja Benny & Ursula Goldmann





Svenja Benny & Ursula Goldmann
regionalgruppe-essen@dgsf.org |
Website der Regionalgruppe

Bergisches Land

Die DGSF-Regionalgruppe Bergisches Land ist seit 2018 ein lebendiger Treffpunkt für systemisch arbeitende Fachkräfte aus dem Bergischen Land und den angrenzenden Regionen. Sie bietet Raum für fachlichen Austausch, persönliche Begegnungen und gemeinsame Weiterentwicklung.

Die Mitglieder verbindet die Begeisterung für systemisches Denken und Handeln. Durch ihre multiprofessionelle Zusammensetzung entstehen vielfältige Perspektiven, die kollegiale Beratung, Intervision und fachlichen Diskurs bereichern. In den regelmäßigen Treffen werden aktuelle Entwicklungen, bewährte Konzepte, persönliche Fragestellungen und neue Methoden gemeinsam reflektiert und erprobt.

Zu den besonderen Meilensteinen zählen zwei erfolgreich durchgeführte Fachtage, die den fachlichen Austausch über die Region hinaus gefördert haben. Aktuell plant die Gruppe einen weiteren Fachtag zum Thema „Neurodiversität“. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich bereits in der Ideenfindungs- und Planungsphase einzubringen.

Die Regionalgruppe versteht sich als offenes Netzwerk, das von neuen Menschen, Perspektiven und Ideen lebt. Wer systemische Arbeit schätzt und den fachlichen Austausch sucht, ist herzlich willkommen. Aktuelle Termine sind auf der DGSF-Website zu finden.

Esther Krüsmann, Alexandra Harth & Elena Lazaridou



Esther Krüsmann, Alexandra Harth & Elena Lazaridou
regionalgruppe-bergisches-land@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Köln/Bonn

Die Regionalgruppe Köln/Bonn ist ein offener Treffpunkt für systemisch arbeitende Kolleg*innen aus unterschiedlichen Praxisfeldern. Die Treffen finden regelmäßig im zweimonatigen Rhythmus in den Räumlichkeiten der DGSF-Geschäftsstelle statt. Im Mittelpunkt stehen Intervision, Fallsupervision und Fragen aus dem beruflichen Alltag. Darüber hinaus entstehen aus der Gruppe heraus fachliche Impulse und thematische Beiträge.

Im vergangenen Jahr setzten wir uns unter anderem mit Scham und Menschenwürde auseinander, mit der Frage, wodurch sich systemische Praxis in ihrer Haltung von anderen psychologischen Arbeitsweisen unterscheidet, sowie mit kreativen Zugängen zu komplexen Fragestellungen mithilfe systemischer und psychodramatischer Methoden.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Frage, wie Regionalgruppen langfristig lebendig und zugänglich bleiben können. Trotz eines großen Verteilers schwankte die Teilnahme teilweise deutlich. Dies verstanden wir als Anlass, über Einladungskultur und Sichtbarkeit neu nachzudenken. Gerade deshalb ist es uns wichtig, insbesondere frisch ausgebildete Systemiker*innen anzusprechen. Die Regionalgruppe soll ein Ort sein, an dem Methoden ausprobiert, Fragen eingebracht und Sicherheit im eigenen professionellen Handeln entwickelt werden können. Gerade kleinere Runden ermöglichen häufig intensive Gespräche und offene Resonanz. Unser nächstes Treffen ist am **18. November 2026** in Köln!

Tatjana Maingardt & Britta Schlüter





Tatjana Maingardt & Britta Schlüter
regionalgruppe-koeln-bonn@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Euregio

Die Regionalgruppe Euregio besteht seit 2010 und vernetzt Systemiker*innen aus dem Dreiländereck Deutschland, Belgien und den Niederlanden. Rund 30 aktive Mitglieder engagieren sich regelmäßig, etwa 100 Personen sind über den internen Verteiler eingebunden. Viermal im Jahr treffen wir uns in Aachen oder Eschweiler. Im vergangenen Jahr standen neben der Vernetzung und dem kollegialen Austausch auch Methodenimpulse sowie aktuelle Entwicklungen im Verband auf der Agenda.



V. l. n. r.: Dominik Quehl, Irina Naber, Kai Esser.

Highlights unserer Regionalgruppenarbeit

Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr der Workshop „Der Körper gehört immer dazu – Methoden der körperorientierten Psychotherapie“ mit einem Körpertherapeuten, an dem 17 Systemiker*innen teilnahmen. Zum Jahresende steht bereits der nächste Termin an: ein Workshop zum Thema Diversität.

Zu den Höhepunkten des Jahres zählte auch das 1. Aachener Systemische Symposium, das die Regionalgruppe Euregio im Oktober 2026 mitveranstaltete. Unter dem Titel „Systemische Ideen und Methoden im Wandel“ kamen Fachleute aus der Region zusammen, um sich in Keynotes von Renate Zwicker-Pelzer und Johannes Herwig-Lempp sowie in sechs Workshops auszutauschen und neue Impulse mitzunehmen.

Wir laden alle Interessierten und Aktiven herzlich zu unseren Treffen ein. Die nächsten Gelegenheiten für ein Kennenlernen sind am **18. November 2026**, **24. Februar 2027** sowie am **2. Juni 2027**.

Irina Naber, Kai Esser & Dominik Quehl

Irina Naber, Kai Esser & Dominik Quehl
regionalgruppe-euregio@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Mittelrhein

In unserer Regionalgruppe Mittelrhein treffen wir uns alle sechs bis acht Wochen in Koblenz zum kollegialen Austausch. Im Mittelpunkt unserer Treffen stehen die fachliche Reflexion und Intervision zu aktuellen Fragestellungen aus der Arbeit mit unseren Klient*innen.

Derzeit befassen wir uns mit vielfältigen Themen aus der eigenen Praxis – von Supervision in Teams unterschiedlichster Arbeitsfelder über systemische Therapie mit Paaren und Einzelpersonen bis hin zur Arbeit mit Familien im Rahmen der Frühen Hilfen.

Herzlich willkommen!

Im Zuge einer Neustrukturierung freuen wir uns über neue Gesichter, die Interesse am Austausch und an gemeinsamer Weiterentwicklung haben. Unsere Gruppe besteht aktuell aus fünf regelmäßig teilnehmenden Kolleg*innen mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen – wir freuen uns auf Ihre Perspektiven und Erfahrungen!

Unsere Treffen finden bisher an wechselnden Wochentagen in Koblenz statt. Falls Sie teilnehmen möchten, freuen wir uns über eine kurze Nachricht!

Isabel Schönig & André Reber





Isabel Schönig & André Reber
regionalgruppe-mittelrhein@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Mitte/Ost

Rhein/Main

Wir sind eine aktive und lebendige Regionalgruppe mit vielen Mitgliedern im gesamten Rhein/Main-Gebiet. Die Regionalgruppe probiert sich mit unterschiedlichen Aktionen und Formaten aus – darunter im vergangenen Jahr ein systemisches Frühstück, Visualisierungs-Workshops und ein Walk & Talk durch einen Park in Frankfurt.

Wir freuen uns über neue Mitglieder und die aktive Teilnahme an unseren Treffen. Innerhalb der Regionalgruppe gibt es eine Intervisionsgruppe, die sich regelmäßig trifft und gerne auch neue Impulse und Menschen aufnimmt.

Für die kommenden Monate sind weitere Präsenz- und Onlinetreffen geplant, alle Termine und Infos findet man auf der DGSF-Website und bei beUnity.

Heike Brose & Tabea Köth





Heike Brose & Tabea Köth
regionalgruppe-rheinmain@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Thüringen

Unsere Regionalgruppe Thüringen wächst. Immer wieder melden sich bei uns neue Mitglieder, die an der News-Mail interessiert sind und/oder zu den Treffen kommen. Das freut uns sehr. Dreimal im Jahr treffen wir uns in den unterschiedlichen Formaten: in Präsenz in den Praxisräumen, die uns freundlich von Sylvia Tismar (Systemisches Institut Erfurt) zur Verfügung gestellt werden, online, oder bei einem Glühwein auf dem Weihnachtmarkt.

Aktivitäten unserer Gruppe

Als Gruppe haben wir uns mit dem Online-Systembrett und kollegialer Fachberatung beschäftigt. Für das Jahr 2026 wurden Fachvorträge sowie mehr Fachaustausch geplant. Viele Kolleg*innen sind am Netzwerkaufbau interessiert, es entstehen Kontakte zu den anderen Fachkräften in der Region. Auch Informationen über regionale Angebote, Projekte oder Veranstaltungen wurden getauscht.

Simone Lamperti & Maria Shurpach





Simone Lamperti & Maria Shurpach
regionalgruppe-thueringen@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Leipzig

Wir blicken auf ein bewegtes Jahr zurück. Neben dem bewährten Fachprogramm haben wir insbesondere die nachhaltige Vernetzung vor Ort weiter gestärkt.



Aktivitäten unserer Regionalgruppe

Vergangenen Herbst rief Constanze zunächst den Systemischen Stammtisch ins Leben. Er findet in der Regel am letzten Mittwoch im Monat statt – informell, offen und in entspannter Atmosphäre. Außerdem gibt es eine aktive Intervisionsgruppe, die regelmäßig gemeinsam arbeitet. Im März führten wir einen Fachabend mit dem Referenten Tobias Wolf durch. Gemeinsam wurde improvisiert, und es wurden vielfältige Übungen und Anregungen aus dem Buch „Das I-Moment – Systemisch spielen, improvisieren und Beziehung gestalten“ gezeigt und ausgetestet.

Wer Lust auf Vernetzung und Austausch hat, ist herzlich eingeladen vorbeizukommen. Willkommen sind alle Interessierten – unabhängig davon, ob sie bereits DGSF-Mitglied sind oder systemisch arbeiten. Vielleicht ja noch nicht.

Ausblick auf den Herbst und auf 2027

Für den Herbst und 2027 planen wir gerade noch neue Veranstaltungen und freuen uns auf weiteren Austausch. Wenn du dabei sein willst – du findest uns auf beUnity!

Wiebke Lückert, Stefan Kurth & Constanze Latussek

Wiebke Lückert, Stefan Kurth & Constanze Latussek
regionalgruppe-leipzig@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Dresden und Umgebung

In der Regionalgruppe Dresden und Umgebung sind derzeit 55 Mitglieder über einen Verteiler miteinander vernetzt.



Im Jahr 2025 konnten zwei Regionalgruppentreffen stattfinden. Darüber hinaus traf sich die Intervisionsgruppe regelmäßig im zweimonatigen Rhythmus zum fachlichen Austausch. Ein besonderes Highlight war der Fachtag zum Thema „Körperarbeit in der systemischen Praxis“. Gemeinsam mit 23 Teilnehmenden verbrachten wir einen intensiven Sonntag mit vielfältigen interaktiven Methoden, die dazu anregten, den Körper stärker in die eigene Beratungspraxis einzubeziehen. Die zentrale Erkenntnis des Tages war, dass Körper und Geist untrennbar miteinander verbunden sind und sich gegenseitig bedingen.

In 2026 fand zunächst ein Regionalgruppentreffen in kleiner Runde statt. Ein Weiteres wurde für Vernetzung und einen methodischen/inhaltlichen Input genutzt.

Neue Mitglieder sind in der Regionalgruppe herzlich willkommen. Wer Interesse an einer Mitarbeit in der Regionalgruppe hat, kann sich gern bei uns melden. Für die Teilnahme an den Treffen ist eine Mitgliedschaft in der DGSF nicht erforderlich. Willkommen sind auch Menschen in Weiterbildung sowie Mitglieder der Systemischen Gesellschaft.

Anna Georgi & Maria König





Anna Georgi & Maria König
regionalgruppe-dresden@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Würzburg/Mainfranken

Die Regionalgruppe Würzburg/Mainfranken trifft sich zweimal im Jahr im Würzburger Institut für Systemisches Denken und Handeln. Die Termine finden immer samstags zwischen 10.00 Uhr und 14.00 Uhr statt.

Inzwischen hat sich eine feste Gruppe von Systemiker*innen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern gebildet, die durch ihre berufliche und persönliche Vielfalt, Erfahrung und Freude am systemischen Arbeiten einen kreativen, fachlich fundierten und erlebnisreichen Begegnungsraum geschaffen haben. Gerne würden wir noch mehr Systemiker*innen daran teilhaben lassen und werben um interessierte Menschen, die unsere Gruppe wachsen lassen.

Fachliche Inputs mit verschiedenen Referentinnen

Im letzten Jahr sind wir einen Schritt weiter gegangen und haben mit Nura Dlemi eine Referentin eingeladen, die zum Thema „Kultursensible Beratung“ gesprochen und mit uns an diesem Thema gearbeitet hat. In diesem Jahr widmeten wir uns gemeinsam mit Daniela Ursel dem Thema „Neurodiversität“.

Darüber hinaus soll die Zeit für Begegnung und Austausch nicht zu kurz kommen. Aktuelle Fragen und persönliche Anliegen bekommen ihren Platz, der Vernetzungsgedanke ist uns wichtig. Weiter besteht die Möglichkeit, sich einer Online-Intervisionsgruppe anzuschließen.

Ruxana Qureshi & Wolfgang Burgmaier





Ruxana Qureshi & Wolfgang Burgmaier
regionalgruppe-wuerzburg@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Rhein/Neckar

Seit Anfang 2026 trägt unsere Regionalgruppe den Namen Rhein/Neckar. Mit dem Wechsel der Regionalgruppensprecherinnen wurden auch die Präsenztreffen von Heidelberg nach Mannheim und Mutterstadt verlegt. Dadurch konnten wir neben langjährigen Mitgliedern auch neue interessierte Kolleg*innen aus der Region für unsere Treffen gewinnen.

Unsere Regionalgruppe zeichnet sich durch eine große Vielfalt an Professionen und Tätigkeitsfeldern aus. Kolleg*innen aus Therapie, Beratung, Supervision sowie aus unterschiedlichen sozialen Arbeitsfeldern bringen ihre Erfahrungen ein. Die Berufsfelder in den Bereichen Mental Health-Coaching, Trauerbegleitung, Psychiatrie, Suchttherapie, Kinder- und Jugendhilfe, Kunsttherapie, Klinik-Clownerie und Schlaftherapie machen unsere Gruppe zu einem gut sortierten „Tante Emma-Gemischtwarenladen".

Bei unseren vier Treffen im Jahr bleibt viel Raum für Intervision und Fallarbeit sowie für den Austausch über aktuelle fachliche, berufspolitische und verbandliche Entwicklungen. Ebenso wichtig sind uns die persönliche Begegnung und die Vernetzung untereinander. Als Regionalgruppensprecherinnen verstehen wir uns als Bindeglied zwischen Regionalgruppe und Fachverband. Impulse aus dem DGSF-Fachtag in Remscheid trugen wir in die Gruppe und bringen zugleich Anliegen und Ideen aus der Regionalgruppe in den Verband ein. So möchten wir das Interesse an den Fachtagen und Mitgliederversammlungen der DGSF weiter stärken.

Wir freuen uns auf die Mitgliederversammlung im November in Heidelberg, die für viele von uns aufgrund der räumlichen Nähe ein echtes Heimspiel sein wird.

Monika Feth & Nicola Kuschel



V. l. n. r.: Nicola Kuschel, Monika Feth.

Monika Feth & Nicola Kuschel
regionalgruppe-rhein-neckar@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Nordbayern

Anfang des Jahres fand unser Treffen zum Thema „Familienbande im Umbruch – neue Lebensphasen, alte Muster" statt. Im Mittelpunkt standen Eltern-Kind-Beziehungen in unterschiedlichen Lebensphasen und die Frage, wie sich diese verändern, wenn Menschen selbst Eltern werden oder wenn die eigenen Eltern älter werden.

Online-Format „Secret Speaker"

Für das laufende Jahr hatten wir uns vorgenommen, mit dem Online-Format „Secret Speaker" Einblicke in unterschiedliche systemische Arbeitsfelder zu ermöglichen und zugleich Raum für Austausch und Vernetzung zu schaffen. Beim ersten Treffen gaben zwei Personen Einblicke in ihre systemische Arbeit im Kontext betrieblicher Sozialarbeit und zeigten, wie systemische Haltungen und Methoden in diesem Arbeitsfeld umgesetzt werden können. Ein weiterer Termin widmete sich dem Thema „Älter werdende Eltern" und nahm Fragen von Verantwortung, Selbstfürsorge, Generationenbeziehungen und Kommunikation aus systemischer Perspektive in den Blick. Anfang Oktober kamen wir schließlich erstmals auch in Präsenz zusammen.

Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Frage, wie Beteiligung und Mitgestaltung innerhalb der Gruppe weiter gestärkt werden können. Hierzu wird eine Befragung vorbereitet, um Interessen, Wünsche und mögliche Formen der aktiven Mitarbeit zu erfassen. Ziel ist es, die Regionalgruppe weiterhin als lebendigen Ort der Vernetzung, des fachlichen Austauschs und des gemeinsamen Lernens zu gestalten.

Claudia Lindner, Melanie Wild & Barbara Otto

Claudia Lindner, Melanie Wild & Barbara Otto
regionalgruppe-nordbayern@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Süd

Süd-West

Seit März 2025 gestalten wir als Sprecher*innen-Team die Arbeit der DGSF-Regionalgruppe mit dem Ziel, lebendige Räume für Austausch, Begegnung und gemeinsames Lernen zu schaffen. Ein besonderes Highlight war der DGSF-Regionaltag im Oktober 2025 in Kooperation mit der fobis AKADEMIE in Esslingen. Mit über 125 Teilnehmenden und Martin Lemme zum Thema „Die Kraft der Präsenz“ erlebten wir einen inspirierenden Tag mit vielfältigen systemischen Impulsen.

Für 2026 sind drei halbtägige Präsenztreffen in Stuttgart-West vorgesehen, die im Wechsel mit unserer Online-Reihe „Get together“ stattfinden. Geplant sind sowohl Intervisionsformate als auch thematische Workshops. Unser Frühjahrstreffen wurde von einer Kollegin aus der Regionalgruppe gestaltet, die mit uns kreative Methoden für Beratung und Coaching praktisch erprobte und gemeinsam reflektierte.

Uns ist wichtig, die Ressourcen und Kompetenzen innerhalb der Regionalgruppe sichtbar zu machen. Deshalb verstehen wir uns als Gastgeber*innen für Menschen, die systemische Themen und Methoden in Form von Workshops einbringen möchten. Wir freuen uns auf weitere Begegnungen, lebendigen systemischen Austausch sowie gemeinsames Lernen und Wachsen. Unser nächstes Treffen ist am **14. November 2026**. Kommt gerne dazu!

Miriam Schneider & Thomas Ferraz Nagl





Miriam Schneider & Thomas Ferraz Nagl
regionalgruppe-suedwest@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Augsburg/Schwaben

Servus und herzlich willkommen an alle systemisch Interessierten in der Region Augsburg/Schwaben! Viermal im Jahr findet sich eine offene Runde systemischer Mitstreiter*innen zusammen. Wir möchten mit unseren vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen jedem Mitglied eine professionelle Bereicherung ermöglichen.

Wir haben uns folgende Schwerpunkte zum Ziel gemacht:

- Vertiefung und Erweiterung des methodischen Repertoires
- Austausch und kontinuierliche Weiterentwicklung systemischer Arbeitsweisen
- Infoaustausch und Networking in der Region und darüber hinaus
- Blick über den systemischen Tellerrand

Dazu strukturieren wir unsere Treffen in der Regel mit Programmpunkten wie:

- Organisatorisches bzgl. Gruppe und DGSF
- loser Austausch verbunden mit Fürsorge für das leibliche Wohl
- Beitrag zu einem Schwerpunktthema (z.B. Impulsvortrag, Buch- oder Methodenanregung, Projektvorstellung)
- Intervisionen und Fallreflexionen

Unsere Regionalgruppe steht allen systemisch interessierten Fachkräften offen. Wir freuen uns auf ein lebendiges kollegiales Miteinander, auf Vielfalt und Bereicherung im systemischen Kontext.

Jana Bischof & Veronika Lechner



Veronika Lechner

Jana Bischof & Veronika Lechner
regionalgruppe-augsburg@dgsf.org |
Website der Regionalgruppe

Freiburg

Drei- bis viermal jährlich treffen sich DGSF-Mitglieder und an systemischen Fragen interessierte Menschen aus Südbaden sowie dem mittleren und südlichen Schwarzwald. 2025 standen u. a. die Themen „Neue Autorität“, „KI in Beratung und Therapie“ sowie ein „Adventlicher Methodenmarkt“ auf der Agenda. Seit 2025 sorgt das Sprecher*innen-Team mit freundlichem Technik-Support aus der DGSF-Online-Redaktion dafür, dass bei den in Präsenz stattfindenden Regionalgruppentreffen auf Wunsch immer auch eine Online-Teilnahme möglich ist. Für die Treffen der Regionalgruppe stehen seit nunmehr vier Jahren die ansprechenden und technisch sehr gut ausgestatteten Räume des Coachingzentrums Freiburg zur Verfügung.

Weiterentwicklung der Angebote und Aktivitäten

Darüber hinaus lieferten die Ergebnisse einer Online-Befragung zu den inhaltlichen Interessen, Gestaltungsideen und terminlichen Wünschen der rund 250 Mitglieder wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung der Angebote und Aktivitäten der DGSF-Regionalgruppe Freiburg.

Silke Antis, Hanno Dietrich & Niko Georgi







Silke Antis, Hanno Dietrich & Niko Georgi
regionalgruppe-freiburg@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Bodensee



V. l. n. r.: Christina Mack, Gabriele Schwager-Gondan, Meike Gmeinwieser.

Seit 2013 sind wir als Regionalgruppe aktiv. Unser Einzugsgebiet reicht vom Bodensee über Oberschwaben bis nach Ulm. Eine konstante Größe in jedem Jahr sind unsere drei Präsenztreffen. Zu den Fachtagen laden wir externe Referent*innen ein, nutzen aber immer mehr auch unsere Kompetenzen und das Wissen aus den eigenen Reihen, um uns miteinander systemisch zu verbinden.

2025 konnten wir unser Sommerpalaver im Haldenhof in Überlingen miteinander gestalten. Unser Herbsttreffen fand in den Räumlichkeiten des Oberlin e. V. in Ulm statt. Dr. Alexander Trost, Mitglied der Regionalgruppe, gab uns beeindruckende Einblicke in seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte „Epistemisches Vertrauen“ und „Mentalisieren“. Das Frühjahrstreffen in Konstanz war wieder etwas ganz Besonderes: Ute Hardt aus der Regionalgruppe ließ uns an ihrer lösungsorientierten, systemischen „Flusslauf“-Methode teilhaben.

Im Juli fand unser Sommerpalaver im Gut Hügle in Ravensburg statt. Hier tauschten wir uns über die kommenden Themen aus und trieben Planungen voran. Zu unserem Herbsttreffen mit Fokus auf das Thema Resilienz laden wir am **21. November 2026** ein. Damit die Größe der Regionalgruppe sichtbarer wird, beabsichtigen wir, uns umzubenennen bzw. den Namen zu erweitern.

Seit Anfang des Jahres nutzen wir beUnity. Wir sind aber weiter per Mail miteinander vernetzt und auch auf der DGSF-Website sind wir weiterhin aktiv und präsent.

Meike Gmeinwieser, Christina Mack & Gabriele Schwager-Gondan

Meike Gmeinwieser, Christina Mack & Gabriele Schwager-Gondan
regionalgruppe-bodensee@dgsf.org | Website der Regionalgruppe

Süd

Die Regionalgruppe Süd trifft sich mehrmals im Jahr. Dabei stehen der Austausch untereinander, die Möglichkeit der Vernetzung und das gemeinsame Lernen im Vordergrund. Wir sind eine kleine Gruppe engagierter Kolleg*innen, dazu kommen – je nach Interessengebiet – noch spontan Teilnehmende dazu. In der Regel starten wir mit einem Get-together und einem kleinen Imbiss, gefolgt von einer Vorstellungsrunde sowie einem Vortrag mit anschließendem Austausch. Das Spektrum umfasst dabei das breite systemische Feld – angefangen von Coaching und Beratung bis zur Therapie. Unsere Treffen finden mal in Präsenz und auch online statt.

So hatten wir im letzten Jahr beim Sommer-Netzwerktreffen einen intensiven Austausch zum Thema „Selbstfürsorge für uns Berater*innen und Therapeut*innen". Anfang 2026 konnten wir bei einem sehr inspirierenden Abend zu „Systemischer Paarberatung" mit Ingo Wölfl Perspektiven auf Partnerschaft und Sexualität kennenlernen. Im Juli widmeten wir uns dem Thema „Systemische Aufstellungsarbeit" mit der Referentin und Gruppensprecherin Astrid Karbè. Zudem gibt es am **9. Dezember 2026** einen vorweihnachtlichen Intervisionsabend.

Wenn ihr über Treffen und Termine informiert werden möchtet, kommt gerne in unsere beUnity-Gruppe!

Astrid Karbè & Manuela Meilinger





Astrid Karbè & Manuela Meilinger
regionalgruppe-sued@dgsf.org | Website der Regionalgruppe



DGSF-Frühjahrstagung 2027

vom 12.–14. März 2027
im Konferenzhotel Ysenburger Hof – in der Nähe von Hanau

Ablauf

Freitag, 12. März
DGSF-Verbandstag

Samstag, 13. März
Treffen der Fach- und Regionalgruppensprecher*innen, Vertretenden aus den Netzwerken/Foren sowie des Regionenrats mit dem Aufsichtsrat/Vorstand und Mitgliedern des Verbandsrats (Mixed Zones)

Samstag/Sonntag, 13./14. März
Instituteversammlung von Samstagnachmittag bis Sonntagmittag

Veranstaltungsort

Konferenzhotel Ysenburger Hof
Gelnhäuserstraße 5
63505 Langenselbold bei Hanau
Tel: +49 6184 9955-104
info@ysenburgerhof.de
www.ysenburgerhof.de

Anfahrt mit dem Pkw

Eine begrenzte Anzahl an kostenfreien Parkplätzen am Hotel und in der Umgebung steht zur Verfügung.

Anreise mit der Bahn

Mit dem Zug bis Hanau Hbf, von dort aus mit Bahn/Bus bis Haltestelle „Sparkasse, Langenselbold".
Zusätzlich wird ein Shuttle ab Hanau Hbf eingerichtet.

beUnity

Die DGSF-Community auf der digitalen Plattform beUnity – sei dabei!

https://beunity.app/communities/19065

Jetzt loslegen...



Herausgegeben durch:

DGSF e. V.
Jakordenstraße 23
50668 Köln

Telefon: 0221 168860-0
E-Mail: info@dgsf.org
Internet: www.dgsf.org

Redaktion

Miee Park, Jessica Schmid

Gestaltung

www.blickpunkt-x.de

Bildnachweis

Soweit nicht anders angegeben oder am Bild verzeichnet: © DGSF, Autor*innen

Titel: © Jonas Windmann - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=109745542
Seite 4: © ROXY_JENKINS
Seite 25: © Frank Sagel – blickpunkt x
Seite 62: mitte, © Anke Dörschlen
Seite 81: © Miee Park
Seiten 95 + 96: © Matthias Ochs
Seite 100: © jojje11 - Fotolia
Seite 116: mitte, © NICOLAS WEFERS
Seite 120: © isogm
Seite 121: rechts, © Bettina Malik
Seite 123: © Leonie Henning
Seite 124: © M. Kuhn
Seite 126: links, © Christina Hohner Photography; rechts, © Andrea Lang Photography / fotografiehamburg.de
Seite 129: © Jannis Hagels
Seite 133: links, © Angelika Osthues
Seite 142: rechts, © Viktoria Behr
Seite 151: links, © www.juliasmith.photography
Seite 158: rechts: © THOMAS FERRAZ NAGL
Seite 163: © Franz Dreier - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=92216990

DGSF
Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie